

# RHEINISCHES ZAHNÄRZTE BLATT



Ausgabe 10 · 1. Oktober 2014



Expertenhearing  
der Zahnärztekammer Nordrhein  
ab Seite 592

# GOZ 2197

## GERL. Dental HAUSMESSEN MIT HIGHLIGHTS DER EXTRAKLASSE



Attraktive  
Hausmesse  
Rabatte

29.10.2014  
in Hagen

31.10.2014  
in Essen



Attraktive  
Hausmesse  
Rabatte

07.11.2014  
in Köln

14.11.2014  
in Krefeld



Weitere Informationen unter [www.gerl-dental.de](http://www.gerl-dental.de) oder  
fordern Sie den Einladungsflyer in Ihrem Depot an.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

### Fach-Vorträge (kostenfrei):

15:00 Uhr „Zielerreichung durch  
dauerhaftes Controlling“

Referent: Herr Thomas Reinmöller,  
GERL. Consult

17:30 Uhr „Zielerreichung  
durch Disziplin & Motivation“

Gastreferent: Herr Thomas Lurz,  
12-facher Weltmeister,  
Olympia-Silbermedaillengewinner



### GERL-Standorte in NRW:

45136 Essen  
Rellinghauser Straße 334 c  
Tel. 0201-89640-0  
[essen@gerl-dental.de](mailto:essen@gerl-dental.de)

47807 Krefeld  
Siemesdyk 60  
Tel. 02151-76364-00  
[krefeld@gerl-dental.de](mailto:krefeld@gerl-dental.de)

50996 Köln  
Industriestraße 131 a  
Tel. 0221-80109-0  
[koeln@gerl-dental.de](mailto:koeln@gerl-dental.de)

52078 Aachen  
Neuenhofstraße 194  
Tel. 0241.90831.24  
[aachen@gerl-dental.de](mailto:aachen@gerl-dental.de)

53111 Bonn  
Welschnonnenstraße 1-5  
Tel. 0228.9616271.0  
[bonn@gerl-dental.de](mailto:bonn@gerl-dental.de)

58093 Hagen  
Rohrstraße 15 b  
Tel. 02331.8506.400  
[hagen@gerl-dental.de](mailto:hagen@gerl-dental.de)



## Qualitätsförderung als Vertrauensförderung

Bei Gefahren und Krankheiten vertrauten die Menschen früher den 14 Nothelfern, von denen der heilige Christophorus und die heilige Katharina von Alexandria (Titelbild, r.) für Zähne und Mund „zuständig“ waren. Der moderne aufgeklärte Mensch vertraut dagegen bei derartigen Erkrankungen auf uns Mediziner. Wie groß dieses Vertrauen ist, das belegen regelmäßige Umfragen zum Ansehen der verschiedenen Berufsgruppen und ebenso regelmäßige „Einser“ bei der Bewertung unserer Leistungen. Es gibt also genug Zeugnisse für die hohe Qualität der zahnmedizinischen Versorgung, zu der jeder Einzelne von uns beiträgt. Deshalb erscheint es im ersten Moment widersinnig, wenn hierzulande in der Zahnmedizin überhaupt eine Qualitätsdiskussion geführt wird. Begriffe wie „Qualität“ und „Effizienz“ der medizinischen Versorgung und das Schlagwort „Pay for Performance“ prägen aber zunehmend die gesundheitspolitische Diskussion und finden in den Medien und in der Bevölkerung immer stärkere Beachtung. Erfolgreiche Qualitätsförderung gibt es bei uns schon seit langer Zeit. So haben die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) und die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) bereits 1988 eine erste Agenda zur Qualitätsförderung vorgelegt. Aber das, was wir zur Förderung der Qualität alles leisten und was die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Qualitätsförderung sind, muss heutzutage angesichts des rapide gestiegenen öffentlichen und politischen Interesses weit deutlicher als bisher nach außen getragen werden.

KZBV und BZÄK haben vor diesem Hintergrund Anfang September der Öffentlichkeit eine stark überarbeitete *Agenda Qualitätsförderung* für die zahnmedizinische Versorgung präsentiert ([www.kzbv.de/zahn-aerztliche-agenda-qualitaetsfoerderung.172.de.html](http://www.kzbv.de/zahn-aerztliche-agenda-qualitaetsfoerderung.172.de.html)). Das Werk, an dem zahlreiche Experten mitgewirkt haben, stellt die umfangreichen freiwilligen Aktivitäten der Zahnärzteschaft zur weiteren Verbesserung der zahnmedizinischen Versorgung zusammen, erläutert unsere Vorstellungen von einer sinnvollen Qualitätsförderung, beleuchtet zahnmedizinische, gesetzliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen und gibt Handlungsempfehlungen. Qualitätsförderung meint dabei weit mehr als nur Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement und setzt vor allem auf freiwillige Initiative und nicht allein auf gesetzliche Vorgaben.

Einen zentralen Punkt, der Ihnen allen bekannt sein dürfte, arbeitet die *Agenda* gegenüber Öffentlichkeit und Politik klar heraus: Für die Zahnärzteschaft war und ist die Selbstverpflichtung zur Qualität ein ganz wesentliches Element ihres freiberuflichen Selbstverständnisses. Ich erinnere nur an Qualitätszirkel, an die von der Zahnärzteschaft verantworteten Richtlinien, an unsere Fortbildungsprogramme und -institute, unser einmaliges gut funktionierendes Gutachterwesen und an die flächendeckende Patientenberatung durch die zahnärztlichen Körperschaften. Auch Selbstverständlichkeiten müssen manchmal möglichst laut und deutlich ausgesprochen werden, etwa dass wir uns für eine qualitativ hochwertige flächendeckende zahnmedizinische Versorgung einsetzen, die jedem Patienten in seinem unmittelbaren Umfeld zur Verfügung steht.

Die *Agenda Qualitätsförderung* kommuniziert aber nicht nur, was wir zur Sicherung und Steigerung der Qualität leisten, sondern auch, was Kostenträger und Politik ihrerseits tun müssen, um in einem partnerschaftlichen Verhältnis für eine qualitativ hochwertige Versorgung gemeinsam Verantwortung zu übernehmen. Die Rationierung von Mitteln war und ist der Qualitätsförderung äußerst abträglich. Im Gegenteil müssen uns neben den notwendigen personellen und organisatorischen Strukturen auch entsprechende finanzielle Mittel zur Verfügung stehen. Kontraproduktiv sind zudem die zusätzlichen bürokratischen Lasten und Kontrollen, die man uns Jahr für Jahr auferlegt. Mit immer neuen Dokumentationspflichten und Einschränkungen der Therapiefreiheit wird man das freiwillige Engagement der Zahnärzte für eine qualitativ hochwertige Versorgung kaum stärken. Angesichts der Besonderheiten der zahnärztlichen Therapie macht es keinen Sinn, uns Regelungen aufzuoktrozieren, die im Krankenhaus und vielleicht auch bei Haus- und Fachärzten Sinn machen mögen.

Außerdem betont die *Agenda Qualitätsförderung*, wie sehr das Niveau der zahnmedizinischen Versorgung auch von der aktiven Mitarbeit des Patienten und der Stärkung seiner Eigenverantwortung für die eigene Mundgesundheit abhängt. Leitbild ist eine Beziehung zwischen Zahnarzt und Patient, die von Vertrauen geprägt ist. Wir legen besonderen Wert darauf, dass Patient und Zahnarzt sich in einem partnerschaftlichen Verhältnis gegenüberstehen und ihre jeweilige Verantwortung für Mundgesundheit und Prophylaxe sowie eine qualitativ hochwertige Versorgung wahrnehmen. Dem folgenden Kernsatz, der gleich am Beginn der *Agenda* steht, kann wohl jeder von uns uneingeschränkt zustimmen: „Als freier Beruf konzipiert und fördert der zahnärztliche Berufsstand eigenständig Konzepte zur Sicherung einer

qualitativ hochwertigen Versorgung.“ Wird dies beachtet – und auch nur dann – können die durch uns in Selbstverwaltung betriebenen Einrichtungen zur Qualitätsförderung von jedem Zahnarzt als eine Unterstützung der eigenen Praxis bei der Sicherung der Qualität in der zahnmedizinischen Versorgung verstanden werden – dafür habe ich mich stets eingesetzt und werde mich auch weiterhin einsetzen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir werden uns nur dann erfolgreich gegen die von allen Seiten aufoktroierte Überbürokratisierung wehren können, wenn wir als geschlossener Berufsstand auftreten und uns nicht von Krankenkassen und Politik in einen Wettbewerb hineindrängen lassen, in dem es nur vermeintlich um Qualität, in Wahrheit aber um Kostensenkungen und Preisdumping geht. Für diese Geschlossenheit stehen und diese Geschlossenheit fördern die gemeinsam von KZBV und BZÄK in der *Agenda Qualitätsförderung* veröffentlichten Grundsätze und Handlungsempfehlungen der Qualitätsförderung in der zahnmedizinischen Versorgung.

Ihr



ZA Martin Hendges  
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender  
der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein

# Zahnärztlicher Kinderpass

Name:

Untersuchung:		1. Termin	2. Termin
<b>UZ A</b> <b>UZ B</b>	Werdende Mutter		
<b>UZ 1</b>	Kind ab 6 Monate		
<b>UZ 2</b>	2-jähriges Kind		
<b>UZ 3</b>	3-jähriges Kind		
<b>UZ 4</b>	4-jähriges Kind		
<b>UZ 5</b>	5-jähriges Kind		
<b>UZ 6</b>	6-jähriges Kind		

Quadratisch,  
praktisch, gut

## Prophylaxe ist der wichtigste Baustein für die Zahngesundheit

Der Zahnärztliche Kinderpass unterstützt Sie dabei, werdende Mütter und Kinder bis zum sechsten Lebensjahr zu regelmäßiger Prophylaxe anzuhalten. Er schließt die Lücke zwischen Geburt und dem Beginn des IP-Programms und wird Ihnen kostengünstig zur Verfügung gestellt.

Eltern erhalten in verständlicher Form Informationen zu wichtigen Fragen: Jeweils dem Alter entsprechend finden sich gegenüber der Befundseite kurze Erläuterungen unter anderem zu Zahnpflege während der Schwangerschaft, Fluoridprophylaxe, Bedeutung der Milchzähne, Daumenlutschen, richtiges Zähneputzen, zahngesunde Ernährung und Kariesentstehung.

Mit dem Bestellformular auf S. 638 kann der Zahnärztliche Kinderpass bei der KZV Nordrhein angefordert werden.

Junge Familien wissen diesen Service ihrer Zahnärzte sehr zu schätzen!





Am 10. September 2014 traf sich die Landtagsabgeordnete und gesundheitspolitische Sprecherin der FDP Susanne Schneider mit Vertretern der Zahnärztekammer Nordrhein im NRW-Landtag in Düsseldorf zu einem Gespräch über gesundheitspolitische Themen rund um Qualitätssicherung, Quali-

tätsmanagement und Bürokratieabbau. Ebenfalls thematisiert wurde die Äußerungen des NRW-Justizministers im Zusammenhang mit der Bestrafung von Steuersündern und die unterschiedlichen Reaktionen auf den „Fall Kutschaty“.

Seite 588



Am 17. September 2014 hatte der Präsident Dr. Johannes Szafraniak namhafte Sachkundige zu einem Experten-Hearing über die GOZ-Ziffer 2197 u. a. mit Prof. Dr. Roland Frankenberger, Universität Marburg, und der GOZ-Referentin Dr. Ursula Stegemann in die Zahnärztekammer Nordrhein eingeladen. Das Thema wurde von den Referenten aus wissenschaftlicher, gebührenrechtlicher und juristischer Sicht beleuchtet. Ausführliche Informationen hierzu

ab Seite 592

## Zahnärztekammer/KZV

Unterschiedliche Reaktionen im „Fall Kutschaty“ 588

## Zahnärztekammer

GOZ-Gebührenziffer 2197

- Berechnungsfähigkeit untermauert 592
- Trilogie der direkten Füllversorgung mit plastischen Füllmaterialien 596
- Gebührenrechtliche Wertung 602
- Rechtliche Argumentationskette 603

Hinweis zum Stellenportal Dentoffert 594

Wann gilt ein Sachverständiger als befangen? 604

GOZ 2012:

- GOÄ-Ziffer 34 615

ZFA-Lossprechungsfeier des Berufskollegs Eifel 618

## Kassenzahnärztliche Vereinigung

ZE-Gutachtertagung in Duisburg 610

Personalversammlung und Sommerfest 2014 607

Zulassungsausschuss: Sitzungstermine 2014 651

## VZN

Rechnungszins:

Dynamisierung und Gesamtverzinsung 612

VZN vor Ort 613

## Berufsverbände

ZID: 8. Jahreskongress 617

## Wissenschaft

DGPro: 63. Jahreskongress in Aachen 619

## Fortbildung

14. Nordrheinischer Hochschultag: Programm 624

Fortbildungsprogramm des Karl-Häupl-Instituts 626

## Nach der Praxis

Dr. D. Schulz, Wettbewerb „Lyrik und Zahnmedizin“ 640

## Zeitgenössisches

20. Todestag von Heinz Rührmann 644

## Rubriken

Bekanntgaben 623, 650

Buchtipp: K. Bauerfeind, Mir fehlt ein Tag zwischen Sonntag und Montag 642

BZÄK: Klartext 8/2014 (Auszug) 614

Editorial 581

Freizeitipp: Kloster Kamp 646

Humor 651

Impressum 631

Informationen 632

Personalien 634

Zahnärzte-Stammtische 606

**Titel:** Landschaftsverband Rheinland – Medienzentrum  
©Schnell & Steiner, Regensburg  
(Detail des Kamper Antependiums,  
s. Freizeitipp S. 646)



Bereits zum 8. Mal lud die Zahnärzte Initiative Duisburg e. V. ZID am 3. September 2014 zu ihrem Jahreskongress ein. Etwa 50 Kolleginnen und Kollegen verfolgten interessiert den Vortrag von Prof. Dr. Daniel Edelhoff, leitender Oberarzt und designierter Lehrstuhlinhaber für Zahnärztliche

Prothetik der LMU München, über "Innovative Behandlungskonzepte unter Einsatz neuer Restaurationsmaterialien und Techniken".

Seite 617



Die erste von vier regionalen Tagungen der Zahnersatz-Gutachter fand in diesem Jahr in Duisburg statt. Am 10. September 2014 fanden sich 60 Gutachter aus der Stadt sowie aus Wuppertal und Umgebung im *Haus der Unternehmer* ein. Ein zentraler Programmpunkt war der Vortrag von Prof. Dr. Wilhelm Niedermeier, Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik der Universität Köln, über „Änderungen an der Vertikaldimension – Indikation, Vorgehen und Risiken“.

Seite 604



Am 6. Dezember 2014 findet in der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn der 14. Nordrheinische Hochschultag statt, eine Gemeinschaftstagung der Nordrheinischen Universitäten für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde mit dem Karl-Häupl-Institut. Das ausführliche Programm und den Anmeldecoupon finden Sie

Seite 624

# Unterschiedliche Reaktionen im „Fall Kutschaty“

Ministerin Steffens, FDP und Justizministerium reagieren auf Kritik der Zahnärzte



Fotos: Fehtholz

Am 10. September 2014 traf sich die Landtagsabgeordnete und gesundheitspolitische Sprecherin der FDP Susanne Schneider mit dem Vizepräsidenten der Zahnärztekammer Nordrhein Dr. Ralf Hausweiler (r.) und dem Zahnärztlichen Direktor Dr. Christian Pilgrim. Inhalt des Gesprächs im Düsseldorfer Landtag waren gesundheitspolitische Themen rund um Qualitätssicherung, Qualitätsmanagement und Bürokratieabbau. Susanne Schneider sagte den Vertretern der ZAK ihre politische Unterstützung zu. Dies hatten sie und die FDP bereits durch die parlamentarische Anfrage im „Fall Kutschaty“ erfreulicherweise sofort und ohne zögern getan.

Zur Erinnerung: Der Justizministers des Landes Nordrhein-Westfalen Thomas Kutschaty wurde in der Rheinischen Post vom 25. Juni 2014 im Zusammenhang mit der von ihm beabsichtigten Bestrafung von Steuerstraftätern durch ein Fahrverbot wie folgt zitiert: „Wenn der Zahnarzt sechs Monate seinen Porsche stehen lassen muss, trifft ihn das viel mehr als eine Geldstrafe.“ In verschiedenen Schreiben haben Zahnärztekammer und KZV Nordrhein, der Freie Verband Deutscher Zahnärzte (FVDZ) Landesverband Nordrhein und der Deutsche Zahnärzte Verband (DZV) dagegen bei der Landesregierung protestiert (s. RZB 7–8/2014, S. 408 und 411).

Ein erfreuliches Schreiben lag am 10. Juli 2014 in der Post des KZV-Vorsitzenden ZA Ralf Wagner. Darin erklärte die Ministerin für Gesundheit, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen Barbara Steffens unter anderem, sie könne den Ärger der Zahnärzte „über die Äuße-

## Kleine Anfrage 2587

der NRW-Landtagsabgeordneten und gesundheitspolitischen Sprecherin  
Susanne Schneider (FDP):

*Hält NRW-Justizminister Thomas Kutschaty eine offizielle Entschuldigung gegenüber den Zahnärzten für unangebracht?*

[...] Mit dem Bild des Porsche fahrenden Zahnarztes greift Minister Kutschaty tief in die Mottenkiste und holt eigentlich überholte Rollenklischees wieder hervor. Mit seinem Vergleich wird die Zahnärzteschaft in ihrer Gesamtheit in die Ecke der Steuerhinterzieher gestellt und damit pauschal verunglimpft.

Vermeintlich versuchte Minister Kutschaty seine Aussage zwar zu relativieren, indem er sich wenig später im Wesfalen-Blatt zitieren ließ, es läge ihm fern, einzelne Berufsgruppen zu diffamieren. Eine offizielle Entschuldigung gegenüber der Zahnärzteschaft von Seiten der nordrhein-westfälischen Landesregierung blieb aber bis heute aus.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Weshalb reagiert die Landesregierung, insbesondere die Ministerpräsidentin sowie der Minister der Justiz und die Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter, nicht auf das Schreiben der Zahnärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe vom 25. Juni 2014?
2. Hält die Landesregierung eine Entschuldigung gegenüber der Zahnärzteschaft für unangebracht?
3. Wie steht die Landesregierung zu der These, dass eine Nichtbeantwortung des o. g. Schreibens sowie das Ausbleiben einer öffentlichen Entschuldigung den Verdacht erhärten könnten, die Interviewaussage des Landesjustizministers wäre unproblematisch und kommod?



Susanne Schneider, NRW-Landtagsabgeordnete und gesundheitspolitische Sprecherin der FDP

rungen, die Herr Minister Kutschaty im Zusammenhang mit der strafrechtlichen Verfolgung von Steuerstraftätern gemacht hat, gut verstehen. Gerade als Politiker ist man häufig genug selbst Opfer von Pauschalisierungen, Vorurteilen und Klischees, daher sollte man sich dieser selbst nicht bedienen.“ Weiter schrieb die Landesministerin: „Ich bin mir aber sicher, dass mein Kollege Zahnärzte und Zahnärztinnen nicht pauschal für typische Steuerstraftäter hält. Dass mein Kollege meint, alle Zahnärzte und Zahnärztinnen seien im Besitz von Luxuskarossen, spricht entweder für seine Zahngesundheit oder dafür, dass der Zahnarzt seines Vertrauens mit ihm nicht über die Finanzierungssysteme der Zahnmedizin spricht.“

KZV-Chef Wagner hat der Ministerin bereits herzlich für Ihre verständnisvolle Reaktion und Kritik an den Äußerungen von Minister Thomas Kutschaty gedankt und ergänzt: „Damit bestätigen Sie die gute Zusammenarbeit von Gesundheitsministerium und Zahnärzteschaft hierzulande.“

Der Justizminister hat in gleichlautenden Schreiben („Copy & Paste“) an die Zahnärztekammer und an die KZV Nordrhein sowie den Bundesverband des FVDZ

seine Antwortschreiben mit zirka zweimonatiger Verspätung gerichtet. Zwar ließ sein Büro die zahnärztlichen Organisationen wissen: „Es lag und liegt Justizminister Kutschaty in der Sache völlig fern, den Berufsstand des Zahnarztes oder einzelne Zahnärzte zu kriminalisieren oder diffamieren. Tatsächlich hat der Minister dies nicht getan. [...] Ihr Schreiben habe ich deshalb zum Anlass genommen, um die auf dem Zitat des Ministers aufbauende weitere Berichterstattung unter dem Gesichtspunkt auszuwerten, ob die Medien das von Minister Kutschaty gewählte Beispiel als gegenüber Zahnärzten diffamierend verstanden haben könnten [...] Dies habe ich in keinem Bericht feststellen können. [...] Ich halte es in unserer pluralistischen Medienwelt für ein wichtiges Zeichen, wenn kein Medium dieser Aussage eine herabwürdigende Note beigemessen hat. Dies zeigt, dass die von Ihnen befürchtete öffentliche Diffamierung gerade nicht eingetreten ist.“

Die Wahrnehmung in der zahnärztlichen Öffentlichkeit ist jedoch eine ganz andere! Eine Entschuldigung sieht anders aus!

### Kleine Anfrage der FDP

Erfreulich war die Reaktion der FDP, die in Person der NRW-Landtagsabgeord-



Thomas Kutschaty (SPD), Justizminister des Landes Nordrhein-Westfalen



Foto: MGEFA NRW 2014

NRW-Ministerin Barbara Steffens schrieb über die Äußerungen von Justizminister Thomas Kutschaty: „Ich bin mir aber sicher, dass mein Kollege Zahnärzte und Zahnärztinnen nicht pauschal für typische Steuerstraftäter hält.“

neten Susanne Schneider eine Kleine Anfrage an die Landesregierung adressiert hat. Da das Büro Kutschaty lange auf eine Antwort warten ließ, hatte sich die Zahnärztekammer Nordrhein an die Gesundheitsministerin gewandt. Die gesundheitspolitische Sprecherin der FDP hat die Kleine Anfrage 2587 vom 13. August 2014 bezüglich der Äußerungen des NRW-Justizministers dann auch umgehend gestellt. Darin wird deutlich kritisiert, dass NRW-Justizminister Thomas Kutschaty eine offizielle Entschuldigung gegenüber den Zahnärzten anscheinend für unangebracht hielt.

Parlamentarischen Gepflogenheiten gemäß antwortet die Landesregierung innerhalb eines Monats auf eine solche Anfrage. Die o. g. Anfrage stammt vom 13. August 2014. Bis zur Drucklegung dieser RZB-Ausgabe am 18. September 2014 lag der Redaktion keine offizielle Antwort des Ministeriums vor. Auch dies ist bezeichnend!

Dr. Ralf Hausweiler  
Dr. Uwe Neddermeyer

## Kommentar

### Anerkannte Porschefahrer

Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe hat mehrfach, unter anderem beim Auftakt des Deutschen Ärztetags Ende Mai 2014, allen Medizinerinnen „bei manchem verständlichen Ärger über die ein oder andere Schlagzeile oder die ein oder andere Kassenäußerung zur Gelassenheit“ geraten. Dass noch schlimmere Attacken kurz darauf von einem Landesjustizminister kommen könnten, hat er wohl nicht erwartet. Dass Thomas Kutschat „Zahnarzt“ und „Porschefahrer“ im Interview mit der *Rheinischen Post* (25.6.2014) gleichsetzte, nahmen alle Zahnärzte, mit denen ich über dieses Thema gesprochen habe, mit der „ministeriell gebotenen“ Gelassenheit hin. Schließlich handelt es sich um ein uraltes Klischee bzw. eine recht einfallslose Neidattacke.

Gar nicht gelassen, sondern ganz im Gegenteil völlig zu Recht äußerst empört reagierten alle Zahnärzte – und übrigens auch viele unabhängige Beobachter – darauf, dass der NRW-Justizminister die Zahnmediziner zugleich recht direkt als typische

Steuerhinterzieher klassifizierte. Über die scharfen Reaktionen von der Bundesebene und aus Nordrhein wurde bereits in der Ausgabe 7–8/2014 des *RZB* berichtet. Bundesweit gab es zahlreiche weitere Protestbriefe.

Allerdings, und das ist wirklich lobenswert und zeugt von großer Souveränität, hat sich in den verschiedenen mir vorliegenden Schreiben niemand im Ton vergriffen oder den Minister auch nur daran erinnert, dass noch Mitte Mai Schlagzeilen zu lesen waren wie „Zweitwohnsitz nicht angemeldet. Abgeordnete gesteht“ oder „Immer mehr Abgeordnete gestehen Steuerhinterziehung“. Stattdessen habe ich nur den kleinen Scherz gefunden: „Herr Kutschat, Sie sollten mal wieder zum Zahnarzt gehen – hoffentlich tut er Ihnen nicht weh.“

Ich kenne berufsbedingt sehr viele Zahnmediziner, von denen nur einer Porsche fährt, obwohl in Deutschland immerhin 180 000 Fahrzeuge dieser Marke zugelassen sind. Irgendwie haftet der „Porschefahrer“ aber wie Kaugummi an den

Mediziner: Google listet zur Begriffskombination mit „Zahnarzt“ 34 000 Einträge auf. Bei den Ärzten sind es zwar sogar 48 300, aber der Begriff umfasst ja auch eine deutlich größere Personengruppe. Obwohl es in Deutschland auch etwa 88 000 Steuerberater gibt, finden sich im größten Internetportal für Suchanfragen zu dieser Berufsgruppe nicht einmal 3 500 „Porschefahrer“-Einträge.

Der Autohersteller steht symbolhaft für einen gewissen Luxus. Wen die Neidkultur hierzulande kalt lässt, der kann die Kategorisierung als Besitzer eines Sportwagens aus Zuffenhausen ganz gelassen mit einem entspannten Lächeln nehmen, auch ohne die Empfehlung des Bundesgesundheitsministers. Wer als Freiberufler viel leistet, erfolgreich unternehmerische Risiken trägt und Arbeitsplätze schafft und damit einen gewissen Wohlstand erreicht, der darf, nein, der sollte sich auch einmal etwas gönnen.

Dr. Uwe Neddermeyer

**UNIKLINIK  
RWTHAACHEN**



## Interdisziplinäre Tumorkonferenz „Kopf-Hals“

- Veranstalter:** Euregionales comprehensive Cancer Center Aachen (ECCA) Klinik für Mund-, Kiefer und Gesichtschirurgie der Uniklinik Aachen
- Termin:** jeden Dienstag, 15.30 bis 16.30 Uhr (Anmeldung nicht erforderlich)
- Veranstaltungsort:** Universitätsklinikum Aachen Pauwelsstrasse 30 52074 Aachen Demonstrationsraum der Pathologie Aufzug C2, Etage -2 Flur 22, Raum 22
- Referenten:** Ärztinnen und Ärzte der Klinik für Onkologie, Hämatologie und Stammzelltransplantation (Medizinische Klinik IV), der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, der Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde und Plastische Kopf- und Halschirurgie, der Klinik für Nuklearmedizin, des Instituts für Pathologie, der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie sowie der Klinik für Radioonkologie und Strahlentherapie
- Informationen:** Tel. 0241/8088321
- Für die (kostenfreie) einstündige Veranstaltung wird 1 Fortbildungspunkt nach BZÄK/DGZMK vergeben.

# Wer das Beste sucht, wird KaVo lieben.



Eine Behandlungseinheit ist das Herzstück jeder Zahnarztpraxis. Sie ist der Platz, an dem Sie täglich arbeiten und Ihre Patienten auf höchstem Niveau behandeln und beraten.

Um dem Anspruch an Ihre täglichen Herausforderungen gerecht zu werden, produzieren wir von KaVo seit Jahrzehnten mit größter Leidenschaft Behandlungseinheiten, die Ihnen das Arbeiten so einfach und sicher wie möglich machen. Mit praxisingerechten Lösungen wie automatisierter Hygiene, berührungsloser, intuitiver Bedienung und Innovationen für dauerhaft ergonomisches, gesundes Arbeiten.

Wir entwickeln und produzieren in Deutschland, weil „Made in Germany“ für uns mehr ist als nur ein Versprechen. Wir garantieren damit höchste Qualität und Zuverlässigkeit in Material, Verarbeitung und Service.

Denn wir wissen: Eine KaVo Behandlungseinheit ist nicht nur gut für jeden Tag, sondern am besten für ein ganzes Praxisleben.

Mehr Informationen unter [www.kavo.de/einheiten](http://www.kavo.de/einheiten) oder direkt bei Ihrem Dentalhändler.



Bei den hier abgebildeten Farben der Behandlungseinheiten handelt es sich teilweise um Sonderlackierungen, die gegen Aufpreis erhältlich sind.



KaVo. Dental Excellence.

# Berechnung der 2197 GOZ wissenschaftlich untermauert

Gebührenrechtliche Auslegung der ZÄK Nordrhein eindeutig belegt



In der Diskussion um die Berechnungsfähigkeit der GOZ-Gebührensatznummer 2197 neben den Ziffern 2060, 2080, 2100, 2120 GOZ hatte die Zahnärztekammer Nordrhein am 17. September 2014 den vonseiten der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) mit einem Gutachten beauftragten Prof. Dr. Roland Frankenberger, Marburg, zu einem Experten-Hearing eingeladen.

Seit Inkrafttreten der GOZ 2012 vertritt die Zahnärztekammer Nordrhein die Auffassung, dass die Gebührensatznummer 2197 GOZ (adhäsive Befestigung) zusammen mit den Gebührensatznummern 2060, 2080, 2100 und 2120 GOZ (Kompositrestaurationen in Adhäsivtechnik) abgerechnet werden kann.

Prof. Dr. Roland Frankenberger, Direktor der Abteilung für Zahnerhaltungskunde, Medizinisches Zentrum für ZMK-Heilkunde der Universität Marburg, bestätigte nun diese gebührenrechtliche Auffassung in seinem Fachvortrag. Dabei stellte er klar, dass zwischen Adhäsivtechnik und adhäsiver Befestigung zu differenzieren ist: „Eine Konditionierung einer Substratoberfläche wird erreicht durch Ätzung (am Zahn i. d. R. mit Phosphorsäure) oder Ätzung bzw. Sandstrahlen eines Werkstücks. Nicht zur Konditionierung gehören nachfolgende Schritte wie Silan, Primer, Bond etc.“ Hiermit wird unmissverständlich deutlich, dass zwei voneinander abgegrenzte Arbeits-

schritte als jeweils selbstständige Leistung erbracht werden.

„Der Auseinandersetzung um die Berechnungsfähigkeit der Position 2197 wird damit hoffentlich ein Ende gesetzt“, sagte Dr. Johannes Szafraniak, Präsident der Zahnärztekammer Nordrhein. „Die Wissenschaft untermauert die gebührenrechtliche Auslegung der Zahnärztekammer Nordrhein: Die Gebührenposition 2197



Prof. Dr. Roland Frankenberger, von 2012 bis 2014 Präsident der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ), stellte klar, dass zwischen Adhäsivtechnik und adhäsiver Befestigung zu differenzieren ist: „Eine Konditionierung einer Substratoberfläche wird erreicht durch Ätzung (am Zahn i. d. R. mit Phosphorsäure) oder Ätzung bzw. Sandstrahlen eines Werkstücks. Nicht zur Konditionierung gehören nachfolgende Schritte wie Silan, Primer, Bond etc.“

Dr. Ralf Hausweiler  
Vizepräsident der  
Zahnärztekammer  
Nordrhein



ist neben den Ziffern 2060, 2080, 2100, und 2120 berechnungsfähig.“

Prof. Frankenberger kündigte an, die Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Arbeit bald veröffentlichen zu wollen. Fachlich sei die Berechnung der Position 2197 neben den oben genannten Gebührensatznummern in jedem Fall zu unterstützen.

Die GOZ-Referentin des Vorstands der Zahnärztekammer Nordrhein Dr. Ursula Stegemann betonte, in der gebührenrechtlichen Auslegung seien klare Linien notwendig. Die Ausführungen von Prof. Frankenberger verdeutlichten die notwendige fachliche und sachliche Basis für die gebührenrechtliche Bewertung des Verordnungstextes.

In einem ersten Urteil des Amtsgerichts Bonn vom 28.07.2014 (AZ 116 C 148/13) hieß es ebenfalls: „Die Leistung nach GOZ 2197 ist daher weder in der Position 2120 enthalten noch ein bereits notwendiger Bestandteil der Leistung gemäß Position 2120 GOZ. [...] Somit ist die Position 2197 neben der Leistung gemäß Position 2120 gesondert abzurechnen.“

Das Gericht betonte dabei ausdrücklich, dass die adhäsive Befestigung nach Position 2197 GOZ einen Mehraufwand

Fotos: Paprotny, Neddemeyer (1)

darstellt und bei tatsächlicher Erbringung neben jeder adhäsiv befestigungsfähigen Grundleistung gesondert abrechenbar und nicht in der Grundleistung bereits enthalten ist. Auf der Grundlage eines Sachverständigengutachtens unterschied das Gericht ebenfalls fachlich richtig zwischen der Konditionierung einer Substratoberfläche (z. B. durch Ätzung am Zahn) und den weiteren nicht zur Konditionierung gehörenden Arbeitsschritten (Silan, Primer, Bond etc.).

Rechtsanwalt Joachim K. Mann sagte bei dem Experten-Hearing, das Urteil des Amtsgerichts Bonn sei erst ein Anfang, es gebe noch weitere laufende Verfahren zur Berechnungsfähigkeit der GOZ-Position 2197. „Festzuhalten ist jedoch: Dies ist bislang die einzige richterlich festgelegte Auslegungsmethode der Position 2197. Die Zahnärztinnen und Zahnärzte sind nicht nur berechtigt, sondern sogar verpflichtet, nach der Gebührenordnung für Zahnärzte abzurechnen. Ein Zahnarzt, der sich auf



Der Präsident der Zahnärztekammer Nordrhein Dr. Johannes Szafraniak (l.) und die GOZ-Referentin Dr. Ursula Stegemann freuen sich, Prof. Dr. Roland Frankenberger, Direktor der Abteilung für Zahnerhaltungskunde, Medizinisches Zentrum für ZMK-Heilkunde der Universität Marburg, zum Experten-Hearing der Zahnärztekammer Nordrhein begrüßen zu dürfen.



ZA Martin Hendges, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Vorstand der KZV Nordrhein

das Urteil des Amtsgerichts Bonn und das zugehörige Sachverständigengutachten stützt, hat dabei Rechtssicherheit.“

ZA Martin Hendges, stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein, betonte, es sei wichtig, dies nun den zahnärztlichen Kollegen vor Ort zu kommunizieren. Es müsse deutlich werden, dass zwischen der Bundesebene und einem Teil der Landes-

zahnärztekammern eine Differenz in der gebührenrechtlichen Auslegung bestehe. „Ein Patient wird bei eigener Recherche zu seiner Zahnarztrechnung doch immer zunächst mit dem GOZ-Kommentar der Bundeszahnärztekammer konfrontiert“, so ZA Hendges. Dadurch entstehe große Unsicherheit in der Kollegenschaft.

Der Vizepräsident der Zahnärztekammer Nordrhein Dr. Ralf Hausweiler sagte,





eigentlich habe es einen Konsens zwischen Bundes- und Landesebene gegeben, dass bezüglich der GOZ-Position 2197 verschiedene Auslegungen möglich seien. Eine Einschätzung des von der BZÄK bei Prof. Frankenberger in Auftrag gegebenen Gutachtens im Frühjahr dieses Jahres in den „Zahnärztlichen Mitteilungen“ (Ausgabe 7/2014) – ohne jedoch das Gutachten für die Kollegenschaft zu veröffentlichen – sei „mehr als unglücklich“ gewesen, so der Vizepräsident.

Dr. Georg Thomas fasste die Antwort des Experten-Hearings noch einmal zusammen: „Das im Zusammenhang mit Füllungen mit einem Kompositmaterial nach Gebührenziffer 2060 ff. genannte Konditionieren ist von der Wissenschaft klar mit der Behandlung des Zahnes durch eine Säurelösung beschrieben worden. Es ist ebenso klar von der Wissenschaft festgestellt worden, dass ein Bonding ausdrücklich nicht Bestandteil des Konditionierens ist. Wird über die im Sinne einer mechanisch adhäsiven Technik erstellte Kompositfülltechnik nach GOZ 2060 ff. zusätzlich eine chemisch adhäsive Maßnahme in Form eines Dentinbondings durchgeführt, wird diese optionale Zusatzleistung mit der Gebührenziffer 2197 beschrieben.“

„Die adhäsive Befestigung ist also ein Mehraufwand zu jeder tatsächlich vom Zahnarzt adhäsiv befestigten Grundleistung“, verdeutlichte auch Dr. Peter Esser seine Sicht als GOZ-Experte.

Zum Abschluss dankte der Präsident Dr. Szafraniak allen Rednern für ihre klaren Worte und den Teilnehmern für ihr Kommen und die offene Diskussion. Die Zahnärztekammer werde alles tun, um die Kolleginnen und Kollegen vor Ort zu informieren und zu unterstützen: „Unser Ziel ist Rechtssicherheit für die Kolleginnen und Kollegen

und die umfassende sachliche Aufklärung der Patienten – schließlich sind wir ihnen verpflichtet und nicht irgendwelche Partikularinteressen.“

*Christina Fehrholtz*

## Aktueller Hinweis

### Stellenportal Dentoffert derzeit im „Umbau“

Das Stellenportal der Zahnärztekammer Nordrhein (Dentoffert) befindet sich in den letzten Zügen der Umstellung. Das Portal wird zeitnah ein neues Layout erhalten und darüber hinaus zahlreiche weitere Features bereitstellen.

**Die Zahnärztekammer Nordrhein weist bereits heute darauf hin, dass eine automatische Übernahme der hinterlegten Autorenprofile nebst freigegebener Anzeigen aus technischen Gründen leider NICHT erfolgen kann!**

Dies bedeutet, dass die bereits angelegten Autorenprofile durch die Nutzer neu angelegt werden müssen, sobald die überarbeitete Dentoffert-Seite freigeschaltet ist!

Die Nutzer unseres Portals werden daher im eigenen Interesse freundlich gebeten, längere Anzeigentexte, welche bereits freigeschaltet wurden und noch weiter eingestellt werden sollen, auf eigenen Datenträgern zu sichern, um ein erneutes Einstellen in der neuen Portalversion zu erleichtern.

Den genauen Termin der Umstellung/ Freischaltung der überarbeiteten Seite wird die Zahnärztekammer Nordrhein umgehend auf ihrer Webseite [www.zahnaerztekammernordrhein.de](http://www.zahnaerztekammernordrhein.de) bekanntgeben.





## Bestellen Sie jetzt kostenlos DKMS-Infomaterial unter [www.dkms.de/bzaek](http://www.dkms.de/bzaek)



### Infopaket der DKMS

- Dispenser
- 20 Faltblätter
- A3-Plakat
- Magazin LEBEN

Der Dispenser nimmt die Faltblätter auf und kann auf Ihrer Empfangstheke oder im Wartezimmer platziert werden. Das Plakat sollte gut sichtbar in Ihrer Praxis aufgehängt werden.

# Trilogie der direkten Füllungsversorgung

GOZ 2050 ff. – GOZ 2060 ff. – GOZ 2197

## Trilogie der direkten Füllungsversorgung mit plastischen Füllmaterialien

### GOZ 2050ff

Direkte Füllungsversorgung mit plastischem Füllmaterial

Eröffnung der Kavität

Vollständiges Einbringen der kompletten Füllmasse

vollständiges Aushärten der gesamten Füllmasse

### GOZ 2060 ff

Zusätzliche mechanisch adhäsive Maßnahmen bei der Füllungsversorgung zur Verbesserung der Langzeitprognose von Kompositen

Eröffnung der Kavität

Zusätzliches Anschragen der Schmelzränder

Portionsweises Einbringen der Füllmasse, dabei höckerimmanente Modellation der Füllportion

jeweiliges selektives Aushärten der einzeln eingebrachten Füllportionen

Konditionieren also Säureapplikation

Reduzierung der Volumenschumpfung bei Kompositen

Optimierung des Randverhaltens

### GOZ 2197

Zusätzliche chemisch adhäsive Maßnahmen bei der Versorgung mit Kompositfüllungen

selektive Säureapplikation Dentin (kürzer als im Schmelzbereich)

Re Wetting, damit Kollagen im Dentinbereich nicht verklebt

Primerapplikation zur Umwandlung der hydrophilen Dentinoberfläche in eine hydrophobe Oberfläche

Applikation von Bonding

Aushärten der Bondingschicht

Mit der Gebührenordnung GOZ 2012 hat der Verordnungsgeber die Weiterentwicklung im Bereich der Füllungstechnik in den neuen Leistungstexten verankert. Erinnern wir uns an die Situation bis 2012. Die alte Gebührenordnung GOZ 88 unterschied im Ergebnis zwischen der indirekten Füllungstechnik (Inlay) und der direkten Füllungstechnik, die durch die GOZ Positionen 205, 207, 209 und 211 „Präparieren einer Kavität, Füllen mit plastischem Füllmaterial einschließlich Unterfüllung, Anlegen einer Matrize oder Benutzen anderer Hilfsmittel zur Formung der Füllung“ beschrieben war.

Die im Laufe der Zeit entwickelte Versorgungsform mit einer Kompositrestauration in Selektivbonding-Technik war in der Gebührenordnung jedoch nicht aufgeführt. Nach § 6 Absatz 2 der GOZ 88 war es aber möglich, selbstständige zahnärztliche Leistungen, die erst nach Inkrafttreten dieser Gebührenordnung aufgrund wissenschaftlicher Erkenntnisse entwickelt

werden, entsprechend einer nach Art, Kosten- und Zeitaufwand gleichwertigen Leistung des Gebührenverzeichnisses analog zu berechnen.

Mit der Erstellung der Gebührenordnung GOZ 2012 ist diese technische Weiterentwicklung im Füllungsbereich bei der Versorgung mit Kompositfüllungen jetzt berücksichtigt worden. Generell sieht die Gebührenordnung dazu drei verschiedene Möglichkeiten der direkten definitiven Füllungsversorgung vor:

1. die klassische, schon vor 1988 bekannte und damit in der GOZ 88 verankerte Füllung im Sinne einer Kavitätenpräparation und anschließenden Füllung mit einem plastischen Füllmaterial (beschrieben durch die Position 2050, 2070, 2090, 2110)
2. die in den 90er-Jahren entwickelte, mechanisch adhäsive Vorgehensweise zur Optimierung des Langzeitergebnisses bei der Erstellung von Kompositfüll-

lungen – Anschragen des Zahnschmelzes, portionsweises Einbringen von Füllmaterial und jeweiliges Aushärten, höckerimmanente Modellation der Kompositportionen, Anätzen des Zahnschmelzes (beschrieben durch die Position 2060, 2080, 2100, 2120)

3. die darüber hinausgehende zusätzliche chemisch adhäsive Verbindung auch zwischen Dentin und dem Füllmaterial (beschrieben durch die Position 2197)

Diese Dreiteilung hat viele Leser beim ersten Studium der GOZ 2012 zunächst überrascht. Vielerorts wurde beim ersten Lesen der Gebührenordnung die Versorgung mit einer klassischen Fülltechnik durch Amalgam oder Kunststoff dem Leistungstext 2050 ff. zugeordnet. Eine mit einem Bondmaterial eingebrachte Kunststofffüllung wurde dagegen dem Leistungsinhalt der Position 2060 ff. gleichgesetzt. Tatsächlich aber ist die neue Gebührenordnung viel differenzierter gestaltet und hat die verschiedenen möglichen Vorgehens-

weisen bei der Versorgung eines Zahnes mit einer Kompositfüllung entsprechend den technischen Entwicklungen genau differenziert und letztlich in drei verschiedene Gebührenschnitzungen aufgeteilt. Es wird sehr eindrücklich klar, wie präzise die Gebührenordnung hier unterscheidet, wenn wir uns den Verlauf der technischen Entwicklung im Füllungsbereich im Zeitraffer ansehen.

### 1. Fülltechnik mit einem plastischen Füllmaterial

Gehen wir dabei zurück auf den Stand von etwa 1980. Wenn wir zu diesem Zeitpunkt über eine direkte Füllungsverorgung beispielsweise im Seitenzahngebiet gesprochen haben, dann war damit größtenteils die Amalgamfüllung gemeint. Aber auch die damals verwendeten Seitenzahnkunststoffe können in diese Betrachtung mit aufgenommen werden.

Die zahnärztliche Vorgehensweise sah dabei so aus, dass der Defekt präpariert wurde und das Füllungsmaterial nach Erstellung einer Unterfüllung direkt eingebracht und entweder von alleine oder später durch die Zufuhr von UV-Licht im Ganzen ausgehärtet wurde. Dabei wurde in der generellen zahnärztlichen präparatorischen Vorgehensweise und beim Einbringen der Füllmasse nicht



Abb. 1: Schonende Darstellung einer distalen Approximalkaries

unterschieden, ob mit Amalgam oder Kunststoff gefüllt wurde. In beiden Fällen wurde der Defekt präparatorisch eröffnet, eine Unterfüllung gelegt und die Füllmasse Amalgam oder Kunststoff vollständig in den Zahn eingebracht. Die Füllmasse härtete dabei von alleine oder bei den Kunststoffen später auch durch UV-Licht aus.

Mit der wachsenden Sensibilisierung in der Amalgamproblematik wurde die Füllungsverorgung mit Kunststoffen immer populärer. Dennoch haben viele Kollegen den Einsatz von Kunststoff

nicht unproblematisch gesehen. Die Amalgamfüllung war unkompliziert zu verarbeiten und zeigte sehr gute Langzeitergebnisse. Die damals verwendeten Kunststoffe neigten dagegen schnell zu Abrasionen in der Oberfläche und vor allem das Randverhalten der Kunststoffe war nicht zufriedenstellend. Randspaltbildungen und entsprechende Verfärbungen oder Sekundärkariesentwicklung haben lange Zeit die Indikation für die Versorgung mit einer Kunststofffüllung eingeschränkt. Die Ursache für das problematische Randverhalten lag unter anderem in der deutlichen Volumenschumpfung der Kunststoffmaterialien in der Aushärtephase, es wurden hier Schrumpfungswerte von bis zu sechs Prozent diskutiert. Schnell wird klar, dass bei diesem Schrumpfverhalten mit Kunststoffen kein randdichtes Verhalten der gelegten Füllung zu erzielen war.

### 2. Mechanisch adhäsive Maßnahmen bei der Füllung mit Kompositmaterialien

Zur Reduzierung der Schrumpfung von Kunststoffen sind von der Wissenschaft neue Arbeitswege beschrieben worden, das Randverhalten von Kunststoffen zu verbessern. Es wurde dabei immer mehr von der bisher bekannten zahnärztlichen Vorgehensweise bei der Fülltechnik abgewichen.



Abb. 2: Minimalinvasive Präparation der Kavität

Foto: Prof. Frankenberger



Foto: Prof. Frankenberger

Abb. 3: Vorbereitung der Kavität unter Ansträgung für das Konditionieren

Entscheidend für die Verbesserung im Randbereich war dabei ein zusätzlicher Schritt in der Präparation des Zahnes: Der Defekt wurde nicht mehr einfach nur geöffnet und dargestellt, es wurde zusätzlich eine präparatorische Ansträgung der Schmelzränder vorgenommen. Nach der Ansträgung der Schmelzränder wurde die Oberfläche des Schmelzes mit einer Säurelösung behandelt. Die Wissenschaft hat hierfür den Begriff des Konditionierens geprägt und diesen definiert. Unter Konditionieren ist also das Sandstrahlen oder die Ätzung eines Werkstücks zu verstehen, am Zahn wird regelmäßig die Ätzung mithilfe einer Phosphorsäure durchgeführt.

Wir erinnern uns, dass anfänglich aus Sorge vor pulpatischen Reaktionen eine Säurebehandlung des Dentins zu vermeiden war und die entsprechende Unterfüllung unbedingt zum Schutz der Pulpa den zentralen Kavitätenboden abdecken musste. Dabei hat die Säure die Schmelzoberfläche nicht gleichmäßig abgetragen, wie es leicht zu vermuten wäre. Im Ergebnis hat die Säure zu einem Ätzmuster in den Schmelzprismen geführt. Dieses Muster unterschiedlicher Tiefen in der Oberfläche entsteht, weil die Schmelzprismen im Randbereich anders auf die Säure reagieren als im Zentrum des Prismas und damit die Säure die Schmelzprismen unterschiedlich tief auflösen kann.

Neben der präparatorischen Veränderung durch ein zusätzliches Ansträgen des Zahnschmelzes und eine Konditionierung der Schmelzoberfläche durch das Auftragen einer Säure wurde auch die Art des Einbringens der Füllmasse geändert. War es bei der klassischen Fülltechnik noch das Ziel, das Füllmaterial auf einmal in den Zahn einzubringen und dann auszuhärten, bzw. die Alleinhärtung abzuwarten, ging man dazu über, auch das Einbringen der Füllmasse zu verändern.

Dabei wurde die Erkenntnis umgesetzt, dass die Schrumpfung einer Kunststofffüll-

masse in einem direkten Zusammenhang mit der Menge an Füllmasse stand, die ausgehärtet wurde. Dabei galt: Je mehr Füllmasse auf einmal ausgehärtet wird, desto größer ist die Volumenschrumpfung. Damit wurde die Füllmasse nicht mehr in einem Arbeitsgang eingebracht, vielmehr wurde die Füllmasse jetzt in kleineren Einzelportionen in die Kavität gebracht und jede Portion für sich einzeln ausgehärtet. Schließlich wurde auch die Art und Weise untersucht, wie die Füllmasse in den Zahn eingebracht wurde. Dabei gab es die Entwicklung, die Füllmasse schräg jeweils höckerkorrespondierend einzusetzen.

Im Ergebnis hatte sich durch die beobachtete Volumenschrumpfung also eine ganz neue zahnärztliche Vorgehensweise entwickelt, die viele zusätzliche und zeitaufwendige Arbeitsschritte bedeutete und sich damit deutlich von der bisher gekannten Vorgehensweise bei der Füllung eines Zahnes mit plastischem Füllmaterial unterschied:

- Zusätzliches Präparatorisches Ansträgen der Schmelzschicht
- Vergrößerung und Anrauen der Schmelzoberfläche durch Konditionieren (Säureätzung)
- Portionsweises Einbringen der Füllmasse
- Höckerkorrespondierende Modellation der Füllmasse



Foto: Prof. Frankenberger

Abb. 4: Anlegen der Approximalmatrize



Foto: Prof. Frankenberger

Abb. 5: Herstellung einer chemisch adhäsiven Verbindung (z. B. Primer, Bonding)

- Selektives Aushärten der jeweilig eingebrachten Füllportionen

Diese Vorgehensweise hat der Verordnungsgeber bei der Neugestaltung der Gebührenordnung 2012 berücksichtigt und die Positionen 2060, 2080, 2100 und 2120 geschaffen:

„Präparieren einer Kavität und Restauration mit Kompositmaterialien, in Adhäsivtechnik (Konditionieren), einflächig,“ (bis mehrflächig je nach Ziffer) „gegebenenfalls einschließlich Mehrschichttechnik, einschließlich Polieren, gegebenenfalls einschließlich Verwendung von Inserts“

### 3. Zusätzliche chemisch adhäsive Maßnahmen durch Dentinveränderung

Selbstverständlich wird man sich an dieser Stelle die Frage stellen, wo denn bislang das Bonding des Dentins mit berücksichtigt wurde, das ja zum heutigen Zeitpunkt in vielen Praxen im Rahmen der Kompositversorgung zusätzlich erbracht wird. Für die zusätzliche Verbindung des Kompositmaterials mit einem Dentinbonding hat der Verordnungsgeber die Gebührenziffer 2197 vorgesehen.

Wie oben beschrieben, galt die Säurebehandlung des Dentins unter vielen Kollegen lange Zeit als tabu. Inzwischen hat

sich auch das Dentinbonding etabliert. Auch beim Dentinbonding ist eine Säurevorbehandlung des Dentins möglich, wenngleich hier eine wesentlich kürzere Einwirkzeit der Säure als im Schmelzbereich gefordert wird. Damit ist ein gleichzeitiges Auftragen der Säure auf Schmelz und Dentin bei einem Total Etch Verfahren nicht möglich. Deshalb wurde die Forderung entwickelt, die Säure erst rein schmelzbegrenzt und erst in einem zweiten Arbeitsgang auch auf das Dentin aufzutragen. Es ist also streng auf ein getrenntes Auftragen der Säure auf Schmelz und Dentin zu achten.

Durch die Säureeinwirkung auf das Dentin wird der bei der Präparation entstandene Smear Layer (Reste aus Kollagen und Hydroxylapatit) mit dem Absprühen der Säure aus dem Kavitätenboden entfernt. Gleichzeitig wird durch die Säureeinwirkung das Kollagen im Dentinbereich freigelegt. Da die einzelnen Kollagenelemente durch ein Trocknen des Kavitätenbodens zusammenfallen und untereinander verkleben, muss die Dentinoberfläche nach dem Trocknen wieder angefeuchtet werden. Dieses Rewetting wird in einem weiteren Arbeitsschritt durchgeführt und löst eine Verklebung des Dentins wieder auf.

An dieser Stelle ist ein kurzer Ausflug in die Grundlagen der Chemie notwendig. Dentin ist in sich gesehen ein hydrophiles Material, während die Kompositmasse ein hydrophobes Material darstellt. Damit ist eine Verbindung zwischen Dentin und Komposit so zunächst nicht einfach möglich. Es gilt hier, die Oberfläche des Dentins chemisch so umzuwandeln, dass aus der hydrophilen eine hydrophobe Oberfläche entsteht. Diese Umwandlung leisten bei einem Mehr-Schritt-Bonding Verfahren die Primer Materialien. Die Primer laufen in das durch die Säure entstandene Kollagengeflecht des Dentins ein. An dieser Stelle erklärt sich auch die Forderung einer zeitlich begrenzten Einwirkzeit der Säure auf das Dentin. Wirkt die Säure zu lange

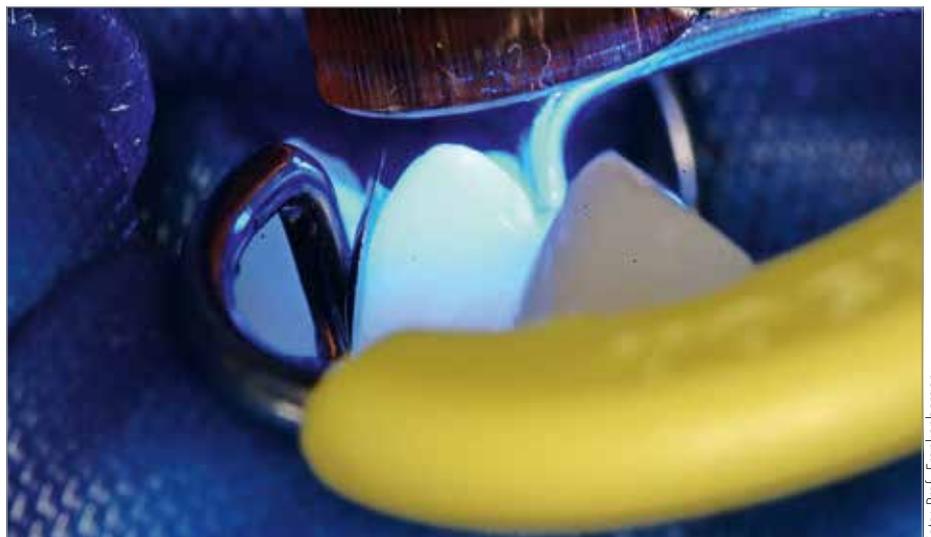


Foto: Prof. Frankenberger

Abb. 6: Aushärtung nach Einbringen der Kompositmaterialien

auf das Dentin ein, dann wird es gegebenenfalls tiefer aufgelöst, als der Primer in das Kollagengeflecht eindringen kann.

Erst wenn die Primer Substanz vollständig in das Kollagengeflecht eingelaufen ist (die Einwirkzeit ist produktabhängig unterschiedlich), kann eine weitere Schicht auf die nun veränderte Dentinoberfläche aufgetragen werden. Dabei ist die Oberfläche des Dentins durch den aufgetragenen Primer nun von einer hydrophilen Struktur in eine eher hydrophobe Struktur umgewandelt worden.

Auf diese hydrophobe Struktur kann jetzt das Bonding im Sinne einer stark verflüssigten Form des Kompositmaterials aufgetragen werden. In der Regel wird diese Bonding Schicht dann lichtgehärtet und bereitet so die Oberfläche des Dentins optimal auf die Aufnahme der Kompositfüllmasse vor.

Wenn also zusätzlich zu den unter Punkt 2. beschriebenen mechanisch adhäsiven Maßnahmen zur Verbesserung der Prognose einer Kompositfüllung durch zusätzliche Behandlungsmaßnahmen im Sinne einer mechanischen Adhäsionstechnik noch zusätzlich auch eine chemische Adhäsion im Dentinbereich durchgeführt werden soll, sind weitere Arbeitsschritte notwendig:

- a) Selektive zeitlich begrenzte Säurevorbehandlung der Dentinschicht
- b) Wiederanfeuchten der Dentinoberfläche
- c) Umwandlung der hydrophilen Dentinoberfläche in eine hydrophobe Schicht durch Auftragen eines Primer Systems
- d) Vorbereitung für die Aufnahme des Kompositmaterials durch Auftragen einer Bonding Schicht
- e) Aushärten der Bonding Schicht

Diese zusätzlichen Arbeitsgänge im Dentinbereich hat der Ordnungsgeber bei der Neugestaltung der Gebührenordnung 2012 berücksichtigt und die Position 2197 geschaffen: „Adhäsive Befestigung (plastischer Aufbau, Stift, Inlay, Krone, Teilkrone, Veneer etc.)“.



Abb. 7: Ausgearbeitete, fertige Kompositrestauration

Foto: Prof. Frankenberger

## Zusammenfassung

**GOZ 2050, 2070, 2090, 2110:** Füllung einer Kavität mit plastischen Füllmaterialien, auch Kompositen

Die Gebührenposition 2050, 2070, 2090 und 2110 beschreiben inhaltlich die Präparation eines Defektes, das Legen einer Unterfüllung und das Einbringen eines plastischen Füllmaterials. Dieses plastische Füllmaterial kann beispielsweise auch eine Kompositmasse sein.

**GOZ 2060, 2080, 2100, 2120:** Zusätzliche mechanisch adhäsive Maßnahmen bei der Füllung mit Kompositen

Werden zusätzliche mechanisch adhäsive Maßnahmen zur Verbesserung der Langzeitprognose von Kompositmaterialien durchgeführt, die zur Reduzierung der Schrumpfung von Kompositen und zu einem besseren Randverhalten führen, dann entspricht diese zusätzliche Durchführung dieser Leistungen dem Inhalt der Gebührenpositionen 2060, 2080, 2100 und 2120. Im Einzelnen sind hier eine zusätzliche präparatorische Ansrägung der eröffneten Schmelzfläche, ein Einbringen der Füllmasse in kleinen Einzelportionen, die jeweils selektiv ausgehärtet werden, eine höckerimmanente Modellation der eingebrachten Komposit-schichten und vor allem eine Konditionierung, also eine Säurebehandlung der Schmelzoberfläche zu nennen.

**GOZ 2197:** Zusätzliche chemisch adhäsive Maßnahmen bei der Füllung mit Kompositen

Zu den oben genannten mechanisch adhäsiven Maßnahmen zur Verbesserung der Prognose bei der Versorgung mit Kompositmaterialien sind darüber hinaus optional noch zusätzliche Maßnahmen im Sinne einer chemisch adhäsiven Vorgehensweise möglich, wenn zusätzlich auch das Dentin verändert wird. Dabei wird die Dentinoberfläche in einem separaten Arbeitsgang, zeitlich von der Schmelzschicht getrennt, mit einer Säure bearbeitet. Die Einwirkzeit der Säure auf das Dentin ist dabei deutlich kürzer als die Einwirkzeit der Säure auf den Zahnschmelz zu halten. Danach erfolgt ein Wiederbefeuchten des Dentins, um ein Verkleben der Kollagenelemente des Dentins zu verhindern. Auf das wiederbefeuchtete Dentin wird zur Umwandlung des hydrophilen Dentins ein Primer aufgetragen, der eine überwiegend hydrophobe Oberfläche schafft. Diese hydrophobe Oberfläche kann jetzt mit einem Bonding benetzt werden, das entsprechend ausgehärtet wird und die Basis für die Einbringung der Kompositfüllmasse darstellt. Diese Zusatzleistung beispielsweise bei der Erbringung von Kompositfüllungen hat der Ordnungsgeber eindeutig unter der Position 2197 aufgeführt.

Dr. Georg Thomas

Südsudan +++ Flüchtlingslager Batil +++  
Gandhi Pant (47) +++ Krankenpfleger aus  
Australien +++ 2. Mission +++ 300 Patienten  
pro Tag +++

© Nichole Sobecki

# WIR HÖREN NICHT AUF ZU HELFEN. HÖREN SIE NICHT AUF ZU SPENDEN.

**Leben retten ist unser Dauerauftrag:** 365 Tage im Jahr, 24 Stunden täglich, weltweit. Um in Kriegsgebieten oder nach Naturkatastrophen schnell und effektiv handeln zu können, brauchen wir Ihre Hilfe. Unterstützen Sie uns langfristig: Werden Sie Dauerspender.

[www.aerzte-ohne-grenzen.de/dauerspende](http://www.aerzte-ohne-grenzen.de/dauerspende)

Spendenkonto • Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE72 3702 0500 0009 7097 00 • BIC: BFSWDE33XXX

DAUERSPENDE

ab **5,-**  
im Monat



**MEDECINS SANS FRONTIERES**  
**ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.**

Träger des Friedensnobelpreises

# GOZ-Ziffer 2197

## Gebührenrechtliche Wertung der ZÄK Nordrhein

Die GOZ-Gebührenziffer 2197 ist eine der meist diskutierten Gebührenpositionen der GOZ 2012. Ihre Berechnungsfähigkeit ist sowohl im Zusammenhang mit Kompositrestaurationen umstritten wie auch neben der Eingliederung von Klebrackets. Inzwischen haben sich Amtsgerichte, Landgerichte und Verwaltungsgerichte mit dieser Gebührenziffer befasst.

Der Verordnungstext der Gebührenziffer 2197 GOZ lautet: Adhäsive Befestigung (plastischer Aufbau, Stift, Inlay, Krone, Teilkrone, Veneer etc.). Ein kurzer auslegungsbedürftiger Text, der in seinem Klammerzusatz ein enormes Potenzial zeigt.

Die wissenschaftliche Beurteilung der Adhäsivtechnik und der adhäsiven Befestigung wurde umfassend von Prof. Dr. Roland Frankenberger, Universität Marburg, sowie in einem Gutachten und einem Artikel von Dr. Georg Thomas (s. S. 596) erläutert. Nun muss diese rein wissenschaftlich-fachlich begründete Aussage zur Anwendung der adhäsiven Befestigung gebührenrechtlich gewertet werden.

Gebührenrecht bedeutet auch, dass eine juristische Betrachtung erfolgen muss. Diese erfordert zunächst die Betrachtung des Verordnungstextes, in dem steht: adhäsive Befestigung. Der danach folgende Klammerzusatz wird von den Juristen sehr differenziert betrachtet. Die Auslegung geht teilweise so weit, dass Klammerzusätze in Verordnungstexten als unzulässig bezeichnet werden.



Minimalinvasive Präparation für spätere Kompositrestauration

Dieser bei der Gebührenziffer 2197 eingefügte Klammerzusatz gibt einen Hinweis auf die Art der Ansatzfähigkeit dieser Gebührenziffer. Hätte der Ordnungsgeber eine durchstrukturierte Gebührenordnung geschaffen, so hätte er vergleichbar mit der Gebührenziffer 2290 GOZ den Anwendungsbereich in einem Satz abgebildet statt einen solchen Klammerzusatz einzufügen.

Im Klammerzusatz der Gebührenziffer 2197 GOZ sind Beispiele aufgezählt, bei denen diese Gebührenziffer zusätzlich zur Hauptleistung berechnungsfähig ist. Die erste Leistung, die dort genannt wird, ist der plastische Aufbau, die ande-

ren Leistungen verweisen auf Werkstücke, die adhäsiv befestigt werden können.

Hieraus ist zu schließen, dass sowohl direkt im Mund gefertigte als auch indirekt gefertigte Restaurationen mit dieser Formulierung erfasst sind. Dies wird insbesondere durch den Zusatz „etc.“ deutlich. Der Ordnungsgeber hat somit bewusst eine Formulierung gewählt, die auch weitere Befestigungsmöglichkeiten als die genannten vorsieht.

Falls der Verordnungstext den Willen des Ordnungsgebers, hier des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG), nicht eindeutig erkennen lässt, kann die sogenannte amtliche Begründung herangezogen werden.

In dieser Begründung zur Ziffer 2197 GOZ steht, dass die adhäsive Befestigung den Mehraufwand z. B. eines plastischen Aufbaumaterials abbildet. Des Weiteren wird ausgeführt, dass dieser Aufwand bei der Kombination der Gebührenziffern 2180, 2195 und 2197 GOZ nur einmal in Ansatz gebracht werden darf, weil es sich hierbei um eine kumulative Maßnahme handelt. Ein weiterer Mehraufwand soll dann in der Bemessung der Gebühr durch die Steigerungsmöglichkeit nach § 5 Abs. 2 berücksichtigt werden. Andere Ausschlüsse sind in der amtlichen Begründung nicht formuliert.



Ausgearbeitete, fertige Kompositrestaurationen

Foto: Prof. Frankenberger

Foto: Prof. Frankenberger

Neu in die GOZ 2012 aufgenommen wurden die Kompositrestaurationen. Betrachtet man nun die gebührenrechtliche Seite, findet man bei den Gebührenziffern 2060, 2080, 2100 und 2120 GOZ die Kompositrestauration in Adhäsivtechnik abgebildet.

Der vom Ordnungsgeber in der amtlichen Begründung hierzu erklärte Wille lautet: „Die Leistungen nach den Nummern 2060, 2080, 2100 und 2120 beschreiben die entsprechenden Füllungen unter Verwendung von Kompositmaterialien in Adhäsivtechnik, das heißt insbesondere mit obligatorischer Lichtaushärtung und fakultativem Einsatz der Mehrschichttechnik. Der Begriff Adhäsivtechnik wird als Oberbegriff für die Schmelz-Dentin-Adhäsivtechnik und die Schmelz-Adhäsiv-Technik verwendet.“

Somit ist aus gebührenrechtlicher Sicht die adhäsive Befestigung der Kompositrestaurationen zusätzlich berechnungsfähig, weil lediglich die Adhäsivtechnik im Verordnungstext zu den Ziffern 2060, 2080, 2100 und 2120 gefordert, nicht aber die adhäsive Befestigung mit eingeschlossen ist. Die eingeschlossenen Leistungen sind bei den Kompositrestaurationen gesondert aufgelistet: „gegebenenfalls einschließlich Mehrschichttechnik, einschließlich Polieren, gegebenenfalls einschließlich Verwendung von Inserts“.

Am 28. Juli 2014 entschied das Amtsgericht Bonn, dass die Gebührenziffern 2120 und 2197 nebeneinander berechnungsfähig sind, weil sich die Adhäsivtechnik grundlegend von der zusätzlich möglichen chemischen adhäsiven Befestigung unterscheidet.

Betrachtet man nun die Gebührenziffer 6100 GOZ „Eingliederung eines Klebebrackets zur Aufnahme orthodontischer Hilfsmittel“, so findet sich auch bei dieser Gebührenziffer kein Hinweis dafür, dass die adhäsive Befestigung mit eingeschlossen ist. Auch die amtliche Begründung gibt hierzu keinen Hinweis.

Am 10. Januar 2014 urteilte das Amtsgericht Pankow/Weißensee, dass die Gebührenziffer 2197 GOZ nach ihrem Leistungstext keine abschließende Aufzählung darstellt, weswegen ihre Anwendung auch auf die adhäsive Anbringung von Brackets nach dem Wortlaut der Gebührenziffer möglich ist.

*Dr. Ursula Stegemann  
GOZ-Referentin*

## GOZ 2197

### Rechtliche Argumentationskette im Überblick

Wer seine Patienten bei der Durchsetzung von Kostenerstattungen unterstützen will, kann ihnen die nachfolgenden Informationen an die Hand geben.

Das Amtsgericht Bonn hat mit Urteil vom 28.07.2014 – 116 C 148/13 – nach Einholung eines zahnmedizinischen Gutachtens zu den fachlichen Unterschieden zwischen den Leistungsinhalten der Gebührenziffer 2120 (Kompositrestauration, mehr als dreiflächig) und 2197 (Adhäsive Befestigung) folgendes festgestellt:

- Neben einer mechanisch physikalischen Technik ist zusätzlich auch eine **chemisch adhäsive Verbindung** eines Füllwerkstoffes mit einem Zahn möglich. Diese **zusätzlich** chemisch adhäsive Befestigung kann selektiv im Zahnschmelz oder auch zusätzlich im Dentin und damit über die gesamte freigelegte Zahnoberfläche erfolgen.
- Die Leistung nach **GOZ 2120** beschreibt eine Arbeitstechnik, die eine **mechanische physikalische Anlagerung** von Füllmaterialien und eine Veränderung der Zahnoberfläche im Sinne einer Aufrauung durch Konditionierung (Säurebehandlung) beinhalten.
- Die Position **GOZ 2197** umfasst dagegen Arbeitsschritte, die eine chemische Verbindung zum Zahn aufbauen. Das **Konditionieren stellt nicht bereits die adhäsive Befestigung** dar. Die adhäsive Befestigung fängt technisch erst nach der Konditionierung an und ist damit nicht in der Leistungsbeschreibung nach Position 2120 GOZ enthalten.
- Die Behauptung, die Position 2197 GOZ sei in der Position 2120 GOZ bereits enthalten und daher nicht gesondert abrechenbar, ist durch das Gutachten mit hinreichender Sicherheit widerlegt.

**Fazit:** Die adhäsive Befestigung ist als **zusätzlicher Arbeitsschritt** zu betrachten und im Sinne eines **Mehraufwandes** zu jeder tatsächlich vom Zahnarzt adhäsiv befestigten Grundleistung selbstständig zusätzlich abrechenbar.

*RA Joachim K. Mann  
Mann Harms Thomas  
Rechtsanwälte – Steuerberater  
Partnerschaftsgesellschaft  
Düsseldorf*

# Weg als unabhängiger Gutachter finden

## ZE-Gutachtertagung in Duisburg

Die erste von vier regionalen Tagungen der Zahnersatz-Gutachter fand in diesem Jahr in Duisburg statt. Am 10. September 2014 fanden sich 60 Gutachter aus der Stadt sowie aus Wuppertal und Umgebung im Haus der Unternehmer ein.

ZA Andreas Kruschwitz begrüßte im Duisburger Haus der Unternehmer die Zahnersatz-Gutachter aus den Verwaltungsstellen Duisburg und Bergisch-Land. Als für das Gutachterwesen der KZV zuständiger Berater der KZV Nordrhein erklärte er, man führe „die ZE-Gutachtertagung auch in diesem Jahr wieder in bewährter Weise an vier verschiedenen Terminen und Tagungs-orten durch, um Fahrtstrecken zu verkürzen, mehr noch aber, um den Kreis der Gutachter so klein zu halten, dass das Gespräch der Kollegen untereinander nicht zu kurz kommt.“ Besonders freute er sich, dass auch das ehemalige langjährige Mitglied des KZV-Vorstands Dr. Hansgünter Bußmann und als wissenschaftlicher Referent Prof. Dr. Wilhelm Niedermeier gekommen waren. Der Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik der Universität zu Köln wurde von Dr. Sybille Hugger begleitet. Die Oberärztin ist für Funktionsanalyse und Funktionstherapie zuständig.

Erster Programmpunkt war dann auch ein wissenschaftlicher Vortrag zum Thema „Änderungen an der Vertikaldimension – Indikation, Vorgehen und Risiken“. Prof. Niedermeier plädierte für einen zurückhaltenden Umgang mit dieser Therapiemöglichkeit und erklärte unter anderem: „Auch wenn Änderungen der VDO, der Vertical



Prof. Dr. Wilhelm Niedermeier, Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik der Universität Köln, referierte über „Änderungen an der Vertikaldimension – Indikation, Vorgehen und Risiken“.

Dimension auf Occlusion, in wissenschaftlichen Standardwerken nur wenig Raum einnehmen, handelt es sich um kein unwichtiges Thema, denn wenn wir daran manipulieren, hat das manchmal verheerende Folgen.“ Er führte als „pädagogisches Konzept“ anschließend zahlreiche Fallbeispiele vor, bei denen nach Abwägung der langfristigen Folgen trotz extremer Fehlstellungen eine Biss-Hebung bzw. Biss-Senkung nicht den gewünschten Erfolg haben würde. Dazu ging er besonders ausführlich auf die Biss-Hebung ein, die häufig durch Zahnersatz, insbesondere bei der Verwendung von Teleskopen als Verbindungselemente hervorgerufen wird. Er warnte vor

möglichen gravierenden Folgen einer solchen Hebung und nannte besonders Änderungen der Gesichtsform und Entzündungen der Lippen durch Mundtrockenheit (Cheilitis xerostomica), darüber hinaus etwa Kaufunktionsstörungen, parodontale Probleme und Schleimhautschäden. Er wies weiterhin darauf hin, wie wichtig es sei, Diagnose und Therapie umfangreich zu dokumentieren und genau zu verfolgen. Das Fazit des Kölner Professors: „Meiner Erfahrung nach werden eher zu viele als zu wenige Biss-Hebungen durchgeführt. Sie sind selten erforderlich, aber wenn sie erforderlich sind, werden sie von den Kassen nicht so honoriert, wie es notwendig wäre.“

Es folgte eine rege Diskussion der Teilnehmer mit dem Referenten und seiner Kölner Kollegin sowie den Vertretern der KZV, die mit Fragen konfrontiert wurden, die von schwierigen medizinischen Einzelfällen bis zur Anwendung der Festzuschüsse reichten.

## Niederungen des Tagesgeschäfts

ZA Kruschwitz führte im zweiten Teil der Tagung im Wechsel mit Abteilungsleiterin Ass. jur. Petra Müller und Ass. jur. Anne Schwarz aus der Abteilung Vertragswesen durch die weitere Tagesordnung bzw. – so Kruschwitz – „in die Niederungen des praktischen Tagesgeschäfts“. Ein starkes Understatement, was etwa Kurzreferate der beiden Juristinnen über verschiedene Urteile mit Relevanz für die prothetische Versorgung bewiesen. So erläuterte Petra Müller den Spruch des OLG Hamm (AZ 26 U 14/13), dass ein Zahnarzt nach



der Schienenbehandlung sechs Monate abwarten soll, bevor er provisorischen Zahnersatz einsetzt, und betonte, dass jeder Einzelfall gesondert betrachtet werden muss: „Aus juristischer Sicht sind kürzere Wartezeiten als sechs Monate weiterhin grundsätzlich möglich, wenn ein ausreichender Zeitraum der Beschwerdefreiheit abgewartet worden ist.“

Es folgten viele für die Teilnehmer wichtige Informationen zu weiteren interessanten Urteilen etwa zur „arzthafrechtlichen Bedeutung von Leitlinien“ zur fortschreitenden Umsetzung der neuen Gutachtervereinbarung sowie zur Verschlüsselung der Zahnarzt Nummer und den Regelungen bei der Einführung der eGK.

Auch die Statistik kam nicht zu kurz: Die Zahl der Gutachten ist seit 2011 leicht rückläufig, von damals 21 206 ist sie im Jahr 2013 auf 19 544 gefallen. Stolz sein kann die Zahnärzteschaft auf die kleine Zahl der angeforderten Nachbegutachtungen („Mängelgutachten“), die mit zwölf Prozent weiterhin auf extrem niedrigem Niveau liegt. Bei den Beanstandungen wurden dann in etwa zwei Drittel der Fälle anschließend Mängel festgestellt. Angesichts von mehreren Hunderttausend Behandlungsfällen sind nur rund 700 festgestellte Mängel ein starker Beleg für die



hervorragende Qualität der Versorgung der Patienten hierzulande mit Zahnersatz.

Am Ende der Tagung standen grundsätzliche Überlegungen von ZA Kruschwitz und Dr. Bußmann zur Bedeutung des Gutachterwesens. Große Zustimmung gab es zu der Feststellung: „Man muss den Kollegen auch so viel wie möglich therapeutische Freiheit lassen. Wir werden von den Kassen ja immer mehr eingeengt. Andererseits schützen wir mit unserer Arbeit die Kollegen bei problematischen Therapieplä-

nen vor eventuellen forensischen Folgen. Mit unseren regelmäßigen Tagungen möchten wir gerade die jungen Kollegen dabei unterstützen, ihren Weg als unabhängige Gutachter zu finden. Ich glaube, das ist uns bislang auch immer sehr gut gelungen. Klar ist, dass wir weder Therapieverhinderer sein wollen, noch den Sparkommissar spielen, sondern solche Fälle im Sinne aller Beteiligten klären, in denen der Gutachter berechnete Zweifel hat, ob er schlüssig einem Therapievorschlag folgen kann.“

*Dr. Uwe Neddermeyer*

–Anzeige–



Seit 1999 sind wir Ihr kompetenter Ansprechpartner rund um das Gesundheitsrecht. Mit einem interdisziplinären Netzwerk aus Anwälten, Steuerberatern, Wirtschaftsprüfern, Unternehmensberatern und IT-Spezialisten. Für eine ganzheitliche Betreuung.

- Zulassungs- und Ermächtigungsfragen
- Praxiskaufverträge
- Vergütungsfragen (BEMA/GOZ)
- Berufs- und Strafrecht der Heilberufe



- Kooperationsverträge/-konzepte:
  - Berufsausübungsgemeinschaften (BAG)
  - Überörtliche BAG
  - Konzeption von Zahnkliniken
  - Praxisgemeinschaften
  - Praxislaborgemeinschaften

Im Mediapark 6A • 50670 Köln  
 Tel. 0221 57779-0 • Fax 0221 57779-10  
 dr.halbe@medizin-recht.com

# Zahnärzte-Stammtische

**Nicht für alle Stammtische gibt es regelmäßige Termine, bitte beim jeweiligen Ansprechpartner nachfragen!**

## Bezirks-/Verwaltungsstelle Aachen

**Düren:** Fortbildungsstammtisch, 0 24 21/5 10 03 (Dr. Zywzok)

**Jülich:** erster Montag im Monat, 19.30 Uhr, Hotel am Hexenturm, Große Rurstr. 94, 0 24 61/5 77 52 (ZA Schmitz)

## Bezirks-/Verwaltungsstelle Düsseldorf

**Düsseldorf:** DZT – Düsseldorfer Zahnärzte-Treff

Di., 4. 11. 2014, 19 Uhr

Gaststätte S-Manufaktur, Flinger Broich 91,  
0211/224228 (Dr. Blazejak), 02 11 / 37 77 32 (Dr. Dr. Snel)

**Düsseldorf:** Oberkassel, zweiter Dienstag im ungeraden Monat,  
Veranstaltungsort bitte erfragen unter 02 11 / 55 28 79 (Dr. Fleiter)

**Erkrath, Haan, Mettmann, Wülfrath:** ZaN – Zahnärzte am Neandertal e. V.  
zweiter Dienstag im geraden Monat, 20.00 Uhr,  
Mettmanner Tennis- und Hockeyclub, Hasseler Str. 97, Mettmann,  
0 21 04/3 30 33, info@drschminke.de (Dr. Schminke)

## Bezirks-/Verwaltungsstelle Duisburg

**Duisburg:** ZID-Stammtisch

zweiter Montag im Quartal, Duisburger Yachtclub DMYC, Strohweg 4  
02066/1496 (Dr. Rügenstahl)

**Mülheim:** zweiter Montag im Monat, 20.00 Uhr,  
Im Wasserbahnhof in Mülheim an der Ruhr

**Oberhausen:** erster Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr,  
„Haus Union“, Schenkendorfstr. 13 (gegenüber Arbeitsamt)

## Bezirks-/Verwaltungsstelle Essen

**Essen-Bredeney:** erster Dienstag im Monat, 19.00 Uhr, Restaurant Islacke,  
Rüttenscheider Str. 286, 02 01/78 68 15 (ZÄ Heker-Stenkhoff)

## Bezirks-/Verwaltungsstelle Köln

**Bonn:**

- Godesberger Stammtisch, 02 28/35 53 15 (Dr. Engels)
- Bonner Südstadt-Stammtisch, 02 28/23 07 02 (ZA Klausmann)

**Euskirchen:**

- Zahnärztereine Euskirchen e. V., Treffpunkt Bad Münstereifel  
0 22 53 / 9 50 30 (ZA Hadjian)

**Köln:**

- Stammtisch Höhenberg, nach Absprache dienstags, 19.00 Uhr,  
02 21 / 85 08 18 (Dr. Dr. May)

- Zahnärztliche Initiative Köln-Nord, 02 21/5 99 21 10 (Dr. Langhans)
- ZIKÖ – Zahnärztliche Initiative Köln (rechtsrheinisch),  
02 21 / 63 42 43, drberndhafels@netcologne.de (Dr. Hafels)
- Zahnärztliche Initiative Köln West, zweiter Dienstag im Quartal, 19.30 Uhr,  
Restaurant Maarhof, Maarweg 221, 02 21/9 55 31 11,  
dr@zahn.com (ZA Danne-Rasche)

**Oberbergischer Kreis**

**Gummersbach:** letzter Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr,  
Holsteiner Fährhaus, Hohensteinstr. 7, 0 22 61/6 54 02 (Dr. Sievers)

**Erftkreis**

**Pulheim:** ZIP – Zahnärztliche Initiative Pulheim, 0 22 38/22 40,  
Dres.roellinger@netcologne.de (Dr. Röllinger)

**Rheinisch-Bergischer Kreis**

**Leverkusen:**

- Schlebuscher Zahnärzte-Treff, 02 14/5 00 69 35 (Dr. Wengel)
- Quettinger Stammtisch, 0 21 71/5 26 98 (ZA Kröning)

**Bensberg und Refrath:** 0 22 04/6 42 75 (Dr. Holzer)

**Bergisch-Gladbach:**

- 0 22 02/3 21 87 (Dr. Pfeiffer)
- AZGL – Arbeitsgemeinschaft Zahnheilkunde Bergisch-Gladbach,  
0 22 02/3 00 94 (ZÄ Emmerich)

**Overath und Rösrath:** 0 22 05/50 19 (ZÄ Koch) und 0 22 05/47 11 (ZÄ Schumacher)

**Rhein-Sieg-Kreis**

- Treff für Kollegen aus Lohmar, Seelscheid, Much, Hennef, Neunkirchen,  
0 22 47/17 29 (Dr. Schnickmann)
- Kollegentreff Niederkassel, 0 22 08/7 17 59 (Dr. Mauer)
- Bad Honnef: Stammtisch Siebengebirge, erster Dienstag im Monat, 20.00 Uhr,  
Hotel- u. Schulungszentrum Seminaris, Alexander-von-Humboldt-Str. 20,  
0 22 24/91 90 80 (Dr. Hilger-Rometsch)

## Bezirks-/Verwaltungsstelle Krefeld

**Viersen, Schwalmtal, Niederkrüchten, Brüggen und Nettetal (ZIKV):**

zweiter Montag jedes zweiten Monats (i.d.R. ungerade Monate), 19.30 Uhr  
Restaurant „La Tavola“, Eligiusplatz 10, 02163/80305 (Dr. Fink)

## Bezirks-/Verwaltungsstelle Bergisch-Land

**Remscheid:** erster Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr, Restaurant Schützenhaus,  
Schützenplatz 1, abweichende Regelung an Feiertagen oder in den Schulferien,  
02191/343729 (Dr. Kremer)

Aktuelle Termine der nordrheinischen  
Regionalinitiativen und Stammtische mit  
ggf. zusätzlichen Informationen sowie Hinweise  
auf weitere Veranstaltungen finden Sie unter  
**[www.kzvn.de/termine](http://www.kzvn.de/termine)**



# O'zapft is auf der KZV-Wiesn

## Personalversammlung und Sommerfest der KZV Nordrhein

Auch das diesjährige Sommerfest begann am 5. September 2014 traditionell mit der gesetzlich vorgeschriebenen Personalversammlung im zünftig geschmückten Festzelt des KZV-lichen Gartens.

Nach einer kurzen Ansprache des Personalrat-Vorsitzenden Darko Milos ergriff der KZV-Vorstandsvorsitzende ZA Ralf Wagner das Wort und erläuterte die wirtschaftliche und personelle Lage der KZV Nordrhein. Er fand lobende Worte für die eingespielte und gut funktionierende Zusammenarbeit von Belegschaft, Personalrat und Vorstand und dankte den Mitarbeitern für das große Engagement, dass diese im vergangenen Jahr wieder gezeigt haben. Zudem berichtete Wagner über die Aktion „Mund auf gegen Blutkrebs“ (Näheres siehe Kasten).

Direkt im Anschluss an die der Personalversammlung fand im festlich geschmückten Garten der KZV Nordrhein bei herrlichem Altweibersommerwetter ein „Oktoberfest“ statt. Das Thermometer passte herrlich zum weiß-blauen Motto – die angekündigten



Nach einer kurzen Ansprache des Personalrat-Vorsitzenden Darko Milos ergriff der KZV-Vorstandsvorsitzende ZA Ralf Wagner das Wort lobte die eingespielte und gut funktionierende Zusammenarbeit von Belegschaft, Personalrat und Vorstand und Mitarbeitern.

Gewitter hatten sich für diesen Tag vollständig (vermutlich nach Bayern) verflüchtigt.

Nachdem man unter vielen Trachtenmadln und Lederhosenbubn doch tatsächlich den eigenen Kollegen oder Vorgesetzten überraschend im ganz neuen Look wiedererkannt hatte, wurde sich zuerst bei

einer ordentlichen Brotzeit im Biergarten gestärkt. Nach einem kurzen „O'zapft is“ verwöhnte ein tolles Team die Bazis mit Spanferkel, Brezn, Haxn, Kraut und Weißwürschtlern – es wurde gezuzelt, was das Zeug hält.

Die Wiesn bot nach dem opulenten Geschmause dann etliche Aktivitäten an, beim „Hau den Lukas“ konnte manches fesche Madl den Bubn einen ordentlichen Schlag präsentieren. Sportliches Highlight war jedoch der aufgebaute Menschenkicker, es wurde mächtig gebolzt und gefußhackerlt. Es war eine Mordsgaudi!

Wer jedoch dann urbayrische Blas- oder Zittermusik erwartete, der wurde – positiv – überrascht: Die Band „Cookie and Friends“, bei der der Personalratsvorsitzende Darko Milos spontan ein Stelldichein als Gitarrist lieferte, brachte mit Songs wie „Smoke on the Water“ die Truppe zum Rocken. Die Stimmung war auf dem Höhepunkt, statt Schuhplattlern war Luftgitarre angesagt! Schließlich wurden auch die urigsten Oktoberfest-Outfits prämiert, die Gewinner freuten sich über ein edles Tröpfchen als Präsent.

Alles in allem ein rundum gelungenes Fest, die letzten Teilnehmer wurden noch um Dreiviertel Zehne auf der Wiesn gesichtet – da san mia glücklich hoamgange ...

Karin Labes



Der KZV-Vorstand hat in Absprache mit dem Personalrat beschlossen, die Aktion „Mund auf gegen Blutkrebs“, eine Initiative der DKMS Deutsche Knochenmarkspenderdatei gemeinnützige Gesellschaft mbH zu unterstützen, und zu diesem Zweck ein Spendenbarometer eingerichtet: Für jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter, die/der aktiv diese Aktion unterstützt, wird die KZV Nordrhein einen Betrag in Höhe von 50 Euro an die DKMS überweisen.

Am Infostand während der Personalversammlung und des Sommerfestes ließen sich im Laufe des Tages schon rund 50 Personen von Jana Köhler von der DKMS beraten. Am 18. September 2014 hat sich die DKMS noch einmal in der KZV vorgestellt und die Typisierung der Spender mittels Wangenabstrich vorgenommen.

Fotos: Ebner, Krieger, Labes, Neddermeyer, Pribe





# Wann gilt ein Sachverständiger als befangen?

Gutachtertagung der Zahnärztekammer Nordrhein

Am 23. August 2014 trafen sich die nordrheinischen Privat- und Gerichtsgutachter zu ihrer turnusmäßigen Tagung in den Räumen des Karl-Häupl-Instituts. Das abwechslungsreiche Programm befasste sich unter anderem mit der Frage nach der möglichen Befangenheit eines Sachverständigen, dem Zusammenhang zwischen Zahn und Psyche und die in der Zahnheilkunde zunehmend an Bedeutung gewonnene Technik der „Digitale Volumentomographie (DVT)“.

Die Gutachtertagung startete traditionell mit dem juristischen Teil, vorgetragen von Rainer Rosenberger, Vorsitzender Richter des Oberlandesgerichts Köln a. D., den Gutachtern noch aus den letzten Jahren sowohl als äußerst kompetenter als auch unterhaltsamer Redner bekannt. Bereits vor seinem Beitrag begrüßten die Zuhörer ihn mit freudigem Applaus.

Rosenberger referierte in seinem Vortrag über die unterschiedlichen Fälle, in denen der Gutachter wegen Befangenheit zur Erstellung eines Gutachtens abgelehnt werden kann. In der Rechtssprache gilt eine Person als befangen, wenn sie ihre Meinung auf der Grundlage eines Vorurteils bildet und davon beeinflusst entscheidet.

Rosenberger erläuterte hierzu zunächst die komplexen Zusammenhänge der Begutachtung und die unterschiedlichen Standpunkte der vor Gericht beteiligten Personen. Er wies nochmals eindringlich auf das sogenannte Neutralitätsgebot des Sachverständigen hin. Gutachten müssen unparteilich, frei von Vorurteilen,



Dr. Martin Gunga, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, fesselte das Auditorium mit dem Thema „Zahn und Psyche“ und Dr. Andreas Künzel, Universitätsklinikum Düsseldorf, beschrieb die verschiedenen zahnmedizinischen Fachbereiche und die damit verbundenen Indikationen für einen möglichen Einsatz des DVT. In der Mitte: Dr. Ursula Stegemann

Foto: Dr. Janke

Sympathie, Antipathie und Unterstellungen zugunsten oder zulasten einer Partei verfasst werden. Die Gutachter sind nur der (zahn-)medizinischen Fachkunde verpflichtet. Dies spiegelt sich auch in § 4 Abs. 1 der Berufsordnung der Zahnärztekammer Nordrhein wider, wonach der Zahnarzt ein Gutachten neutral, unabhängig und sorgfältig zu erstellen hat.

Prozessual gesehen gilt der Sachverständige dann als befangen, wenn er von der Ausübung seines Amtes ausgeschlossen ist oder die Besorgnis der Befangenheit besteht. Dies gilt gleichfalls bei anderweitigen Gutachtaufträgen. Der Sachverständige ist beispielsweise ausgeschlossen in Sachen, in denen er selbst Partei ist

oder bei denen er zu einer Partei in dem Verhältnis eines Mitberechtigten, Mitverpflichteten oder Regresspflichtigen steht, in Sachen seines Ehegatten, auch wenn die Ehe nicht mehr besteht, oder in Sachen, in denen er mit einer Partei verwandt oder verschwägert ist.

Die Ablehnung eines Sachverständigen wegen Besorgnis der Befangenheit erfolgt, wenn ein Grund vorliegt, der geeignet ist, Misstrauen gegen die Unparteilichkeit des Sachverständigen zu rechtfertigen. Die Ablehnung eines Sachverständigen steht nicht im Belieben der Parteien. Entscheidend ist, ob aus Sicht des Ablehnenden eine Besorgnis der Befangenheit vorliegt, mithin hinreichende objektive Gründe vor-



liegen, die bei vernünftiger Würdigung aller Umstände Anlass geben, an der Unvoreingenommenheit, Unparteilichkeit und Unbefangenheit des Sachverständigen zu zweifeln. Ob der Sachverständige tatsächlich befangen ist, ist keine für die Ablehnung erforderliche Voraussetzung.

„Zahn und Psyche“ war im Anschluss das Thema von Dr. Martin Gunga, Chefarzt der Abteilung für Integrative Psychiatrie und Psychotherapie der LWL-Kliniken Lippstadt und Warstein. Der Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie fesselte sein Auditorium mit einem eindrucksvollen Überblick über die verschiedensten psychischen Erkrankungen und ihre Verknüpfungen zur Zahnmedizin.

Dr. Gunga zeigte sogenannte „Behandlungskarrieren“ auf, die mit einem nicht optimalen Biss begannen, gefolgt von zahlreichen erfolglosen Therapien und mit der Extraktion eines oder mehrerer Zähne endeten – ohne Erfolg. Der Psychiater beleuchtete die „Mundregion als Krisenregion“ und die „psychischen Erkrankungen“. Hierbei konnte Dr. Gunga eindrucksvoll von klinischen Fällen berichten und erläuterte die Unterschiede der Differenzialdiagnosen wie organische Störungen, Schizophrenie, affektive Störungen, Depressionen, neurotische und somatoforme Störungen, Persönlichkeitsstörungen und Intelligenzminderung.

Insbesondere konnte er die Zahnärzte dahingehend sensibilisieren, bei dem Verdacht psychischer Erkrankungen eines Patienten, diesen bei seinen Schmerzen „abzuholen“ und ergänzend eine psychotherapeutische Behandlung zur Schmerzlinderung zu empfehlen. Auch sollte aus Sicht von Dr. Gunga vor der Durchführung einer Vollnarkose, welche lediglich aufgrund von Ängsten des Patienten in Erwägung gezogen werde, immer die Behandlung der jeweiligen Angst an erster Stelle stehen. Eindrucksvoll waren zudem die Erklärungen dazu, dass in vielen Fällen die psychisch Kranken den Zahnarzt für ihr Leiden verantwortlich machen. Sein umfangreiches Thema konnte den aufmerksamen Zuhörern nur einen ersten Eindruck



Die GOZ-Referentin der ZÄK Nordrhein Dr. Ursula Stegemann hatte für den juristischen Teil der Gutachtertagung Rainer Rosenberger, Vorsitzender Richter des Oberlandesgerichts Köln a. D., gewinnen können, der über die unterschiedlichen Fälle, in denen der Gutachter wegen Befangenheit zur Erstellung eines Gutachtens abgelehnt werden kann, referierte.

vermitteln, aber viele neue Denkanstöße geben.

In der Mittagspause diskutierten die Gutachterinnen und Gutachter angeregt mit den Referenten, bevor der letzte Teil der Gutachtertagung von Dr. Andreas Künzel, Oberarzt in der Poliklinik für zahnärztliche Chirurgie des Universitätsklinikums Düsseldorf, zum Thema „Digitale Volumetomografie (DVT)“ begann.

Die in der Zahnheilkunde zunehmend an Bedeutung gewonnene Technik der DVT beschäftigt auch die Gutachter immer mehr. Dr. Künzel gab einen Überblick über die technischen Unterschiede der Geräte, über ihre Entwicklung und vor allem über die Strahlenbelastung für die Patienten. Er beschrieb die verschiedenen zahnmedizinischen Fachbereiche und die damit verbundenen Indikationen für einen möglichen Einsatz des DVT.

Dr. Künzel mahnte zur besonders strengen Indikationsstellung einer DVT-Aufnahme bei Kindern und Jugendlichen wegen der erheblich höheren Strahlenexposition als bei anderen Röntgentechniken wie der Zahnfilmaufnahme oder dem OPG. Es

sollte stets abgeklärt werden, ob der Vorteil des erhaltenen Bildes die wesentlich höhere Strahlenbelastung für den Patienten rechtfertigt. Dies gelte insbesondere auch in den Fällen, in denen dem Zahnarzt ein Patient zur Anfertigung einer DVT-Aufnahme überwiesen wird. Anhand unterschiedlicher Aufnahmen erklärte er zudem intensiv die einzelnen Fehlerquellen, die beim Einsatz eines DVT zu berücksichtigen sind, um so einer möglichen fehlerhaften Diagnosestellung entgegenzuwirken.

Ein herzlicher Dank sei an dieser Stelle den hochkarätigen Referenten und den engagierten Gutachterinnen und Gutachtern für ihren unermüdlichen Einsatz ausgesprochen.

*Dr. Ursula Stegemann*

–Anzeige–

### Studienplatz Medizin und Zahnmedizin

Studienberatung und NC-Seminare. Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie). Vorbereitung für Medizinerstest und Auswahlgespräche.

Info und Anmeldung: **Verein der NC-Studenten e. V. (VNC)**  
Argelanderstraße 50 • 53115 Bonn  
Telefon (02 28) 21 53 04 • Fax 21 59 00

# Die Auswirkungen des Rechnungszinses auf die Höhe der Dynamisierung und der Gesamtverzinsung

Das VZN gibt bekannt

Das VZN – wie auch viele andere Versicherungsträger und Versorgungswerke – berechnet die Leistungen unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses (private Versicherer: „Garantiezins“). Das bedeutet, dass die Leistungen sich nur unter Einrechnung einer dauerhaft, auch in der Zukunft zu erzielenden Verzinsung ergeben. Dieser Zinssatz beläuft sich im VZN auf 4 %, d. h. alle Leistungen (auch zukünftige Renten) werden schon von vornherein unter der Annahme einer dauerhaften Verzinsung von 4 % berechnet.

Darüber hinaus ist das VZN wie jeder Leistungsträger, der eine dynamische Leistung anbietet, natürlich bestrebt, die Leistungen **zusätzlich** zu dynamisieren. Hierbei handelt es sich um variable Leistungsteile, deren Höhe von den jeweiligen Überschüssen (also insbesondere auch vom Kapitalmarkt) abhängig ist.

Über den Rechnungs-/Garantiezins hinausgehende Leistungsverbesserungen, also Rentendynamisierungen, können folglich nur gewährt werden, wenn verteilungsfähige Überschüsse erzielt wurden, die über den Rechnungszins, im VZN also über 4 %, hinausgehen.

Derzeit sind die Erträge an den Kapitalmärkten (für **alle** Anbieter und Sparer) rückläufig und inzwischen so gering, dass selbst der Rechnungszins von 4 % nur schwer zu erreichen ist. Für weitere, darüber hinausgehende Dynamisierungen bleibt da derzeit kein Raum. Aber selbst ohne weitere Dynamisierung gewährt das VZN seinen Mitgliedern eine Gesamtverzinsung von 4 %, ein Wert, der längst nicht mehr von allen Anbietern dargestellt werden kann.

Ein Versicherer, der ohne oder mit einem niedrigeren Rechnungs- oder Garantiezins als 4 % rechnet (z. B. 2 %), kann zwar bereits Dynamisierungen vornehmen, wenn die Überschüsse diesen Zins (hier also 2 %) übersteigen. Die für den Leistungsempfänger relevante Gesamtverzinsung setzt sich aber immer aus Rechnungs-/Garant-

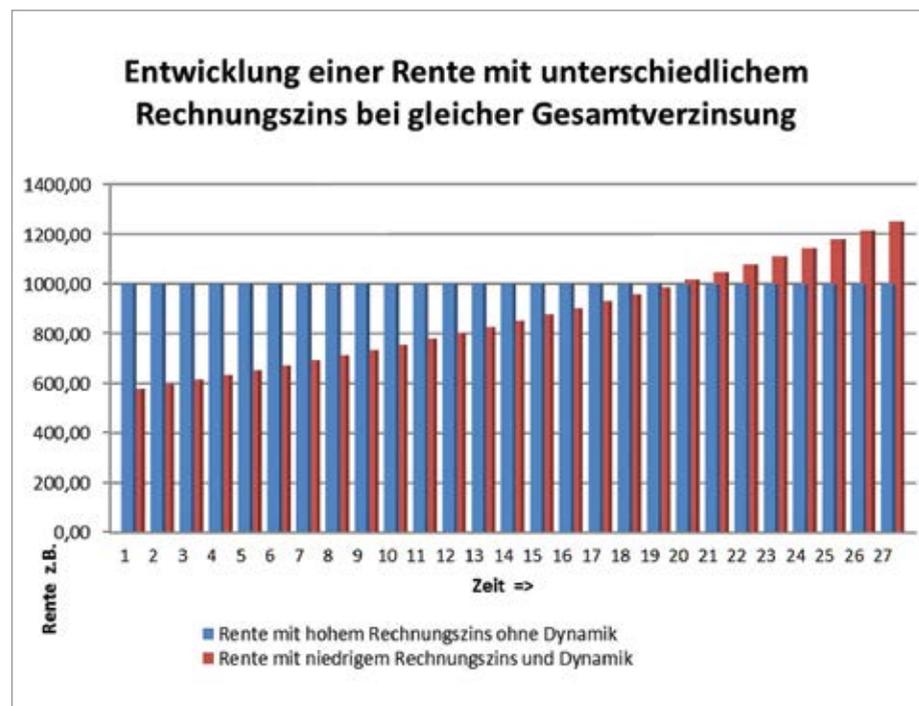


tiezins zuzüglich der weiteren Dynamisierung zusammen. Es kann also sein, dass ein Anbieter mit einem hohen Rechnungs-/Garantiezins ohne zusätzliche Dynamisierung insgesamt eine höhere Gesamtverzinsung erreicht, als ein Anbieter mit einem niedrigen Rechnungszins und einer hohen Dynamisierung.

Beispiele:

- Ⓐ Rechnungs- oder Garantiezins: 4,00 %, weitere Dynamisierung 0,00 %: **Gesamtverzinsung: 4,00 %.**
- Ⓑ Rechnungs- oder Garantiezins: 2,00 %, weitere Dynamisierung 1,50 %: **Gesamtverzinsung: 3,50 %.**
- Ⓒ Rechnungs- oder Garantiezins: 2,00 %, weitere Dynamisierung 2,00 %: **Gesamtverzinsung: 4,00 %.**

Beispiel A: Die zugesagten Leistungen sind von vornherein höher, da sie durchgehend mit einem Zins von 4 % gerechnet werden.



## Erratum

In der Ausgabe 9/2014 des RZB muss es auf Seite 520 im Geschäftsbericht in der Gewinn- und Verlustrechnung vom 1.1. bis 31.12.213 korrekt heißen:

Aufwand	T EUR
Steuern	262,4

Wir bitten, diesen Fehler zu entschuldigen.

Die Redaktion

Beispiel B: Die Gesamtverzinsung ist geringer als bei den anderen Beispielen.

Beispiel C: Die zugesagten Leistungen sind von vornherein geringer, erreichen aber die gleiche Gesamtverzinsung durch die zusätzliche Dynamisierung.

**Aber:** Selbst bei dauerhaft gleicher Gesamtverzinsung (Beispiele A und C) führt die Verrentung des gleichen zur Verfügung stehenden Kapitals nicht zu einem identischen Rentenverlauf, weil in der Anfangsrente bei Beispiel A bereits die gesamte Verzinsung eingerechnet ist, während die Rente bei Beispiel C auf einem niedrigeren Niveau beginnt, aber dann durch die

Dynamisierung (stärker) steigt (s. S. 612, nur das Prinzip darstellende Grafik).

Bei bestehender Entscheidungsmöglichkeit zwischen einem höheren Garantie-/Rechnungszins oder einer höheren Dynamisierung sollte daher auch bedacht werden, wann (in welchem Alter) eine höhere Rente gewünscht bzw. benötigt oder überhaupt erzielt wird.

#### Fazit:

1. Entscheidend für die Gesamtverzinsung der Leistung ist immer die Summe aus Rechnungs-/Garantiezins und weiterer, zusätzlicher Verzinsung (Dynamisierung).

2. Die Dynamik allein sagt nichts über die Höhe der Gesamtverzinsung eines Produkts aus.

3. Eine identische Gesamtverzinsung allein sagt noch nichts über die Rentenhöhe zu einem bestimmten Zeitpunkt aus.

*Versorgungswerk der  
Zahnärztekammer Nordrhein  
Der Verwaltungsausschuss*

–Anzeige–

## VZN vor Ort

Das VZN führt in regelmäßigen Abständen Einzelberatungen seiner Mitglieder zu Mitgliedschaft und Anwartschaften im VZN in den Räumen der Bezirksstellen der Zahnärztekammer Nordrhein durch.

Im 2. Halbjahr 2014 werden folgende Beratungstage angeboten:

**22. Oktober 2014**

Bezirks- und Verwaltungsstelle  
Bergisch Land

**19. November 2014**

Bezirks- und Verwaltungsstelle Köln

**3. Dezember 2014**

Bezirks- und Verwaltungsstelle Duisburg

Terminvereinbarungen sind zwingend erforderlich und können ab sofort (nur) mit dem VZN, Herrn Prange, unter Tel. 0211/59617-43 getroffen werden.

*Versorgungswerk der  
Zahnärztekammer Nordrhein  
Der Verwaltungsausschuss*



**Tätigkeitsschwerpunkt**

## Endodontie

**Kurse in Köln und München**

**Kursbeginn: Februar und März 2015**

#### Hochkarätiges Dozententeam aus Wissenschaft und Praxis

Prof. Dr. M.A. Baumann (Kursleiter und Organisator/Köln),  
Prof. Dr. R. Beer (Witten), Prof. Dr. C. Benz (München),  
Dr. V. Bürkle (Salzburg), T. Clauder (Hamburg), Prof. Dr. A. Filippi (Basel),  
Dr. H.-W. Herrmann (Bad Kreuznach), Drs. Hecker&Krahl (Basel), Dr. T.  
Roloff (Hamburg), Prof. Dr. L. Steier (Warwick)

- Kleingruppenunterricht (max. 16-20 Teilnehmer)
- Übungsplatz mit Mikroskop, Ultraschall, Endo-Motor und Warmfülltechnik für die komplette Zeit der praktischen Übungen
- Ausführliche Skripten auf Basis der Vortragspräsentationen

Infos unter: [info@endoplus-akademie.de](mailto:info@endoplus-akademie.de)

Einzelheiten zum Programm unter: [www.endoplus-akademie.de](http://www.endoplus-akademie.de)

Stefan-George-Weg 9 · 50354 Hürth

Telefon: 02233-9466783 · Telefax: 02233-9466784 · Mobil: 0160-2943107

# Neues aus der Bundeszahnärztekammer

## G-BA vollzieht ersten Schritt zur Gründung des Qualitätsinstituts

Am 21. August 2014 unternahm der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) einen ersten Schritt zum Aufbau des neuen Qualitätsinstituts. Das Plenum – oberstes Beschlussorgan des G-BA – votierte einstimmig für die Gründung einer Stiftung Privaten Rechts, die Trägerin des Instituts sein soll. Die Stiftungssatzung wurde der Berliner Stiftungsaufsicht zur Genehmigung zugeleitet. Auch die Position des zukünftigen Leiters des Instituts für Transparenz und Qualitätssicherung im Gesundheitswesen (IQTiG) ist inzwischen ausgeschrieben.

In seiner Struktur wird das IQTiG sehr stark dem bestehenden Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen, IQWiG, entsprechen, das den G-BA seit mehreren Jahren bei der Nutzenbewertung von Arzneimitteln unterstützt. Neben den Trägern des G-BA und dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) soll zukünftig auch der G-BA-Vorsitzende im Stiftungsvorstand vertreten sein. Patientenvertretung sowie die Träger werden über ein eigenes Antragsrecht für Beauftragungen des Instituts verfügen. Das BMG soll das Institut auf eigene Kosten beauftragen können. Die BZÄK würde zusammen mit den anderen Spitzenverbänden der Heilberufekammern einen Sitz im Kuratorium des IQTiG erhalten.

In unmittelbarem zeitlichen Zusammenhang mit dem ersten Schritt zur Gründung des neuen Qualitätsinstituts erhebt der GKV-Spitzenverband die Forderung, dass das Qualitätsinstitut zukünftig nicht nur Qualitätsberichte der Krankenhäuser, sondern Vergleichbares auch für den niedergelassenen Bereich in Form von praxisbezogenen Qualitätsberichten veröffentlichen sollte. Diese könnten als Grundlage für Ärzterankings dienen, wobei insbesondere auf die Qualität der erzielten Ergebnisse abgestellt werden soll.



Die BZÄK stellt fest, dass hiermit unter dem Stichwort der Transparenz letztlich das Anliegen verfolgt wird, das oft über Jahre aufgebaute Vertrauen der Patienten in ihren behandelnden Zahnarzt unnötig in Zweifel zu ziehen. Denn die Qualität der zahnmedizinischen Versorgung kann nicht absolut im Sinne einer isolierten Betrachtung der Ergebnisqualität, sondern immer nur bezogen auf das erreichbare Optimum in der jeweiligen Patientensituation beurteilt werden. Es gibt keine Standardqualität, die bei jedem Patienten in identischer Art und Weise erreicht werden kann und somit als Basis von öffentlichen Rankings gelten könne.

## Ausschreibung: „Seltene chronische Erkrankungen“

Mit ihrer aktuellen Ausschreibung „Seltene chronische Erkrankungen – Gesundheitskompetenz und Krankheitsbewältigung“ möchte die Robert Bosch Stiftung fünf oder mehr Projekte bis zu drei Jahre lang fördern. Dafür stehen Fördermittel in Höhe von insgesamt 750 000 Euro zur Verfügung.

Die Ausschreibung richtet sich an Bewerberinnen und Bewerber aller Institutionen und Professionen, die krankheitsübergreifend zu einer Stärkung von Gesundheitskompetenz und Krankheitsbewältigung bei Menschen mit seltenen chronischen Erkrankungen beitragen können. Ansätze aus dem Gesundheitsbereich sind ebenso willkommen wie solche aus dem Bildungs- und Sozialwesen.

Bewerbungsschluss für Projektskizzen ist der 16. November 2014. Weitere Informationen unter:

[www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/55488.asp](http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/55488.asp)

## 1. Zukunftskongress Beruf und Familie

Um die Vereinbarkeit von Praxis und Familie, Stichwort Work-Life-Balance, und Fragen zum Start in die Selbstständigkeit geht es auf dem ersten Zukunftskongress Beruf und Familie, einer gemeinsamen Veranstaltung von Bundeszahnärztekammer und Dentista e.V. auf dem Deutschen Zahnärztetag. Die Inhalte richten sich vorwiegend an junge Praxisgründerinnen und Praxisgründer. Themen sind Work-Life-Balance, Schwangerschaft und (eigene) Praxis, Hochzeit und Scheidung sowie Kulturwechsel in Praxen – alte Praxis, junge Kollegen.

Die Veranstaltung findet am Samstag, den 8. November 2014 von 12.30 bis 17.00 Uhr auf dem Deutschen Zahnärztetag statt und kann von dessen Teilnehmern kostenlos besucht werden. Andere Interessierte können die Veranstaltung zum Sonderpreis von 70 Euro besuchen. Für das Angebot muss ein kostenloser Coupon angefordert werden, der Eintrittspreis wird erst vor Ort fällig. Weitere Informationen dazu und zur Veranstaltung finden Sie unter:

[www.zukunftskongress-beruf-familie.de/](http://www.zukunftskongress-beruf-familie.de/)  
und [www.dztz.de/beruf\\_familie.php](http://www.dztz.de/beruf_familie.php)

Der Deutsche Zahnärztetag 2014 findet vom 5. bis 8. November 2014 in Frankfurt am Main statt. Informationen sowie die vorläufige Veranstaltungsübersicht finden Sie unter:

[www.bzaek.de/deutscher-zahnaerztag.html](http://www.bzaek.de/deutscher-zahnaerztag.html)

Quelle: Klartext 8/2014



*Seit Inkrafttreten der GOZ 2012 tagt die GOZ-Kommission der Zahnärztekammer Nordrhein regelmäßig, um die Auslegung der GOZ zu erarbeiten. In dieser RZB-Ausgabe setzt das GOZ-Referat die Artikelserie fort mit dem Thema*

### GOÄ 34

Immer wieder tritt die Frage auf, ob Zahnärzte die Gebührenziffer 34 GOÄ berechnen dürfen. Die Gebührenziffer 34 GOÄ steht im für Zahnärzte geöffneten Abschnitt B. Grundleistungen und allgemeine Leistungen III. spezielle Beratungen und Untersuchungen.

#### Ä 34

Erörterung (Dauer mindestens 20 Minuten) der Auswirkungen einer Krankheit auf die Lebensgestaltung in unmittelbarem Zusammenhang mit der Feststellung oder erheblichen Verschlimmerung einer nachhaltig lebensverändernden oder lebensbedrohenden Erkrankung – gegebenenfalls einschließlich Planung eines operativen Eingriffs und Abwägung der Konsequenzen und Risiken –, einschließlich Beratung – gegebenenfalls unter Einbeziehung von Bezugspersonen

Die Gebührenziffer Ä 34 ist wie alle anderen Gebührenziffern streng nach ihrem Leistungstext in Ansatz zu bringen. Sie ist nur dann berechnungsfähig, wenn die Erörterung einer gravierenden Erkrankung mit einer Dauer von mindestens 20 Minuten durchgeführt wurde. Das Gespräch darf nicht telefonisch erfolgen, weil eine derartige Beratung einen unmittelbaren Arzt-Patienten-Kontakt erfordert.

Die Leistung Ä 34 ist nicht neben den Beratungsleistungen Ä 1 und Ä 3 und nicht neben den Leistungen Ä 4, Ä 15 und/oder Ä 30 berechnungsfähig.

Beratungen und Aufklärungen mit einer Dauer unter 20 Minuten sind unabhängig von ihrem Inhalt mit den Gebührenziffern Ä 1 oder Ä 3 zu berechnen. Bei einer Beratung und Aufklärung, die länger als 20 Minuten dauert, muss zunächst sorgfältig geprüft werden, ob der Inhalt sich mit den Auswirkungen einer Krankheit auf die Lebensgestaltung befasst. Dabei muss die Erkrankung lebensbedrohend oder nachhaltig lebensverändernd sein.

Der Umstand, dass ein Patient besonders schwierig ist und eine intensivere und umfassendere Aufklärung vom Zahnarzt verlangt, berechtigt nicht zur Abrechnung der Ziffer 34 GOÄ. In diesem Fall wäre eine Berechnung nach Ä 1 oder Ä 3 mit angemessenem Steigerungsfaktor angezeigt.

Die Gebührenziffer 34 GOÄ ist nicht fachgebunden und kann von Ärzten aller Fachgruppen berechnet werden. Die allgemeinärztlich tätige Praxis ist sicherlich weniger häufig davon betroffen, über lebensbedrohende Umstände aufzuklären als die chirurgisch tätige Praxis. Aber auch in der allgemeinärztlichen Praxis können nachhaltig lebensverändernde Erkrankungen auftreten, die einer solchen Erörterung bedürfen.

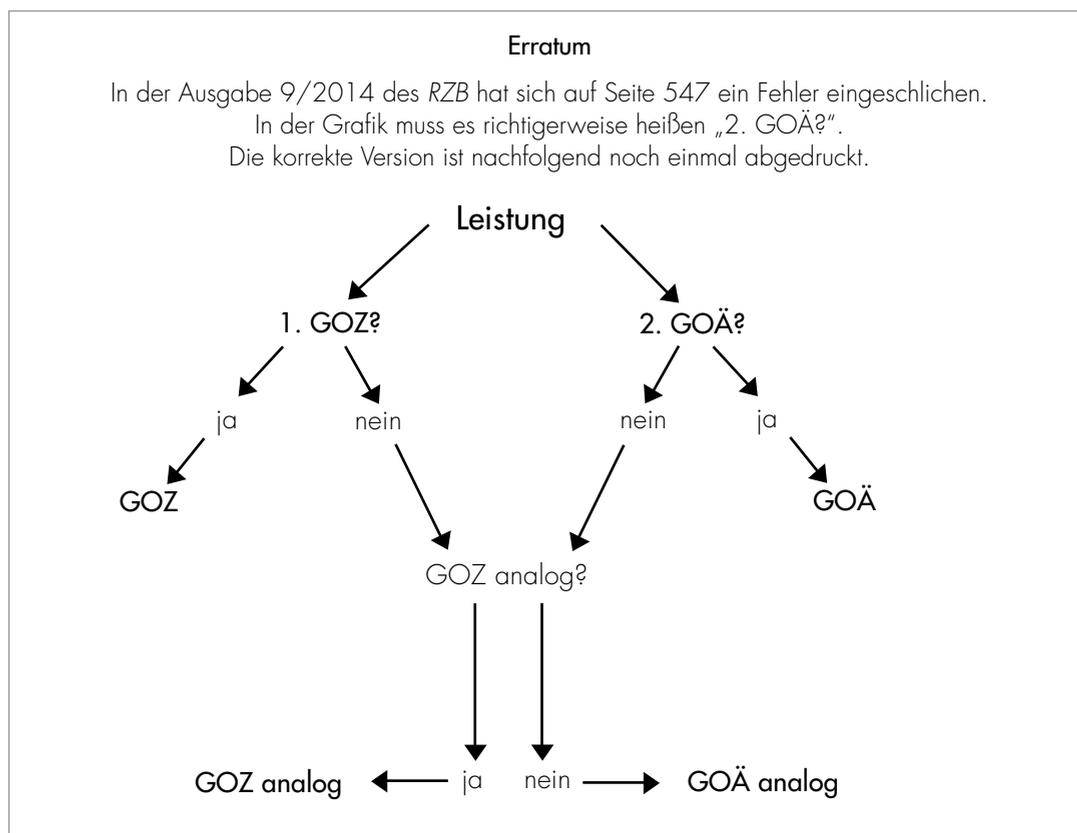
Im Hinblick auf das Patientenrechtgesetz (§ 630 a–h BGB) und die damit verbundene Dokumentationspflicht (§ 630 f BGB) sollte insbesondere bei Leistungen wie der GOÄ 34 darauf geachtet werden, dass die Dokumentation ausführlich und vollständig ist.

Sollten Sie darüber hinaus noch Fragen haben, wenden Sie sich gerne an unsere GOZ-Abteilung, Astrid Dillmann, Tel. 0211/52605-28 oder Yvonne Nickel, Tel. 0211/52605-24.

Dr. Ursula Stegemann  
GOZ-Referenti

Bereits erfolgte Besprechungen finden Sie auf unserer Webseite unter [www.zahnaerztekammernordrhein.de/fuer-zahnaerzte/recht-go-z/gebuehrenordnung-go-z-2012.html](http://www.zahnaerztekammernordrhein.de/fuer-zahnaerzte/recht-go-z/gebuehrenordnung-go-z-2012.html)  
– Das GOZ-Referat informiert.

Ergänzend verweisen wir auf die Fortbildungsveranstaltungen im Karl-Häupl-Institut (<http://khi.de>) und die fortlaufend aktualisierten „FAQ GOZ 2012“ auf der Webseite unter [www.zahnaerztekammernordrhein.de](http://www.zahnaerztekammernordrhein.de) im Geschlossenen Bereich für Zahnärzte, Gebührenordnung (GOZ) 2012 ([www.zahnaerztekammernordrhein.de/fuer-zahnaerzte/login/geschlossener-bereich/gebuehrenordnung-go-z-2012/faq-go-z-2012.html](http://www.zahnaerztekammernordrhein.de/fuer-zahnaerzte/login/geschlossener-bereich/gebuehrenordnung-go-z-2012/faq-go-z-2012.html)).



# Neue Restaurationsmaterialien und Techniken

8. Jahreskongress der Zahnärzte Initiative Duisburg



Foto: Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik München

Prof. Dr. Daniel Edelhoff, leitender Oberarzt und designierter Lehrstuhlinhaber für Zahnärztliche Prothetik der LMU München, sprach am 8. ZID-Jahreskongress zum Thema „Innovative Behandlungskonzepte unter Einsatz neuer Restaurationsmaterialien und Techniken“.

*Bereits zum 8. Mal lud die Zahnärzte Initiative Duisburg e. V. ZID am 3. September 2014 zu einem Jahreskongress ein. Etwa 50 Kolleginnen und Kollegen aus Duisburg und der Nachbarschaft folgten der Einladung ins Mercure Hotel Duisburg City, um dem Vortrag von Prof. Dr. Daniel Edelhoff, leitender Oberarzt und designierter Lehrstuhlinhaber für Zahnärztliche Prothetik der LMU München, zum Thema „Innovative Behandlungskonzepte unter Einsatz neuer Restaurationsmaterialien und Techniken zu lauschen.“*

Was für Prof. Dr. Daniel Edelhoff bereits Alltag in seiner mit High-Tech ausgestatteten Klinik ist, erschien vielen Teilnehmern zunächst noch als Zukunftsvision. Und doch haben digitale Techniken in vielen Praxen unbemerkt bereits Einzug gehalten. Industriell hergestellte Werkstoffe, allem voran Hochleistungskeramiken und -poly-

mere, aber auch NEM-Metalle, werden von vielen zahntechnischen Laboratorien und in einigen Praxen nach einem digitalen Scan im CAD/CAM-Verfahren bereits verarbeitet.

Prof. Edelhoff zeigte anhand von vielen Patientenfällen, welcher Einsatzbereich für die modernen Verfahren besteht. Insbesondere die Güte der Werkstoffe ermöglicht die Herstellung ultradünner Veneers und Kronenränder, wodurch auf eine Präparation manchmal sogar vollständig verzichtet werden kann. Vor allem auch bei jungen Patienten mit ausgeprägten erosiven Veränderungen der Zähne besteht aufgrund der noch stark ausgedehnten Zahnpulpa eine Indikation für eine dauerhafte, wenig invasive Versorgung. Als Hilfsmittel für die Kommunikation, die Entscheidungsfindung und die anschließende Präparation bieten sich ein Wax-up, diagnostische Schablonen sowie modifizierbare Provisorien aus Hochleistungspolymeren an.

Voraussetzung für den erfolgreichen Einsatz aller Materialien im Mund der Patienten ist die richtige Verarbeitung der Befestigungsmaterialien und genaue Kenntnis über die Eigenschaften keramischer Werkstoffe. Die Teilnehmer wurden noch einmal darin geschult zu beachten, welche Keramiken geätzt oder gestrahlt werden müssen, warum silanisiert werden muss, welche Materialien sich zur adhäsiven Befestigung besonders eignen und welchen Einfluss abschließende Einschleifarbeit auf die Güte der Keramiken hat.

Das gemeinsame Mittagessen bot allen Teilnehmern Gelegenheit zum kollegialen Austausch. Der 8. Jahreskongress setzte damit die Tradition hochwertiger Fortbildung in Duisburg durch die ZID fort.

Dr. Lars Partenheimer

Anzeige

## Konzepte für die Praxis. Die Einrichtung.

Von der Planung bis zur Einrichtung – Basten steht für individuelle Komplettlösungen für Ihre Praxis.

[www.basten-kempen.de](http://www.basten-kempen.de)



**bASTEN**  
KONZEPTE FÜR DIE PRAXIS

Heinrich-Horten-Str. 8b  
47906 Kempen  
Tel. 0 21 52/55 81-30  
Fax 0 21 52/55 81-28  
info@basten-kempen.de  
www.basten-kempen.de



Fotos: Kaspari

## Klein aber fein

Lossprechungsfeier des Berufskollegs Eifel in Kall

*In kleinem, aber feinem Rahmen fand die Lossprechungsfeier der Zahnmedizinischen Fachangestellten des Berufskollegs Eifel in Kall am 13. Juni 2014 im Restaurant Ritterstuben in Heimbach-Hergarten statt. Dreizehn Prüflinge konnten an diesem Abend ihren Abschluss feiern.*

Nach einem Sektempfang moderierte Dr. Markus Kaspari, Fachkundelehrer für Zahnmedizinische Assistenz am Berufskolleg durch den offiziellen Teil. Als Vertreter der Zahnärztekammer Nordrhein begrüßte er den Kreisstellenobmann des Kreises Euskirchen, Dr. Adrian Ortner und seinen Stellvertreter Dr. Jürgen Tuch. Dr. Ortner überbrachte dann auch die Grußworte und Glückwünsche der Zahnärztekammer.

Für das Berufskolleg Eifel ergriff anschließend Henrik Hoten, der kommissarische Bildungsgangleiter, das Wort. Er vertritt zurzeit Kathrin Heckmann, die im Mutterschutz weilt, es sich aber nicht nehmen ließ, an der Feier teilzunehmen. Anschließend wurden den Absolventinnen die Zeugnisse, Urkunden und Nadeln überreicht, bevor man sich dann zum gemeinsamer Gruppenfoto nach draußen aufmachte.

Im Anschluss wurde dann bei einem deftigen Grill- und Salatbuffet, das die Schülerinnen teilweise mit vorbereitet hatten, weitergefeiert. Da auch in diesem Jahr wieder einige Ausbilder den Weg zur Lossprechungsfeier gefunden hatten und damit ihren Auszubildenden ihre Wertschätzung erwiesen, gab es bei der Sitzordnung an den Tischen, Zahnärzten und Zahnmedizinischen Fachangestellten.

Doch damit nicht genug. Die Klassensprecherinnen Svenja Schnichels und Caroline Kurth ließen die drei Schuljahre noch in einem PowerPoint-Vortrag Revue passieren und überreichten am Ende des Abends dann noch Geschenke an ihre Lehrer, denen sie auf diese Weise noch einmal herzlich für die gemeinsame Zeit dankten.

Abschließen lässt sich feststellen, dass auch in diesem Jahr die Lossprechungsfeier des Berufskollegs Eifel in einem würdigen Rahmen stattfand. Hierbei wurde nicht nur eine sehr sympathische, sondern auch eine fachlich sehr gute Klasse verabschiedet, deren Besonderheit es auch war, dass sie erstmalig den praktischen Teil der Prüfung in Kall absolvierten, da seit Ende 2013 auch dort ein Prüfungsausschuss konstituiert worden ist.

Dr. Markus Kaspari

# Wachstumsgebiete der prothetischen Zahnmedizin

63. Jahrestagung der DGPro im Eurogress in Aachen

Die 63. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien fand vom 15. bis 17. Mai 2014 unter der Tagungspräsidentschaft von Prof. Dr. Stefan Wolfart im Eurogress in Aachen statt. Mehr als 600 Teilnehmer nutzten die Möglichkeit, sich über die neuesten Erkenntnisse auf den Gebieten Prothetik, Implantatprothetik, Keramik und Biomaterialien zu informieren und nicht zuletzt auch den kollegialen Austausch zu pflegen.

Wie traditionell üblich, fand bereits am Donnerstagnachmittag das Treffen des Arbeitskreises für Kiefer-Gesichts-Prothetik unter dem Vorsitz von Prof. (apl.) Dr. Michael Gente aus Marburg in der Uniklinik Aachen statt. Beiträge zur prothetischen und implantologischen Rehabilitation von Patienten mit Defekten im Kiefer- und Gesichtsbereich, zur Strahlentherapie und zur Rehabilitation von Patienten mit Lippen-, Kiefer- und Gaumenspalten standen im Fokus der wissenschaftlichen Vorträge.

Nach der kurzen Eröffnung des Hauptkongresses am Freitag durch den Tagungspräsidenten Prof. Dr. Stefan Wolfart, die Bürgermeisterin der Stadt Aachen Dr. Margrethe Schmeer und den Präsidenten der DGPro Prof. Dr. Matthias Kern regte Prof. Dr. Dr. phil. Dominik Groß (Aachen) mit seinem Vortrag „Zahnmedizin im Spannungsfeld zwischen Medizin und Wunscherfüllung“ zum Nachdenken über die ethischen Implikationen der zahnmedizinischen Therapie an und gab den passenden Rahmen für die drei Leitthemen der Jahrestagung, nämlich wie viel Vollkeramik, digitale Technologien und Implantologie der Patient braucht.

Sowohl Prof. Dr. Daniel Edelhoff (München) mit seinem Vortrag „Minimalinvasive vollkeramische Restaurationen“ als auch Dr. Urs Brodbeck (Zürich) mit dem Thema „Zirkonoxid und Presskeramik – wo brauchen wir noch Metallkeramik?“ zeigten mit ihren zukunftsweisenden und wissenschaftlich gesicherten Konzepten auf, dass voll-



Prof. Dr. Dr. Franz-Josef Radermacher bei seiner Festrede über das Thema „Globalisierung. Nachhaltigkeit. Zukunft – sind wir noch zu retten?“

keramische Restaurationen in Kombination mit neuen Präparationstechniken letztendlich Hartschubstanz schonend sind. Dabei spielt die Verwendung von monolithischen Zirkonoxid- und Lithiumdisilikatkronen, Veneers sowie Tabletops eine wichtige und entscheidende Rolle. Das erste Hauptthema rundete Prof. Dr.-Ing. Horst Fischer (Aachen) ab, der in seinem anschaulichen

Vortrag „Grenzen der aktuellen Vollkeramiksysteme und keramische Werkstoffe von morgen“ den aktuellen Stand der vollkeramischen Werkstoffe aufzeigte und zugleich einen fundierten Überblick und spannenden Ausblick auf innovative Werkstoffe und Herstellungsverfahren in diesem Bereich präsentierte (Abb. 1).

## Digitale Technologie

Das Thema digitale Technologie wurde von drei Referenten ausführlich dargestellt. Prof. Dr. Sven Reich (Aachen) referierte eindrucksvoll über „Die digitale Prozesskette – Möglichkeiten und Zukunftsmusik“ und legte sowohl praxisnahe, bereits heute umsetzbare Konzepte dar, gab aber auch einen faszinierenden Ausblick auf zukünftige technologische Möglichkeiten (Abb. 2 und 3). Welchen Stellenwert in diesem Zusammenhang kunststoffbasierte Kronen haben und ob diese als definitive Lösung eine Option sind, darüber gab Prof. Dr. Florian Beuer (München) in seinem Vortrag „Kunststoffkronen im digitalen Zeitalter – eine definitive Lösung?“ detailliert Auskunft und konnte auch ein klares Konzept vorgeben. Zum Schluss argumentierte Dr. Bernd Reiss (Malsch) in seinem Vortrag



Die Industrieausstellung wurde gut besucht.



Abb. 1

„Wirtschaftlichkeit digitaler Technologien“ beeindruckend und ökonomisch fundiert, dass diese neuen computerbasierten Konzepte nicht nur innovativ, sondern für eine moderne Zahnarztpraxis auch rentabel sein können.

Abgerundet wurde dieser erste Tag durch den Festvortrag von Prof. Dr. Dr. Franz-Josef Radermacher (Ulm) über das Thema „Globalisierung. Nachhaltigkeit. Zukunft – sind wir noch zu retten?“. Er überzeugte durch seine rhetorischen Fähigkeiten bei einem sehr intellektuellen Thema und führte humorvoll durch eine ernste Zukunftsvision: Versäumt die Weltbevölkerung die Umsetzung nachhaltigen Wirtschaftens, so droht auch in Gesamteuropa eine sogenannte Brasilianisierung. Dieser Begriff steht für eine Gesellschaftsstruktur, in der die Lebensbedingungen der Bevölkerungsmehrheit durch drei wesentliche Merkmale gekennzeichnet sind: Fleisch als Nahrungsmittel und das Heizen im Winter sind unerschwingliche Luxusgüter, die Lebenserwartung sinkt um mindestens fünf Jahre. Eine Bewusstseinsänderung des Einzelnen ist ein Schlüssel, um dieses Szenario zu verhindern. Der Referent lieferte durch seinen Vortrag ohne erhobe-

nen Zeigefinger für ausreichend Gesprächsstoff für den nachfolgenden Gesellschafts- und Lounge-Abend.

Der Samstag stand ganz unter dem Thema „Wie viel Implantologie benötigt unser Patient“. Hier war es PD Dr. Arndt Happe (Münster), der bei seinem Vortrag „Die

Frontzahnücke: Low Budget versus High End“ ein klares, aber auch aufwendiges Behandlungskonzept vorstellte. Er unterstrich allerdings, dass in diesem Bereich wenige Abstriche möglich sind, wenn vorhersagbar ein sehr gutes funktionelles und ästhetisches Ergebnis erreicht werden soll.

Bezüglich der teilbezahnten Patienten konnte PD Dr. Michael Stimmelmayer (Cham) in seinem Referat „Der teilbezahnte Patient: Low Budget versus High End“ ein spannendes Konzept zwischen einfachen und komplexen Versorgungsaufzeigen. Er stellte in beeindruckender Weise dar, wie auch einfache Planungen, wenn sie zu dem Patienten passen, mit Liebe umgesetzt werden können und eine Freude für den Zahnarzt und den Patienten darstellen. Wichtig ist, dass die Bedürfnisse des Patienten im Mittelpunkt stehen und dafür individuell das richtige Konzept gefunden werden muss. In seinem Vortrag „Der zahnlose Patient: Low Budget versus High End“ konnte Prof. Dr. Gerald Krennmair (Marchtrenk/Österreich) durch eigene Studien belegen, welche Unterschiede zwischen den einzelnen Halteelementen bei der implantatgestützten herausnehmbaren Versorgung des zahnlosen Oberkiefers vorliegen. Er veranschaulichte, wie viele Implantate für eine derartige Versorgung



Abb. 2

benötigt werden und welche Versorgung zu den unterschiedlichen Ansprüchen der Patienten passt. Auch die Langzeitbewahrung und der Einfluss dieser Restaurationen auf die Lebensqualität wurde ausführlich dargestellt. Zum Abschluss der Vormittagsveranstaltung legte Dr. Paul Weigl (Frankfurt) in seinem Referat „Vermeidung von Augmentation: Prothetik auf kurzen und schmalen Implantaten“ überzeugend dar, dass gut positionierte kurze Implantate durchaus als Alternative für aufwendige Knochenaugmentationen anzusehen sind. Alte prothetische Empfehlungen bezüglich des Wurzel-Kronen-Verhältnisses scheinen bei Implantaten nicht zu gelten, sodass kurze Implantate mit langen Aufbauten offensichtlich gut funktionieren.

Die beiden letzten Referenten Prof. Dr. Dr. Frank Hölzle (Aachen) und Prof. Dr. Ina Nitschke (Leipzig/Zürich) setzten einen wichtigen Kontrapunkt zu den bisherigen Vortragsthemen und deren Hauptaugenmerk auf eine funktionelle und vor allem ästhetische zahnmedizinische Versorgung. Prof. Nitschke zeigte mit ihrem Vortrag „Implantologie beim hochbetagten Patienten“, dass bei dieser Patientengruppe eben ganz andere Probleme im Vordergrund stehen und hier weit über die Funktion von Halteelementen und deren Effekt auf die Befestigung der Prothese hinaus gedacht werden muss. Allgemeinmedizinische Faktoren sowie der mentale Zustand, aber

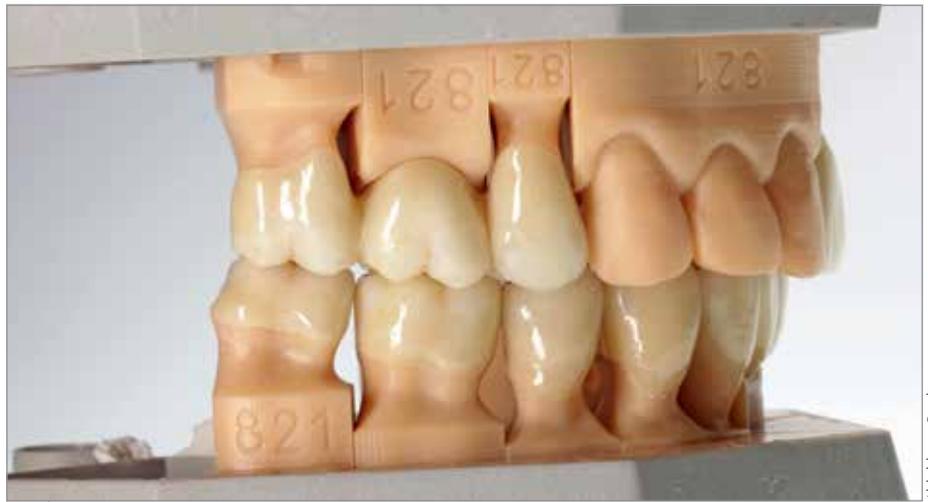


Abbildung: Reich

Abb. 3

auch die Feinmotorik des Patienten spielen eine besonders wichtige Rolle, die sogar zu einer Veränderung der prothetischen Rekonstruktion führen kann, um für den Patienten eine Verbesserung der Lebensqualität zu erreichen. Dies kann im Extremfall zu einem Rückbau der implantologischen Rekonstruktion führen.

Prof. Hölzle zeigte in seinem Referat „Implantatversorgungen nach Tumorresektion“ (Abb. 4 bis 6) beeindruckend, wie für Patienten mit großen Tumorrekonstruktionen das Implantat in den Hintergrund rückt und viel wesentlichere Probleme, wie zum Beispiel der Verschluss des Gaumens, für den Patienten einen höheren Stellenwert einnehmen als die Frage nach festsitzen-

dem Zahnersatz. Dies ist aufgrund des hohen Leidensdruckes des Patienten nachvollziehbar und wurde vom Referenten sehr plastisch und anschaulich präsentiert. Somit relativieren gerade diese beiden Vorträge unser Tun auf rein zahnmedizinischer Ebene sehr stark und schließen den Kreis zum ersten Vortrag von Prof. Groß am Freitagsvormittag.

## Neueste Forschungsergebnisse

Neben den Hauptvorträgen wurden in drei parallelen Veranstaltungen 42 interessante Kurzvorträge sowie im Foyer 32 Poster präsentiert, bei denen die neuesten Forschungsergebnisse aus den Universitätskli-

-Anzeige-

**DR. SCHMITZ  
& PARTNER**



FACHANWÄLTE FÜR MEDIZINRECHT

[www.medizinrechtsberater.de](http://www.medizinrechtsberater.de)

Josef-Lammerting-Allee 25 · 50933 Köln

Telefon: 0221/16 80 20 0

Telefax: 0221/16 80 20 20

E-Mail: [info@dr-schmitz.de](mailto:info@dr-schmitz.de)



Prof. Dr. Udo Schmitz, MBL  
Fachanwalt für Medizinrecht



Ronald Oerter, LL.M. oec.  
Fachanwalt für Medizinrecht



Dr. Christopher F. Büll  
Fachanwalt für Medizinrecht

### UNSER LEISTUNGSSPEKTRUM:

- Praxiskaufverträge
- Gemeinschaftspraxisverträge
- Praxismgemeinschaftsverträge
- Überörtliche Kooperationen
- Medizinische Versorgungszentren
- Prüfverfahren und Regresse
- Vergütungsrecht (BEMA/GOZ)
- Berufs- und Weiterbildungsrecht
- Arztstrafrecht
- Arzthaftungsrecht

niken sowie Fallpräsentationen aus privaten Praxen vorgestellt wurden. Sowohl die Kurzvorträge als auch die Poster lieferten Grundlagen für angeregte und ausführliche wissenschaftliche Diskussionen.

Abgeschlossen wurde der Kongress mit einem auf dieser Tagung neuen praxisnahen Format: „Der komplexe Patientenfall im Expertenmeeting“. Hierbei stellte Dr. Sven-Marcus Beschmidt (Baden-Baden) am Freitag den klinischen und röntgenologischen Ausgangsbefund eines schwierigen Patientenfalls vor und bat die Tagungsteilnehmer, sich ebenso wie drei bereits im Vorfeld informierte Experten Gedanken zu machen, wie sie diesen Fall am besten lösen würden. Die drei Expertenlösungen wurden dann im Expertenmeeting am Samstag präsentiert, kontrovers diskutiert und gemeinsam mit dem Publikum deren Vor- und Nachteile besprochen. Die Planungen reichten von einer kassenkonformen Lösung, wie sie Dr. Ernst Goffart (Roetgen) darstellte, bis hin zu unterschiedlichen High End-Lösungen von Prof. Edelhoff und Dr. Brodbeck. Abschließend stellte Dr. Beschmidt den tatsächlichen kompletten Behandlungsablauf sowie die Nachuntersuchungsergebnisse nach fünf und neun Jahren vor. Die dabei aufgetretenen Komplikationen (Chippings) fügten sich gut in die zuvor geführte Diskussion ein.

Mit mehr als 600 Teilnehmern wies die

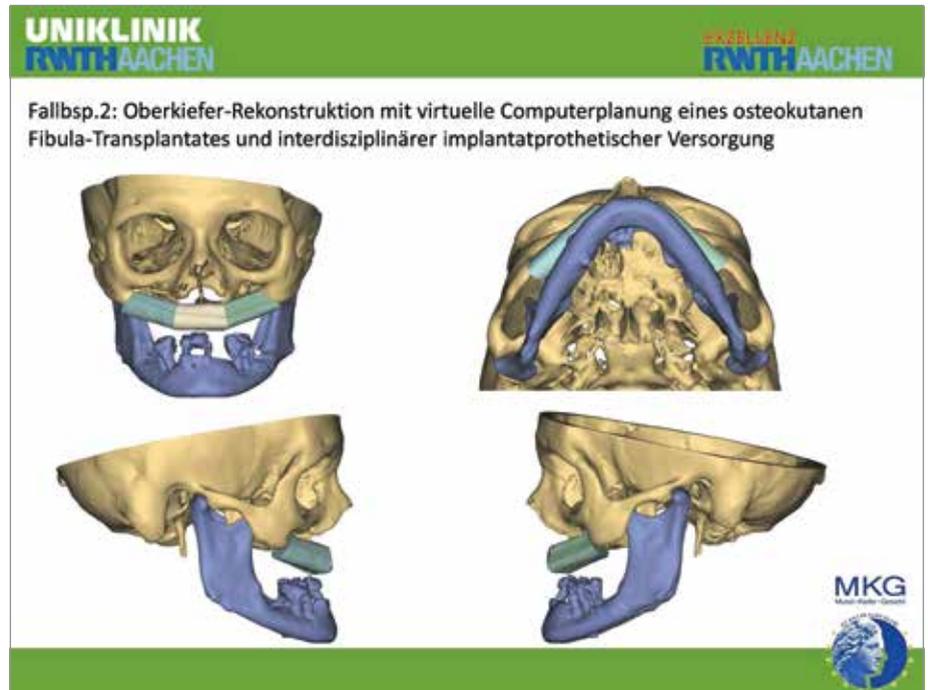


Abb. 4

63. Jahrestagung der DGPro eine sehr hohe Beteiligung auf, die seit zehn Jahren nicht mehr erreicht worden war. Dies bestätigte das Konzept des Tagungspräsidenten und des Organisationskomitees, mit den angebotenen Veranstaltungen nicht nur die Wissenschaftler und Universitätsangehörigen, sondern auch die niedergelassenen Zahnärzte anzusprechen. Die Konzentration der wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Kongressangebote

in fußläufiger Entfernung zueinander sowie die Nähe zu Hotels und dem historischen Aachener Stadtkern verliehen dem Kongress eine besondere Atmosphäre. Dank dieser gelungenen Mischung war die Tagung durch eine kollegiale und harmonische Stimmung gekennzeichnet.

Dr. Walter Mautsch  
ZÄ Anne Barbara Lausberg



Abb. 5



Abb. 6

## Intensivabrechnung Seminar für Assistenten/innen und neu niedergelassene Zahnärzte/innen

**Termin:** Freitag, 12. Dezember 2014  
Samstag, 13. Dezember 2014  
jeweils 9.00 bis 19.00 Uhr

**Veranstaltungsort:** Karl-Häupl-Institut der  
Zahnärztekammer Nordrhein  
Emanuel-Leutze-Straße 8  
40547 Düsseldorf

**Kurs-Nr.:** 14392

**Teilnehmergebühr:** 200 Euro

**Fortbildungspunkte:** 16

### Schriftliche Anmeldung:

Zahnärztekammer Nordrhein  
Karl-Häupl-Institut  
Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf  
Tel. 0211/52605-27, -29, -45, Fax 0211/52605-48

### Programm

- Betriebswirtschaftliche Bedeutung des Abrechnungssystems
- BEMA: Zahnersatzplanung und Abrechnung nach den gesetzlichen Bestimmungen unter Anwendung der GOZ und des BEMA, Zahnersatzplanung und Abrechnung
- GOZ: Abrechnungsmodalitäten bei implantologischen Leistungen
- Private Vereinbarungen mit Kassenpatienten unter Anwendung der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ)
- GOZ: Allgemeine Formvorschriften und Interpretationen der Zahnärztekammer Nordrhein
- BEMA: Abrechnung konservierender und endodontischer Leistungen
- BEMA: Abrechnung zahnärztlich-chirurgischer Leistungen
- BEMA: Planung und Abrechnung der systematischen PAR-Behandlung
- BEMA: Abrechnung der Behandlung mit Aufbisschienen
- Gehört das erarbeitete Honorar dem Zahnarzt? Budget und HVM
- GOZ + BEMA: Die Abrechnung prophylaktischer Leistungen

**Referenten:** Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz,  
ZA Andreas Kruschwitz, Dr. Hans-Joachim  
Lintgen, ZA Lothar Marquardt, ZA Jörg  
Oltrogge, Dr. Ursula Stegemann, ZA Ralf  
Wagner

**Seminarleitung:** Dr. Peter Minderjahn

Wegen der Begrenzung der Teilnehmerzahl erfolgt eine Berücksichtigung nach der Reihenfolge der Anmeldung. Die Reservierung gilt als verbindlich, wenn die Kursgebühr durch Überweisung auf das Konto der Zahnärztekammer Nordrhein bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank eG, Düsseldorf – IBAN DE51 3006 0601 0001 6359 21, BIC DAAEDED – beglichen wurde. Teilnehmer, die nicht dem Kammerbereich Nordrhein angehören, werden gebeten, bei Kursbeginn ihren Kammerausweis vorzulegen. Es gelten die Anmeldebedingungen (AGB) der Zahnärztekammer Nordrhein (s. S. 631).

## Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein

Die 9. Vertreterversammlung der Amtsperiode 2011 bis 2016 findet statt am

**Samstag, 6. Dezember 2014.**

**Tagungsstätte:** Van der Valk Airporthotel Düsseldorf  
Am Hülserhof 57  
40472 Düsseldorf  
Tel. 0211/200630  
Fax 0211/20063200

**Beginn:** 9.00 Uhr c. t.

Anträge zur Vertreterversammlung sind gemäß § 4 der Geschäftsordnung spätestens vier Wochen vor dem Sitzungstermin beim Vorsitzenden der Vertreterversammlung in 40237 Düsseldorf, Lindemannstraße 34-42, einzureichen. Antragsberechtigt sind die Mitglieder der Vertreterversammlung und der Vorstand der Vereinigung.

Fragen zur Fragestunde sind ebenfalls spätestens vier Wochen vor dem Sitzungstermin beim Vorsitzenden der Vertreterversammlung einzureichen.

*Dr. Ludwig Schorr, Vorsitzender der Vertreterversammlung*

–Anzeige–

**HENRY SCHEIN®**  
DENTAL



**„Besser früher schon an später denken“**  
–Professionelle Vorbereitung der Praxisabgabe–

Wir laden Sie ein **am Samstag, den 15.11.2014**  
**von 10.00 - 16.00 Uhr**

in die Kanzlei Bischoff & Partner  
Theodor-Heuss-Ring 26  
50668 Köln

### Tagesablauf:

1. **„Wie finde ich einen Käufer?“**
2. **„Was ist meine Praxis wert?“**
3. **„Wie kann ich den Wert meiner Praxis steigern?“**
4. **„Welche Praxis suchen Praxisübernehmer?“**
5. **„Worauf muss ich beim Praxisübernahmevertrag achten?“**
6. **„Wie kann ich die Steuerlast auf den Kaufpreis optimieren?“**

**Referenten:** Rechtsanwalt Thomas Bischoff  
Existenzgründungsberater Olav Lorenz

**Anmeldeschluss:** 12.11.2014

**Veranstaltungsbetrag:** 50,- € zzgl. MwSt. inkl. Getränke & Imbiss

**Anmeldung und Terminvereinbarung:**

Olav Lorenz: +49 172 201 09 08

**Diskretion wird garantiert!**

**Erfolg verbindet.**





# 14. Nordrheinischer Hoch

Gemeinschaftstagung der Nordrheinischen Universitätskliniken für Zahn-,

**Termin:** Samstag, 6. Dezember 2014  
9.00 bis 17.00 Uhr

**Veranstaltungsort:** Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn  
Universitätshauptgebäude  
Großer Hörsaal  
Regina-Pacis-Weg 3, 53113 Bonn

**Kurs-Nr.:** 14159

**Fortbildungspunkte:** 8

**Teilnehmergebühr:** gebührenfrei, Anmeldung erforderlich

**Anmeldung:** Karl-Häupl-Institut  
[www.zahnaerztekammernordrhein.de](http://www.zahnaerztekammernordrhein.de)  
oder E-Mail: [khi@zaek-nr.de](mailto:khi@zaek-nr.de)  
Fax 0211/52605-48  
Tel. 0211/52605-45 (für Rückfragen)

9.00 Uhr **Begrüßung**  
Prof. Dr. Gerhard Wahl,  
Geschäftsführender Direktor, Bonn

9.15 Uhr **Wissenschaftliche Nachwuchs- und Struktur-  
förderung durch die DFG-geförderte  
Klinische Forschergruppe 208**  
Prof. Dr. James Deschner, Bonn

9.30 Uhr **Einfluss von Entzündung und Biomechanischer  
Belastung auf die parodontale Regeneration –  
in-vitro-Studien**  
Dr. Marjan Nokhbeh-saim, Bonn

9.45 Uhr **Gingivale Biotypen –  
klinische Evaluation und Relevanz**  
Dr. Kai Fischer, Witten/Herdecke

10.00 Uhr **Schmerzkontrolle und Patientenkomfort  
in der Parodontitistherapie**  
Dr. Sonja Derman, Köln

10.15 Uhr **Untersuchung der Penetrationstiefe eines  
mikrogefüllten Infiltranten in nicht kavitierte und  
kavitierte okklusale Schmelzkaries invitro**  
ZA Julian Lausch, Aachen, ZA Haitham Askar,  
Prof. Dr. Sebastian Paris, Berlin, Prof. Dr. Hendrik,  
Meyer-Lueckel, Aachen

10.30 Uhr **Pause**

11.00 Uhr **Numerische Untersuchungen von Mini-Implantat-  
system als Stützpfiler von Deckprothesen in pati-  
enten-individualisierten Finite-Elemente-Modellen**  
Dr. rer. nat. Istabrak Hasan MSc BDS, Bonn

11.15 Uhr **Stabilitätsverlauf und Erfolgsprognose  
orthodontischer Mini-Implante**  
Dr. Manuel Nienkemper, Düsseldorf

11.30 Uhr **Positionierungsgenauigkeit von CAD/CAM-  
gefertigten Lingualretainern aus Nitinol®**  
Dr. Pascal Schumacher, Aachen

11.45 Uhr **Klinische Studie zur Herstellung konventioneller  
und digitaler Kiefermodelle**  
Dr. Benjamin Kamuf, Witten/Herdecke

12.00 Uhr **Immunologische Aspekte der orthodontischen  
Zahnbewegung**  
Dr. Michael Wolf, Bonn

12.15 Uhr **Relevanz von Antiseptika in der  
Periimplantitistherapie**  
Dr. Gordon John, Düsseldorf

12.30 Uhr **Mittagspause**

13.30 Uhr **Aufbau eines Registers zur Erfassung von  
orofazialen Manifestationen bei Menschen mit  
seltenen Erkrankungen (ROMSE)**  
Prof. Dr. Jochen Jackowski, ZÄ Marisa Dietz, ZA  
Peter Dirsch, Dr. Korbinian Benz, ZA M Kleine, ZA  
Marko Ursic, Dr. Marcel Hanich, Witten-Herdecke

13.45 Uhr **Eine neue Methode zur 2-D-3-D-Registrierung  
von Histologie und Mikro CT zur Beurteilung  
der Übereinstimmung des Knochen-Implantat-  
Kontaktes**  
ZÄ Kathrin Becker, Düsseldorf

14.00 Uhr **Rekonstruktion im Kopf-Hals-Bereich –  
Forschung und Klinik**  
Dr. Dr. Bernd Leithaus, Aachen

14.15 Uhr **Implantate andernorts – die implantatgetragene  
Epithese nach Exenteratio orbitae**  
ZA Matthias Klein, Prof. Dr. Thomas Weischer,  
Prof. Dr. Dr. Christopher Mohr, Essen

# schultag 2014 in Bonn

Mund- und Kieferheilkunde mit dem Karl-Häupl-Institut

- |   |  |
|---|--|
| <p>14.30 Uhr <b>Genauigkeit zweier Systeme für computer-assistierte Implantatplanung – CNC – automatisierter vs. teil-manuellem Planungsdatentransfer auf Bohrschablonen</b><br/>Dr. med. Timo Dreiseidler, Köln</p> <p>14.45 Uhr <b>Die prächirurgische Therapie von Lippen-Kiefer-Gaumenspalte zur Verbesserung der postoperativen Outcomes</b><br/>Dr. Jan Teichmann, Prof. Dr. Dr. Frank Hölzle, Aachen</p> <p>15.00 Uhr <b>Pause</b></p> <p>15.30 Uhr <b>Experimentelle und numerische Untersuchungen zur Bewährung des Hochleistungspolymers Pekkton zur Herstellung festsitzenden Zahnersatzes</b><br/>Dr. rer. nat. Dipl.-Math. Ludger Keilig, Bonn</p> <p>15.45 Uhr <b>Materialeigenschaften neuer Hochleistungskunststoffe für die CAD/CAM-Technik: Oberflächenbeschaffenheit und Farbstabilität</b><br/>Dr. Gabriele Diederichs, ZA Bilal Khawaja, Prof. Dr. Alfons Hugger, Düsseldorf</p> | <p>16.00 Uhr <b>Bewährung von DC-Zirkon-Brücken nach 10 Jahren</b><br/>Dr. Maren Teichmann, Annkatrin Wübbels, Fabian Göckler, Aachen, Gerd Natt, ZTM Köln, Prof. Dr. Stefan Wolfart, Prof. Dr. Joachim Tinschert, Aachen</p> <p>16.15 Uhr <b>Abnehmbarkeit Implantat-retinierter verblockter und nicht verblockter Einzelkronen nach semi-permanenter Zementierung</b><br/>ZÄ Taskin Tuna, ZÄ Andrea Knops, Franz Jungwirth, Prof. Dr.-Ing. Horst Fischer, Prof. Dr. Stefan Wolfart, Aachen</p> <p>16.30 Uhr <b>Gustatorische Bedeutung von Speichel</b><br/>ZÄ Simone Skutnik, ZÄ Theresa Hospes, Köln</p> <p>16.45 Uhr <b>Zwischen Benefizienz und Autonomie – Gelange ich gemeinsam mit meinem Patienten zu einer konsensualen Therapieentscheidung</b><br/>Dr. Michael Wicht, Köln</p> <p>17.00 Uhr <b>Schlussworte</b></p> |
|---|--|



Rückantwort per Fax 0211/52605-48

## 14. Nordrheinischer Hochschultag 2014 in Bonn

Gemeinschaftstagung der Nordrheinischen Universitätskliniken für  
Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde mit dem Karl-Häupl-Institut

**Termin:** Samstag, 6. Dezember 2014, 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr

**Veranstaltungsort:** Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn  
Universitätsgebäude, Großer Hörsaal  
Regina-Pacis-Weg 3, 53113 Bonn

**Kurs-Nr.:** 14159

Zu o. g. gebührenfreien Veranstaltung melde ich mich verbindlich an.

Vorname, Name

Praxis-Tel. (für eventuelle Rückfragen)

Straße, Hausnummer (Praxis)

PLZ, Ort (Praxis)

Datum/Unterschrift/Praxisstempel



## Zahnärztliche Fortbildung

17. 10. 2014	14113	8 Fp	25. 10. 2014	14117 T	8 Fp
Okklusionsschientherapie – Theoretische Grundlagen, klinisches und labortechnisches Vorgehen (Beachten Sie bitte auch den Kurs 14114.) Prof. Dr. Peter Ottl, Rostock Freitag, 17. Oktober 2014 von 13.30 bis 21.00 Uhr Teilnehmergebühr: 175 Euro			Parodontitis-Recall oder UPT (Teil 2) Checklisten und Umsetzung der unterstützenden Parodontal-Therapie <i>Aufbaukurs mit praktischen Übungen: ZAH/ZFA, ZMP und ZMF nach Berufspause</i> (Beachten Sie bitte auch den Kurs 14116.) Annette Schmidt, Tutzing Samstag, 25. Oktober 2014 von 9.00 bis 15.00 Uhr Teilnehmergebühr: 240 Euro		
18. 10. 2014	14114 P	10 Fp	29. 10. 2014	14086 P	15 Fp
Die klinische Funktionsanalyse – essentiell in der CMD-Diagnostik und relevant vor definitiver Therapie (Beachten Sie bitte auch den Kurs 14113.) Prof. Dr. Peter Ottl, Rostock Samstag, 18. Oktober 2014 von 9.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: 280 Euro			Modul 13–14 des Curriculums Implantologie – Nachsorge von Implantatpatienten Prof. Dr. Thomas Weischer, Witten Mittwoch, 29. Oktober 2014 von 14.00 bis 18.00 Uhr Donnerstag, 30. Oktober 2014 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 480 Euro		
24. 10. 2014	14106 T	13 Fp	29. 10. 2014	14143 B	6 Fp
Herz, Hirn und Haltung – gelassenes Auftreten in schwierigen Situationen <i>Personal Power I</i> (Beachten Sie bitte auch den Kurs 14107.) Dr. Gabriele Brieden, Hilden Matthias Orschel-Brieden, Hilden Freitag, 24. Oktober 2014 von 14.00 bis 18.00 Uhr Samstag, 25. Oktober 2014 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 290 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 190 Euro			Differentialdiagnostik und kieferferorthopädische Therapie von Zahndurchbruchsstörungen Prof. Dr. Andreas Jäger, Bonn ZA Eric Kutschera, Frankfurt Mittwoch, 29. Oktober 2014 von 14.00 bis 19.00 Uhr Teilnehmergebühr: 180 Euro		
24. 20. 2014	14067 P	15 Fp	29. 10. 2014	14118 T	4 Fp
Baustein VIII des Curriculums Ästhetische Zahnmedizin – Ästhetik in der Zahntechnik – Material und Methoden Festsitzende versus abnehmbare Implantatprothetik Dr. Frank Kornmann, Oppenheim Freitag, 24. Oktober 2014 von 14.00 bis 19.00 Uhr Samstag, 25. Oktober 2014 von 9.00 bis 16.00 Uhr Teilnehmergebühr: 540 Euro			Hygiene in der Zahnarztpraxis (inkl. Begehungen nach MPG) Teil 1 <b>Hier sind Chefin und Chef willkommen!</b> Dr. Johannes Szafraniak, Viersen Mittwoch, 29. Oktober 2014 von 16.00 bis 20.00 Uhr Teilnehmergebühr: 130 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 70 Euro		
24. 10. 2014	14116 T	7 Fp	1. 11. 2014	14144	9 Fp
Niemand kommt mit tiefen Taschen auf die Welt (Teil 1) PSI, Initialphase, PAR-Status: die fundierte VORbehandlung von Paro-Patienten <i>Aufbaukurs mit praktischen Übungen: ZAH/ZFA, ZMP und ZMF nach Berufspause</i> (Beachten Sie bitte auch den Kurs 14117.) Annette Schmidt, Tutzing Freitag, 24. Oktober 2014 von 14.00 bis 20.00 Uhr Teilnehmergebühr: 240 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 140 Euro			Parodontologie – Das Berner Konzept – (Beachten Sie bitte auch unseren Kurs 14288.) Dr. Christoph Ramseier, Bern (CH) Samstag, 1. November 2014 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 240 Euro		
24. 10. 2014	14115 P	9 Fp	1. 11. 2014	14136 P	10 Fp
Weichgewebeexpansion Prof. Dr. Anton Friedmann, Witten Freitag, 24. Oktober 2014 von 10.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 340 Euro			Chirurgie – operative Eingriffe in der zahnärztlichen Praxis – Hands-On Dr. Nina Psenicka, Düsseldorf Samstag, 1. November 2014 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 300 Euro		
			5. 11. 2014	14120	8 Fp
			Mehr Erfolg in der Prophylaxe – Prophylaxe, der sanfte Weg zu gesunden Zähnen Dr. Steffen Tschackert, Frankfurt Mittwoch, 5. November 2014 von 14.00 bis 20.00 Uhr Teilnehmergebühr: 250 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 190 Euro		

Aktuelle Termine [www.kzvn.de/termine](http://www.kzvn.de/termine)

5. 11. 2014	14142 TP	5 Fp	14. 11. 2014	14105 T	13 Fp
<b>Notfall in der Zahnarztpraxis – Hinweise für das Praxisteam im Umgang mit Notfallsituationen</b> Dr. Dr. Thomas Clasen, Düsseldorf Mittwoch, 5. November 2014 von 15.00 bis 19.00 Uhr Teilnehmergebühr: 170 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 60 Euro			<b>Top Team statt trouble Team Fit zum Führen II – Hochwirksame Mitarbeitergespräche erfolgreich führen</b> (Beachten Sie bitte auch unseren Kurs 14104.) Dr. Gabriele Brieden, Hilden Matthias Orschel-Brieden, Hilden Freitag, 14. November 2014 von 14.00 bis 18.00 Uhr Samstag, 15. November 2014 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 290 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 190 Euro		
7. 11. 2014	14121 P	13 Fp	14. 11. 2014	14127 P	14 Fp
<b>RundUm Endo – Aus der Praxis für die Praxis</b> <i>Ein Kompaktkurs für bessere und effektivere Wurzelkanalbehandlungen – eine „Upgrade-Fortsetzung“ des langjährig bewährten Kurses von Dr. Michael Cramer</i> Dr. Dorothea Simmich, Overath Freitag, 7. November 2014 von 14.00 bis 18.00 Uhr Samstag, 8. November 2014 von 9.00 bis 16.00 Uhr Teilnehmergebühr: 360 Euro			<b>Parodontologie – To do or not to do – Ein praktischer Arbeitskurs für ein erfolgreiches Konzept in der täglichen Praxis</b> (Beachten Sie bitte auch unseren Kurs 14278.) Dr. Christian Sampers, Düsseldorf Dr. Rainer Erhard, Wuppertal Freitag, 14. November 2014 von 15.00 bis 19.00 Uhr Samstag, 15. November 2014 von 9.00 bis 16.00 Uhr Teilnehmergebühr: 450 Euro		
7. 11. 2014	14122 T	10 Fp	19. 11. 2014	14103 TP	9 Fp
<b>Gelebtes Qualitätsmanagement – Lust statt Last Wie Sie QM nutzen, um Praxisorganisation, Führung und Alltag zu optimieren</b> <i>Seminar für Zahnärzte/innen und leitende Mitarbeiterinnen</i> Bernd Sandock, Berlin Freitag, 7. November 2014 von 15.00 bis 18.00 Uhr Samstag, 8. November 2014 von 9.00 bis 16.00 Uhr Teilnehmergebühr: 300 Euro			<b>Keep On Swinging Ultraschallbehandlung in der Parodontologie Aktuelles und Bewährtes aus der „Welt des Ultraschalls“ in der PAR</b> <i>Seminar mit praktischen Übungen für das gesamte zahnärztliche Team</i> Dr. Michael Maak, Lemförde Mittwoch, 19. November 2014 von 12.00 bis 19.00 Uhr Teilnehmergebühr: 290 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 190 Euro		
7. 11. 2014	14123 T	6 Fp	19. 11. 2014	14119 T	5 Fp
<b>Medizin trifft Zahnmedizin! Herz-lich Willkommen – der kardiale Risiko-Patient</b> Dr. med. Catherine Kempf, Pullach Freitag, 7. November 2014 von 14.00 bis 19.00 Uhr Teilnehmergebühr: 180 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 150 Euro			<b>Hygiene in der Zahnarztpraxis (inkl. Begehungen nach MPG) Teil 2</b> (Beachten Sie bitte auch unseren Kurs 14118.) Dr. Johannes Szafraniak, Viersen Mittwoch, 19. November 2014 von 15.00 bis 20.00 Uhr Teilnehmergebühr: 170 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 90 Euro		
7. 11. 2014	14125 P	13 Fp	21. 11. 2014	14087 P	15 Fp
<b>Moderne klinische Parodontaltherapie</b> Dr. Hermann Derks, Emmerich Freitag, 7. November 2014 von 14.00 bis 18.00 Uhr Samstag, 8. November 2014 von 9.00 bis 16.00 Uhr Teilnehmergebühr: 340 Euro			<b>Augmentation Teil 2 Modul 15-16 des Curriculums Implantologie</b> Univ.-Prof. Dr. Dr. Rudolf Reich, Bonn Prof. Dr. Walter Lückerath, Bonn Dr. Dr. Markus Martini, Sankt Augustin Freitag, 21. November 2014 von 14.00 bis 18.00 Uhr Samstag, 22. November 2014 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 480 Euro		
8. 11. 2014	14124 T	8 Fp	21. 11. 2014	14107 T	13 Fp
<b>Medizin trifft Zahnmedizin! Die TOP 10 der Patienten-Medikamente!</b> Dr. med. Catherine Kempf, Pullach Samstag, 8. November 2014 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 180 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 150 Euro			<b>Charisma – mit Wirkung erfolgreich kommunizieren Personal Power II</b> (Beachten Sie bitte auch unseren Kurs 14106) Dr. Gabriele Brieden, Hilden Freitag, 21. November 2014 von 14.00 bis 18.00 Uhr Samstag, 22. November 2014 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 290, Praxismitarbeiter (ZFA) 190 Euro		
12. 11. 2014	14126 P	6 Fp			
<b>Basiskurs zahnärztliche Chirurgie Tipps und Tricks in Theorie und Praxis</b> Prof. Dr. Thomas Weischer, Witten Mittwoch, 12. November 2014 von 14.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: 200 Euro					



22. 11. 2014 14145 9 Fp  
**Kindermund und Hintergrund**  
 Mit moderner Entwicklungspsychologie und Hypnose verbesserte  
 Kommunikation und Verhaltensführung in der Kinderzahnbehandlung erleben  
 Dr. Gisela Zehner, Herne  
 Dipl.-Psychol. Dr. Hans-Christian Kossak, Bochum  
 Samstag, 22. November 2014 von 9.00 bis 18.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 280 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 140 Euro

22. 11. 2014 14128 5 Fp  
**Tooth-Shaping**  
**Subtraktive ästhetische Zahnformkorrekturen**  
 Dr. Markus Th. Firla, Hasbergen-Gaste  
 Samstag, 22. November 2014 von 9.00 bis 13.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 140 Euro

26. 11. 2014 14109 P 8 Fp  
**Moderne Präparationstechniken Update**  
 Dr. Gabriele Diedrichs, Düsseldorf  
 Mittwoch, 26. November 2014 von 14.00 bis 20.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 250 Euro

26. 11. 2014 14130 4 Fp  
**Implantate – Weichgewebe – Ästhetik**  
**... am Ende steht immer eine Lächeln ...**  
 Dr. Peter Bongard, Moers  
 Mittwoch, 26. November 2014 von 15.00 bis 19.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 120 Euro

26. 11. 2014 14129 TP 5 Fp  
**Rückenschule und rückengerechte Arbeitsweise in der Zahnarztpraxis**  
 Susanne Hilger, Düsseldorf  
 Mittwoch, 26. November 2014 von 14.00 bis 18.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 120 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 80 Euro

## Vertragswesen

12. 11. 2014 14316 4 Fp  
**Die leistungsgerechte Abrechnung der Behandlung von Parodontal-  
 und Kiefergelenkerkrankungen**  
*Seminar für Zahnärzte/innen und Praxismitarbeiter/innen*  
 ZA Andreas Eberhard Kruschwitz, Bonn  
 ZA Jörg Oltrogge, Velbert  
 Mittwoch, 12. November 2014 von 14.00 bis 18.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 30 Euro

19. 11. 2014 14314 4 Fp  
**Die leistungsgerechte Abrechnung prophylaktischer Leistungen  
 nach BEMA, GOZ und GOÄ – unter besonderer Berücksichtigung  
 der privaten Vereinbarung**  
*Seminar für Zahnärzte/innen und Praxismitarbeiter/innen*  
 ZA Lothar Marquardt, Krefeld  
 Mittwoch, 19. November 2014 von 14.00 bis 18.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 30 Euro

## Fortbildung in den Bezirksstellen

■ Aachen  
 15. 10. 2014 14412 2 Fp

**Aufbau der klinischen Krone stark zerstörter  
 oder endodontisch behandelter Zähne**  
 Prof. Dr. Karl-Heinz Utz, Königswinter  
 Mittwoch, 15. Oktober 2014 von 15.00 bis 17.00 Uhr  
 Veranstaltungsort: AGiT Technologiezentrum am Europaplatz  
 Dennewarthstraße 25-27  
 52068 Aachen

Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.  
 PKW-Fahrer halten bitte 2 Euro bei Einfahrt in die Tiefgarage bereit.

■ Duisburg  
 5. 11. 2014 14432 3 Fp

**Patienten- und Therapeutengerechte moderne Implantationssysteme  
 und -therapien**  
 Prof. Dr. Michael Augthun, Mülheim  
 Mittwoch, 5. November 2014 von 15.30 bis 18.00 Uhr  
 Veranstaltungsort: Franky's im Wasserbahnhof  
 Großer Saal  
 Alte Schleuse 1  
 45468 Mülheim

Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.

■ Düsseldorf  
 26. 11. 2014 14422 3 Fp

**Bonding, Polymerisation und Frontzahnrestaurationen**  
 Dr. Jörg Weiler, Köln  
 Mittwoch, 26. November 2014 von 15.00 bis 18.00 Uhr  
 Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut der  
 Zahnärztekammer Nordrhein  
 Emmanuel-Leutze-Str. 8  
 40547 Düsseldorf

Gebührenfrei, Anmeldung unbedingt erforderlich.

■ Essen  
 12. 11. 2014 14472 2 Fp

**Komplikationsmanagement in der Endodontie**  
 Prof. Dr. Rudolf Beer, Essen  
 Mittwoch, 12. November 2014 von 15.30 bis 17.00 Uhr  
 Veranstaltungsort: Haus der Johanner  
 Henricstraße 100  
 45136 Essen

Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.

Abrechnungsdaten online übertragen, in Dokumenten online  
 recherchieren, Kontoauszüge einsehen, den Informationsdienst lesen  
 und Formulare bestellen. Durch das Message-Center stets informiert  
 sein: myKZV ist der bequemste Weg zur KZV Nordrhein

[www.kzvr.de/ueber\\_mykzv](http://www.kzvr.de/ueber_mykzv)

## ■ Köln

22. 10. 2014 14442 2 Fp  
**Wenn die Patientin ein Patient ist: Genderaspekte in der Medizin**  
 Prof. Dr. Dr. Bettina Pfeleiderer, Münster  
 Mittwoch, 22. Oktober 2014 von 17.00 bis 19.00 Uhr  
 Veranstaltungsort: Zentrum der Anatomie  
 der Universität Köln  
 Joseph-Stelzmann-Str. 9  
 50937 Köln  
 Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.

## ■ Krefeld

28. 10. 2014 14452 2 Fp  
**Welche Vorteile bietet die Lingualtechnik –  
 Aspekte des digitalen Workflow in der KFO**  
 Dr. (H) Efsandiar Modjahedpour, Krefeld  
 Dienstag, 28. Oktober 2014 von 20.00  
 Veranstaltungsort: Restaurant Hexagon  
 Seidenweberhaus  
 Theaterplatz 1  
 47798 Krefeld  
 Gebührenfrei, Anmeldung unbedingt erforderlich.

## Fortbildung für Praxismitarbeiter (ZFA)

10. 10. 2014 14277  
**„Damit wir uns richtig verstehen“  
 Rhetorik- und Argumentationstraining**  
 Rolf Budinger, Geldern  
 Freitag, 10. Oktober 2014 von 14.00 bis 18.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 110 Euro

15. 10. 2014 14267  
**Individualprophylaxe**  
*Praktischer Arbeitskurs mit Demonstrationen*  
 Andrea Busch, ZMF, Köln  
 Mittwoch, 15. Oktober 2014 von 14.00 bis 18.00 Uhr  
 Donnerstag, 16. Oktober 2014 von 9.00 bis 17.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 220 Euro

17. 10. 2014 14253  
**Herstellung von Behandlungsrestorationen und Provisorien**  
*Seminar mit Demonstrationen und praktischen Übungen*  
 Dr. Alfred Königs, Düsseldorf  
 Freitag, 17. Oktober 2014 von 14.00 bis 19.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 100 Euro

22. 10. 2014 14273  
**„Guten Tag, schön dass Sie da sind!“  
 Das etwas andere Seminar**  
 Angelika Doppel, Herne  
 Mittwoch, 22. Oktober 2014 von 14.30 bis 19.30 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 90 Euro



24. 10. 2014 14261  
**Röntgenkurs für Zahnmedizinische Fachangestellte  
 zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz**  
*nach § 24 Absatz 2 Nr. 3 und 4 in Verbindung mit § 18a Abs. 3 RöV*  
 Dr. Regina Becker, Düsseldorf  
 Prof. Dr. Jürgen Becker, Düsseldorf  
 Dr. Andreas Künzel, Düsseldorf  
 Freitag, 24. Oktober 2014 von 8.30 bis 17.45 Uhr  
 Samstag, 25. Oktober 2014 von 8.30 bis 17.45 Uhr  
 Sonntag, 26. Oktober 2014 von 8.30 bis 11.45 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 250 Euro

29. 10. 2014 14268  
**Individualprophylaxe**  
*Praktischer Arbeitskurs mit Demonstrationen*  
 Andrea Busch, ZMF, Köln  
 Mittwoch, 29. Oktober 2014 von 14.00 bis 18.00 Uhr  
 Donnerstag, 30. Oktober 2014 von 9.00 bis 17.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 220 Euro

31. 10. 2014 14288  
**Patientenmotivation – Ein erfolgreiches Konzept**  
 (Beachten Sie bitte auch den Kurs 14144)  
 Dr. Christoph Ramseier, Bern (CH)  
 Freitag, 31. Oktober 2014 von 9.00 bis 17.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 160 Euro



31. 10. 2014 14262  
**Röntgenkurs für Zahnmedizinische Fachangestellte  
 zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz**  
*nach § 24 Absatz 2 Nr. 3 und 4 in Verbindung mit § 18a Abs. 3 RöV*  
 Dr. Regina Becker, Düsseldorf  
 Prof. Dr. Jürgen Becker, Düsseldorf  
 Dr. Andreas Künzel, Düsseldorf  
 Freitag, 31. Oktober 2014 von 8.30 bis 17.45 Uhr  
 Samstag, 1. November 2014 von 8.30 bis 17.45 Uhr  
 Sonntag, 2. November 2014 von 8.30 bis 11.45 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 250 Euro

1. 11. 2014 14279  
**Prophylaxe beim Kassenpatienten nach IP1 bis IP4**  
 ZA Ralf Wagner, Langerwehe  
 Daniela Zerlik, Roetgen  
 Samstag, 1. November 2014 von 9.00 bis 17.00 Uhr  
 Sonntag, 2. November 2014 von 9.00 bis 13.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 240 Euro

5. 11. 2014 14274  
**Zeitmanagement**  
**Du kannst dem Leben nicht mehr Zeit geben –  
 aber der Zeit mehr Leben**  
 Angelika Doppel, Herne  
 Mittwoch, 5. November 2014 von 15.00 bis 18.30 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 70 Euro



12. 11. 2014 14269  
**ABC der Prophylaxe der Implantate**  
 Andrea Busch, Köln-Weidenpesch  
 Mittwoch, 12. November 2014 von 14.00 bis 18.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 90 Euro

 14. 11. 2014 14263  
**Röntgenkurs für Zahnmedizinische Fachangestellte zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz**  
*nach § 24 Absatz 2 Nr. 3 und 4 in Verbindung mit § 18a Abs. 3 RöV*  
 Dr. Regina Becker, Düsseldorf  
 Prof. Dr. Jürgen Becker, Düsseldorf  
 Dr. Andreas Künzel, Hilden  
 Freitag, 14. November 2014 von 8.30 bis 17.45 Uhr  
 Samstag, 15. November 2014 von 8.30 bis 17.45 Uhr  
 Sonntag, 16. November 2014 von 8.30 bis 11.45 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 250 Euro

14. 11. 2014 14275  
**„Chef, der Steuerberater ist am Telefon!“**  
 Angelika Doppel, Herne  
 Freitag, 14. November 2014 von 14.00 bis 18.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 70 Euro

15. 11. 2014 142  
**Hygienische Aufbereitung von Medizinprodukten in der Zahnarztpraxis**  
*Fortbildungsangebot für zahnmedizinisches Hilfspersonal mit abgeschlossener Berufsausbildung*  
 Ass. jur. Katharina Beckmann, Köln  
 Samstag, 15. November 2014 von 9.00 bis 19.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 280 Euro

19. 11. 2014 14255  
**Übungen zur Prophylaxe**  
*Seminar mit Demonstrationen und praktischen Übungen für Zahnmedizinische Fachangestellte mit geringen Vorkenntnissen*  
 Gisela Elter, ZMF, Verden  
 Mittwoch, 19. November 2014 von 14.00 bis 19.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 90 Euro

21. 11. 2014 14258  
**Anfang gut – Alles gut**  
**Prophylaxe für die Kleinen**  
 Gisela Elter, ZMF, Verden  
 Freitag, 21. November 2014 von 14.00 bis 18.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 90 Euro

ZÄK Nordrhein – Stellenangebote/-gesuche  
 für Zahnärzte/innen und  
 zahnärztliches Praxispersonal

[www.dentoffert.de](http://www.dentoffert.de)

22. 11. 2014 14282  
**Telefontraining – Intensiv-Workshop**  
 Ursula Weber, Neustadt a.d.W.  
 Samstag, 22. November 2014 von 9.00 bis 16.30 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 190 Euro

22. 11. 2014 14286  
**Hygienische Aufbereitung von Medizinprodukten in der Zahnarztpraxis**  
*Fortbildungsangebot für zahnmedizinisches Hilfspersonal mit abgeschlossener Berufsausbildung*  
 Ass. jur. Katharina Beckmann, Köln  
 Samstag, 22. November 2014 von 9.00 bis 19.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 280 Euro

29. 11. 2014 14278  
**Parodontologie-Update, Konzept 2014**  
*Ein praktischer Arbeitskurs für Mitarbeiter/innen in der Prophylaxe (Beachten Sie bitte auch unseren Kurs 14127.)*  
 Dr. Christian Sampers, Düsseldorf  
 Samstag, 29. November 2014 von 9.00 bis 17.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 180 Euro

29. 11. 2014 14287  
**Hygienische Aufbereitung von Medizinprodukten in der Zahnarztpraxis**  
*Fortbildungsangebot für zahnmedizinisches Hilfspersonal mit abgeschlossener Berufsausbildung*  
 Ass. jur. Katharina Beckmann, Köln  
 Samstag, 29. November 2014 von 9.00 bis 19.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 280 Euro



Foto: Bolzen

Verbindliche Anmeldungen bitte an die Zahnärztekammer Nordrhein  
Karl-Häupl-Institut, Postfach 105515, 40046 Düsseldorf  
Tel. 02 11 / 5 26 05 - 0, Fax 02 11 / 5 26 05 - 48, E-Mail: [khi@zaek-nr.de](mailto:khi@zaek-nr.de)

**Anmeldung:** Aktuelle Informationen zum Kursangebot und direkte Buchungsmöglichkeiten finden Sie online unter [www.zahnärztekammernordrhein.de](http://www.zahnärztekammernordrhein.de).

Aus organisatorischen Gründen ist eine möglichst frühzeitige Anmeldung erwünscht. Die Kursreservierungen erfolgen in der Reihenfolge des Anmeldeeingangs, jedoch werden Anmeldungen online über das Internet gegenüber Anmeldungen per Post oder Fax vorrangig behandelt. Wenn ein Kursplatz vorhanden ist, erhalten Sie eine schriftliche Bestätigung Ihrer Reservierung. Bitte beachten Sie, dass die automatische Empfangsbestätigung einer Online-Anmeldung noch keine Reservierungsbestätigung darstellt. Die Abgabe der Online-Buchung begründet daher keinen Anspruch auf einen Kursplatz.

**Stornierung:** Die Anmeldung kann bis 21 Tage vor Kursbeginn jederzeit ohne Angabe von Gründen storniert werden. In diesem Fall wird eine bereits geleistete Kursgebühr in vollem Umfang erstattet und es entstehen keine weiteren Kosten. Bei einer Stornierung bis 7 Tage vor Kursbeginn sind 50 Prozent der Kursgebühren und bei einer kurzfristigeren Stornierung die vollen Kursgebühren zu entrichten. Dies gilt nicht, wenn ein Ersatzteilnehmer benannt oder der Kursplatz vonseiten der Zahnärztekammer Nordrhein erneut besetzt werden kann. Stornierungen bedürfen der Schriftform. Im Übrigen steht der Nachweis offen, dass der Zahnärztekammer Nordrhein ein entsprechender Schaden bzw. Aufwand nicht entstanden oder wesentlich niedriger als die angegebenen Kosten sei.

Wir bitten um Verständnis, dass sich die Zahnärztekammer Nordrhein für den Ausnahmefall geringfügige Änderungen des Kursinhalts unter Wahrung des Gesamtcharakters der Veranstaltung und des Vertragszwecks sowie die Absage oder Terminänderung von Kursen bei zu geringer Teilnehmerzahl, Verhinderung des Referenten/Dozenten oder höherer Gewalt ausdrücklich vorbehalten. Die Teilnehmer werden von Änderungen unverzüglich in Kenntnis gesetzt und im Falle der Absage eines Kurses werden die Kursgebühren umgehend erstattet. Weitergehende Ansprüche sind ausgeschlossen, soweit sie nicht auf vorsätzlichem oder grob fahrlässigem Verhalten von Angestellten oder sonstigen Erfüllungsgehilfen der Zahnärztekammer Nordrhein beruhen.

**Kursgebühr:** Die Kursgebühr wird 21 Tage vor Kursbeginn fällig. Diese können Sie per Überweisung auf das Konto der Deutschen Apotheker- und Ärztebank Düsseldorf (IBAN DE51 3006 0601 0001 6359 21, BIC DAAEDEDXXX) oder per SEPA-Lastschriftermächtigung (vormals ELV) begleichen. Im Fall einer Lastschriftermächtigung wird die Kursgebühr am Kurstag bzw. bei mehrtägigen Kursen am 1. Kurstag von Ihrem Konto eingezogen.

Für Mitglieder der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein gilt, dass die Kursgebühr jeweils über das KZV-Abrechnungskonto auf Wunsch einbehalten werden kann. Die angegebene Kursgebühr gilt für den niedergelassenen Zahnarzt, Assistenten, beamtete und angestellte Zahnärzte sowie Zahnärzte, die ihren Beruf zur Zeit nicht oder nicht mehr ausüben, können an Kursen, die durch ein \* gekennzeichnet sind, zur halben Kursgebühr teilnehmen. Des Weiteren können Zahnärzte in den ersten zwei Jahren nach ihrer Erstniederlassung diese Ermäßigung in Anspruch nehmen. Zur Berechnung der Zweijahresfrist gilt das Datum der Veranstaltung. Für Studenten der Zahnmedizin im 1. Studiengang ist die Teilnahme an den vorgenannten Veranstaltungen kostenlos. Ein entsprechender Nachweis ist jeder Anmeldung beizufügen. Bei Teamkursen sind die Gebühren für Zahnmedizinische Fachangestellte gesondert ausgewiesen.

**Sofern im Rahmen eines Kurses eine Mittagspause inklusive Mittagessen vorgesehen ist, ist das Mittagessen nicht von der Kursgebühr umfasst. Das Mittagessen kann bei Kursanmeldung separat hinzugebucht werden.**

Das vorliegende Programm ersetzt alle vorausgegangenen Veröffentlichungen. Alle Angaben sind ohne Gewähr. Für Fehler wird keine Haftung übernommen.

Ausführliche Informationen und Kursunterlagen – wie Material- und Instrumentenlisten – erhalten Sie vor Kursbeginn.

Die unter Fortbildung für Praxismitarbeiter aufgeführten Kurse sind ausschließlich für Zahnmedizinische Fachangestellte gedacht. Zahnärzte, die dennoch an den Kursen teilnehmen wollen, können zugelassen werden, sofern freie Plätze vorhanden sind. In diesem Fall beträgt die Kursgebühr das Doppelte der Kursgebühr für die Zahnmedizinische Fachangestellte. Es werden keine Fortbildungspunkte vergeben.

Zeichenerklärung: Fp = Fortbildungspunkte  
P = Praktischer Arbeitskurs  
T = Teamkurs

In unmittelbarer Nähe des Karl-Häupl-Institutes stehen renommierte Hotels mit großer Bettenkapazität zur Verfügung.

Courtyard by Marriott, Am Seestern 16, 40547 Düsseldorf, Tel. 02 11 / 59 59 59, [www.marriott.de/duscyc](http://www.marriott.de/duscyc)

Lindner Congress Hotel, Lütticher Str. 130, 40547 Düsseldorf, Tel. 02 11 / 59 90 70, [www.lindner.de](http://www.lindner.de)

Kursteilnehmer werden gebeten Reservierungen selbst vorzunehmen. Die Reservierung sollte möglichst frühzeitig erfolgen, da während der Ausstellungen und Messen in Düsseldorf Zimmerengpässe möglich sind. Mit einigen Hotels wurden Sonderkonditionen vereinbart, die jedoch nur an messetfreien Tagen gelten. Weitere Informationen erhalten Sie bei der Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH unter [www.duesseldorf-tourismus.de](http://www.duesseldorf-tourismus.de).

## Impressum



57. Jahrgang

Offizielles Organ und amtliches Mitteilungsblatt der Zahnärztekammer Nordrhein, Emanuel-Leutze-Straße 8, 40547 Düsseldorf und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein, Lindemannstraße 34–42, 40237 Düsseldorf

### Herausgeber:

Dr. Johannes Szafraniak  
für die Zahnärztekammer Nordrhein und  
ZA Ralf Wagner  
für die Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein

### Redaktionskonferenz:

Dr. Ralf Hausweiler, ZA Martin Hendges

### Redaktion:

Zahnärztekammer Nordrhein:  
Susanne Paprotny  
(Bekanntgabe von Adressänderungen)  
Tel. 02 11 / 5 26 05-22, Fax 02 11 / 5 26 05-21  
[rzb@zaek-nr.de](mailto:rzb@zaek-nr.de)

Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein:  
Dr. Uwe Neddermeyer  
Tel. 02 11 / 96 84-217, Fax 02 11 / 96 84-332  
[rzb@kzvnr.de](mailto:rzb@kzvnr.de)

### Verlag:

rheinland media & kommunikation gmbh  
Geschäftsführer: Lutz Rensch, Susanne Rademacher  
Monschauer Straße 1  
40549 Düsseldorf

### Verlagsservice

schaffrath concept GmbH  
Geschäftsführer: Dirk Alten, Dirk Devers  
Monschauer Straße 1, 40549 Düsseldorf

### Herstellung:

Heinrich Ohlig  
Tel. 02 11 / 56 97 31-30, Fax 02 11 / 56 97 31-10

### Anzeigenverwaltung:

Anja Greven  
Tel. 02 11 / 56 97 31-23, Fax 02 11 / 56 97 31-10  
[rzb@schaffrath-concept.de](mailto:rzb@schaffrath-concept.de)

### Anzeigenverkauf:

Reiner Hoffmann  
Telefon: 02 11 / 56 97 31-19, Fax: 02 11 / 56 97 31-10  
[anzeigen-rzb@schaffrath-concept.de](mailto:anzeigen-rzb@schaffrath-concept.de)

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 43 vom 1. Januar 2014 gültig. Die Zeitschrift erscheint monatlich.

### Druck

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
Marktweg 42–50, 47608 Geldern

Namentlich gezeichnete Beiträge geben in erster Linie die Auffassung der Autoren und nicht unbedingt die Meinung der Schriftleitung wieder.

Im Falle der Veröffentlichung von Leserbriefen behält sich die Redaktion vor, diese unter Angabe des vollständigen Namens sinnwährend gekürzt abzudrucken. Es besteht kein Rechtsanspruch auf die Veröffentlichung von Leserbriefen.

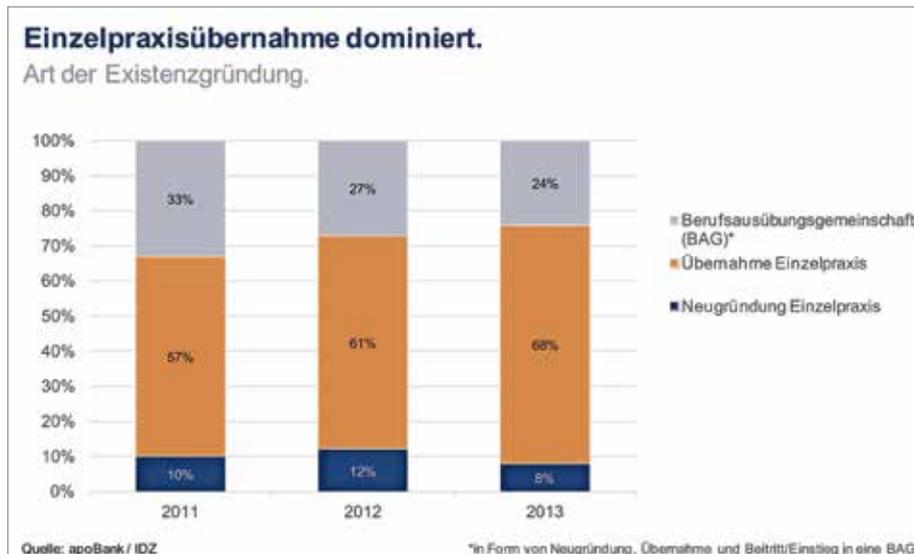
Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrokopie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

# Drei Viertel bevorzugen Einzelpraxis

Existenzgründungsanalyse für Zahnärzte 2013

Die Einzelpraxis wird unter Zahnärzten wieder beliebter. Das zeigt die „Existenzgründungsanalyse für Zahnärzte 2013“, die die Deutsche Apotheker- und Ärztebank (apoBank) gemeinsam mit dem Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ) durchgeführt hat. Insgesamt bleiben die Investitionsvolumina weitgehend stabil. Der Anteil der Gründungen in ländlichen Gebieten nimmt zwar zu, dennoch bleiben vereinzelt Versorgungslücken auf dem Land bestehen.

Seit 2011 steigt der Anteil der Zahnärzte, die sich in einer Einzelpraxis selbstständig machen, wieder an. Innerhalb von zwei Jahren ist er um neun Prozentpunkte auf 76 Prozent angewachsen. In gleichem Maße ist der Anteil der Zahnärzte, die sich in einer Berufsausübungsgemeinschaft (BAG) selbstständig machen, rückläufig (2013: 24 Prozent). Eine Abkehr vom Trend zur Kooperation bedeutet das jedoch nicht. „Viele Existenzgründer, die sich für eine Einzelpraxis entscheiden, halten sich die Option offen, ihre Praxis mittelfristig zu erweitern und einen Zahnarzt anzustellen. Auch bei ihnen steht also das Thema Kooperation auf der Agenda“, so Georg Heßbrügge, Bereichsleiter Gesundheitsmärkte und -politik der apoBank.



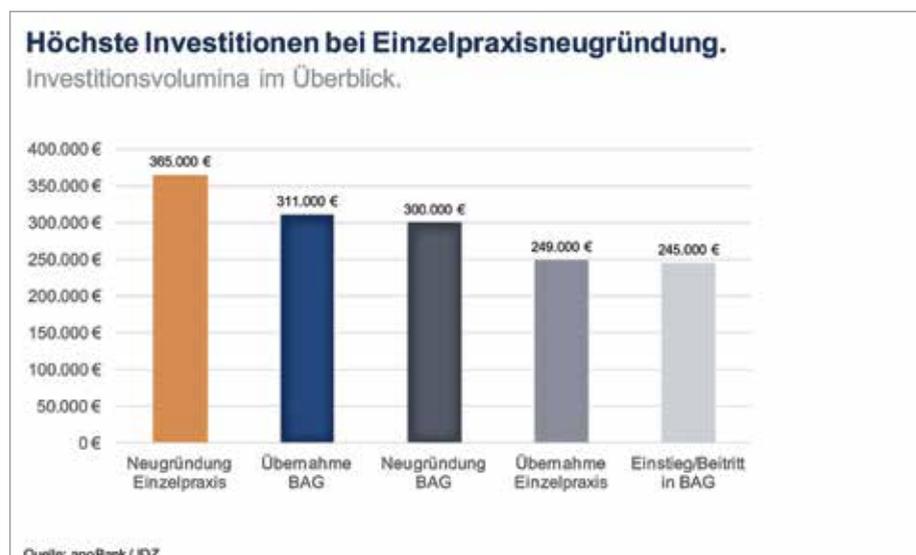
Der Trend zur Einzelpraxis wird auch durch das steigende Durchschnittsalter der Existenzgründer getragen (2013: 36,4 Jahre). Denn ältere Existenzgründer lassen sich tendenziell seltener in einer BAG nieder: Während sich bei den bis 30-Jährigen 33 Prozent für eine BAG entscheiden, sind es bei den über 40-Jährigen nur 16 Prozent.

Die höchsten Investitionen fallen für eine Einzelpraxisneugründung an. Diese schlägt durchschnittlich mit 365 000 Euro zu Buche. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Plus von acht Prozent. „Viele

Zahnärzte kalkulieren beim Schritt in die Selbstständigkeit bereits eine Expansion innerhalb der kommenden zwei, drei Jahre ein. Das heißt, es werden größere Praxisräumlichkeiten oder auch ein zusätzlicher Behandlungsstuhl eingeplant“, erklärt Dr. David Klingenberg, stellvertretender Leiter des IDZ, einen der Gründe für die steigenden Investitionsvolumina.

Für die Übernahme einer BAG fallen durchschnittlich 311 000 Euro je Praxisinhaber an. Damit ist das Investitionsvolumen im Vorjahresvergleich um 13,9 Prozent gestiegen. Ausschlaggebend hierfür ist insbesondere, dass Zahnärzte mehr Geld für den materiellen und ideellen Praxiswert zahlen – also für Praxisinventar, medizinisch-technische Ausstattung und Bausubstanz auf der einen sowie für weiche Faktoren, wie Praxislage, Qualifizierung des Personals, Patientenstamm und potenzielle Ertragskraft der Praxis auf der anderen Seite.

Die Investitionsvolumina für die Neugründung einer BAG (300 000 Euro) und für die Übernahme einer Einzelpraxis (249 000 Euro) bleiben im Vergleich zum Vorjahr stabil. Auch Zahnärzte, die einer bestehenden BAG als zusätzlicher Partner beitreten oder die den Praxisanteil eines BAG-Partners übernehmen, investieren mit 245 000 Euro ähnlich viel wie im Vorjahr.

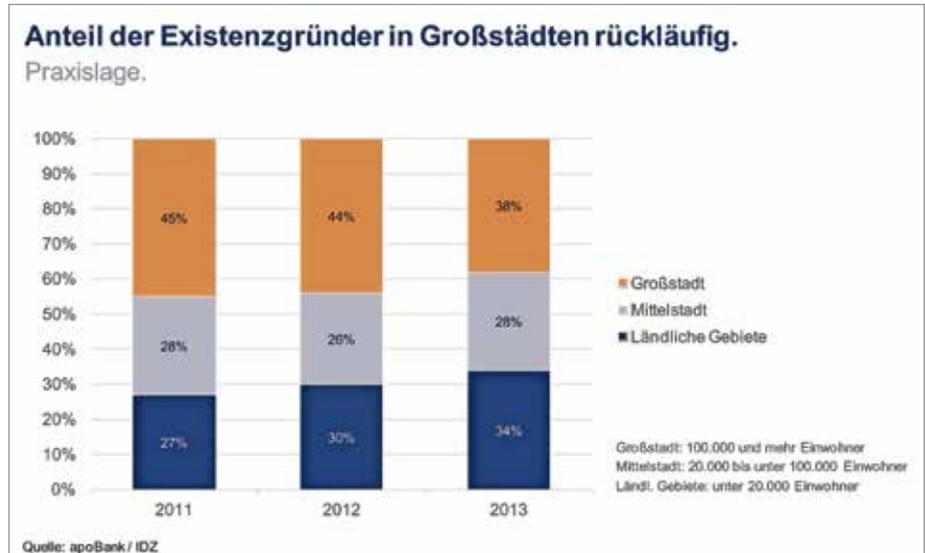


## Geschlecht, Alter und Lage beeinflussen Investitionen

Männer investieren deutlich offensiver als Frauen. Für die Übernahme einer Einzelpraxis setzen sie im Durchschnitt 259 000 Euro ein. Damit investieren sie 9,3 Prozent mehr als Zahnärztinnen (237 000 Euro). „Wir sehen, dass Männer zum Teil besser ausgestattete und größere Praxen übernehmen“, so Heßbrügge. „Entsprechend zahlen sie im Schnitt auch für den materiellen und ideellen Praxiswert 17,9 Prozent mehr als ihre Kolleginnen.“

Ältere Existenzgründer investieren deutlich zurückhaltender als junge. So schlägt die Einzelpraxisübernahme bei unter 30-jährigen durchschnittlich mit 288 000 Euro zu Buche. Die über 40-jährigen planen 220 000 Euro ein. Das sind 23,6 Prozent weniger. Insgesamt zahlen ältere Existenzgründer geringere Übernahmepreise an die Praxisabgeber und investieren weniger stark in die medizinisch-technische Ausstattung.

Differenziert nach Lage wird das höchste Investitionsvolumen in Städten mittlerer Größe mit einer Einwohnerzahl zwischen 20 000 und 100 000 Einwohnern aufgebracht (264 000 Euro). Es folgen die Großstadt (256 000 Euro) und ländliche Gebiete (223 000 Euro). Die Unterschiede liegen ausschließlich im jeweiligen Über-



nahmepreis und der unterschiedlichen Nachfragesituation begründet.

Zwar steigt seit 2011 der Anteil der Existenzgründungen in ländlichen Gebieten (34 Prozent, + sieben Prozent), jedoch lassen sich Zahnärzte, verglichen mit der Bevölkerungsstruktur, weiterhin unterproportional häufig in ländlichen Regionen nieder. Entsprechend ist in einzelnen Gebieten die Versorgungssituation auf dem Land angespannt. Hier ist die künftige Entwicklung zu beobachten.

Der Anteil der Existenzgründungen in Großstädten ist seit 2011 um sieben Prozent

auf nun 38 Prozent zurückgegangen. Ausschlaggebend hierfür ist der hohe Wettbewerbsdruck in den Großstädten. „Ein gutes Konzept ist Voraussetzung, wenn man sich in einer Großstadt mit hoher Zahnarztdichte niederlässt. Ansonsten wird es schwierig, sich gegen die Wettbewerber durchzusetzen und mit der Praxis erfolgreich zu sein“, betont Heßbrügge. Verglichen mit der Bevölkerungsstruktur wählen Zahnärzte aber weiterhin überproportional häufig die Großstadt als Praxisstandort.

apoBank



–Anzeigen–

**STUDIENPLATZ MEDIZIN**  
deutschlandweit einklagen  
auch Zahnmedizin, Psychologie & Quereinstieg  
Naumann zu Grünberg \* Fachanwälte  
www.uni-recht.de \* Tel. (040) 413 087 50

**STUDIUM IM EU-AUSLAND**  
Zahn-, Tier, & Humanmedizin  
ohne NC & Wartezeit für Quereinstieg  
MediStart-Agentur | deutschlandweit  
www.medistart.de \* Tel. (040) 413 436 60

# Dr. Wolfgang Eßer

60 Jahre

Lieber Wolfgang, nochmals herzlichen Glückwunsch zum runden Geburtstag, den Du bereits vor fast einem Monat am 10. September 2014 im Kreise Deiner Familie und Freunde begangen hast! Ich möchte Dir – auch im Namen des Vorstands und der Mitarbeiter der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein sowie aller Kollegen – in diesem offiziellen Rahmen noch einmal alles Gute zu Deinem 60. Geburtstag wünschen. Ich schätze mich glücklich, dass ich die folgende Laudatio nicht nur an den ehemaligen Kollegen im Vorstand der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung und meinen ehemaligen Stellvertreter im Vorstand der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein richten darf, sondern an einen Freund und engen Vertrauten in der Standespolitik.

Damit zum offiziellen Teil: Wolfgang Eßer wurde am 10. September 1954 in Mönchengladbach geboren. Das Studium führte ihn in den Süden in die altehrwürdige schwäbische Universitätsstadt Tübingen, wo er von 1973 bis zum Staatsexamen im Dezember 1978 Zahnmedizin studierte und im November des folgenden Jahres über „Ästhetische Störungen nach maxillo-facialen Verletzungen“ promovierte. Seine Frau Sabine, die unter anderem Latein studierte, lernte er in einem studentischen Wohnheim in Tübingen kennen: Bequemer ging es nicht, sie wohnten erst Tür an Tür, dann hinter einer Tür.

Während er seine Doktorarbeit abschloss, war Wolfgang Eßer bereits als Assistent in einer Praxis im baden-württembergischen Albstadt tätig. Anschließend leistete er bis zum Jahresende 1980 den Wehrdienst als Stabsarzt in der Zahnstation der Argonnenkaserne in Weingarten ab. Der Sprung zurück nach Nordrhein führte über Düren, wo er seine Assistenzzeit beendete.

Im November 1982 eröffnete Dr. Eßer dann eine Praxis auf dem Lauterweg 9 im heimatlichen Mönchengladbach. Erst nach dem zwanzigjährigen Jubiläum wechselte er im Dezember 2003 in neue größere Räumlichkeiten in die Neusser Straße und führte die Praxis dort bis 2012. Dann zollte er den immer größeren Belastungen



Dr. Wolfgang Eßer

Foto: KZBV

als Vorsitzender der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (dazu unten mehr) Tribut und gab die Leitung der von ihm bis dahin erfolgreich geführten Praxis auf.

Bald nach der Niederlassung begann Dr. Eßer sich berufspolitisch für die regionalen und nordrheinischen Kollegen einzusetzen und trat am 1. Januar 1987 in den Freien Verband Deutscher Zahnärzte ein. Schon 1990 übernahm er das Amt des Kreisstellenobmanns für Mönchengladbach, das er bis 2001 innehatte. Die Aufstellung seiner Ehrenämter und ehrenamtlichen Aktivitäten ist so lang, dass man nur auf einige wenige näher eingehen kann! Auch in der Auswahl bleibt die Auflistung beeindruckend:

- Mitglied der Vertreterversammlung der KZV Nordrhein seit 1989 (mit Unterbrechungen während seiner nordrheinischen Vorstandszeit)
- von 1993 bis 2002 im Vorstand der KZV Nordrhein und hier von 2001 bis 2005 als stellvertretender Vorsitzender
- Verwaltungsstellenleiter in Krefeld seit 2001
- Mitglied des Vertragsausschusses, des Landesausschusses und im Landesschiedsamt

- seit 1998 Bezirksstellenvorsitzender, seit 2002 stellvertretender Bezirksstellenvorsitzender in Krefeld und seit 1998 Delegierter der Kammerversammlung in Nordrhein
- Delegierter der Hauptversammlung und der Landesversammlung des Landesverbandes Nordrhein des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte sowie lange Zeit Mitglied des Landesvorstandes

Und last, but not least

- seit 2002 Mitglied des Vorstands der KZBV, später deren stellvertretender Vorsitzender und ab November 2013 Vorsitzender des dreiköpfigen Vorstands

Wer über das Geburtsjahr hinaus weitere Gemeinsamkeiten im Lebenslauf von Jubilar und Autor entdeckt, den wird es nicht wundern, dass Dr. Wolfgang Eßer schon seit 1994 Vertreter für die Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung ist. Diese berief ihn aufgrund seiner fachlichen Qualifikation und seines erfolgreichen Engagements in den Verhandlungen mit Politik und Krankenkassen Anfang 2002 in ihren Vorstand.

Hatte er in Nordrhein schon in vielen Verhandlungen Erstaunliches erreicht – erwähnt seien hier nur das budgetfreie Jahr 1997 und der Prophylaxevertrag mit den Primärkassen – so schlossen sich dem auf der Bundesebene bald noch weitreichendere – einzigartige – Erfolge an: Die von der Politik erzwungene Umstrukturierung des BEMA 2004 und der Richtlinien wurde nicht zum erwarteten Desaster für die Zahnärzte, sondern hat neben einer kostenneutralen Abwicklung auch etliche positive Festlegungen ergeben. An diesem Ergebnis hat Wolfgang Eßer maßgeblichen Anteil. Das mittlerweile fest etablierte System der Festzuschüsse trägt ebenfalls deutlich die Handschrift des Jubilars. In den folgenden Jahren gelang es Dr. Eßer, in zähen Verhandlungen mit Krankenkassen und Politik sein wohl größtes Ziel zu erreichen: die weitgehende Entbudgetierung der zahnärztlichen Vergütung und

deren Befreiung aus dem Prokrustesbett der strikten Anbindung an die Steigerung der Grundlohnsumme. Weitere Erfolge folgten – unbedingt genannt werden müssen die ersten Schritte auf dem Weg zu einer vernünftigen zahnmedizinischen Versorgung von alten pflegebedürftigen Menschen und Menschen mit Handicap – weitere werden noch folgen, davon bin ich fest überzeugt. Aktuell stellen sich erste Erfolge bei der Erkennung und Behandlung der ECC ein.

Dieser Optimismus hat eine solide Basis in zwei ganz besonderen Eigenschaften des Jubilars: Zum einen pflegt er seit vielen Jahren geradlinige, berechenbare, vernunftgetragene und faire Beziehungen zu Vertragspartnern und Politikern, zum anderen ist er ein genialer Teamplayer in Verhandlungen. So macht es gerade mir seit vielen Jahren Spaß, von ihm Bälle zugeworfen zu bekommen und umgekehrt. Akribische Vorbereitung, realistische Strategien und Rückzugslinien sowie espritvolle Gesprächsführung sind Garant für aussichtsreiche Verhandlungen. Dass seine ungewöhnlichen rhetorischen Fähigkeiten gepaart mit intelligentem strukturiertem Denken ihm hierbei sehr zugutekommen, kann jeder, der ihn kennt, nur bestätigen.

Menschen, die über solche herausragenden Eigenschaften verfügen, polarisieren häufig. Neben vielen Fans verfügen sie meist auch über etliche Neider und sie skeptisch beobachtende Mitmenschen. Es hat mich in den letzten Jahren ungemein gefreut, dass Wolfgang Eßer nur noch sehr

wenige Gegner hat und die meisten seiner Zeitgenossen vom großen Nutzen seines Tuns überzeugen konnte. Diesen Respekt und diese Anerkennung hat er (sich) wahrlich verdient.

Kollegen und Mitarbeiter in der Verwaltungsstelle, in der KZV Nordrhein und in der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung schätzen besonders, dass Dr. Eßer immer als Ansprechpartner zur Verfügung steht und von den Mitarbeitern zwar viel, niemals aber zu viel verlangt. Auf seinen Rat und seine tatkräftige Unterstützung ist stets Verlass.

Selbst aus einer großen Familie stammend – er hat vier Schwestern und drei Brüder, die allesamt herausragende Berufe ausüben – widmet er bei allem Einsatz auch seiner Frau und seinen vier fast erwachsenen Söhnen so viel von seiner eng bemessenen Zeit, wie nur möglich. Und so sind auch seine Söhne insbesondere durch den außerordentlichen Einsatz seiner Gattin auf dem besten Weg in eine gute Zukunft.

Es wundert wenig, wenn er nur selten die notwendige Muße findet, sich seinem wichtigsten Hobby, dem Golfspiel zu widmen. Gern würde er sein nicht nur unter diesen Umständen erstaunliches Handicap weiter verbessern. Aus gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen ist zu erfahren, dass er bisweilen im Morgengrauen einige Löcher geht. Erst recht bleiben ihm viel zu wenige Gelegenheiten, sich mit seiner heimlichen Leidenschaft, dem Kochen zu befassen.

Vor einigen Tagen entdeckte ich ein Schwarzweißfoto aus dem Jahr 1993, auf welchem der neu gewählte ehrenamtliche Vorstand der KZV Nordrhein abgelichtet war. Dies war unsere erste gemeinsame Amtszeit. Von den elf abgebildeten Personen hat sich Wolfgang Eßer mit Abstand am wenigsten optisch verändert, was aber mitnichten daran liegt, dass er damals schon alt ausgesehen hätte ... Dem aufmerksamen Betrachter fällt allerdings auf, dass der Jubilar seine über Jahrzehnte gepflegte Leidenschaft, korrekt gebundene Fliegen zu tragen, mittlerweile aufgegeben hat und nunmehr mit Akribie Krawatten bindet.

Lieber Wolfgang, ich freue mich, dass Du die Belange der Zahnärzteschaft auf der Bundesebene in aller Frische und Dynamik hervorragend vertrittst. Ich werde Dich weiterhin in der mittlerweile über 25 Jahre bewährten Art und Weise so kräftig, wie nur möglich unterstützen. Ich hoffe, ja, ich weiß, dass wir unser gemeinsames Engagement für die Kollegen auch weiterhin freundschaftlich und harmonisch fortsetzen werden.

Ganz viel Gesundheit und Lebensfreude wünscht Dir, lieber Wolfgang,

*Dein Freund Ralf Wagner*

–Anzeige–



## Einheiten in Aluminium, kein Kunststoff

Aus Aluminium gefertigt und somit ebenso robust wie stylish. Stellen Sie sich aus unzähligen Konfigurationsmöglichkeiten Ihre Wunschseinheit zusammen. Einen autorisierten HEKA-Fachhändler gibt es auch in Ihrer Nähe.



**hekadental®**  
 Heka Dental AS - Dänemark  
 Tel. +45 4332 0990  
[www.heka-dental.de](http://www.heka-dental.de)

## Bezirksstelle Aachen

### 50 Jahre

ZÄ Bärbel Gaspard  
Aachen, \* 4. 11. 1964

Dr. Rebekka Wehner-Joachim  
Aachen, \* 4. 11. 1964

Dr. Ralf Roman Fabry  
Jülich, \* 6. 11. 1964

ZÄ Martina van Meurs-Trommer  
Aachen, \* 12. 11. 1964

### 60 Jahre

ZA Winrich Oppitz  
Aachen, \* 28. 10. 1954

### 65 Jahre

Dr. Norbert Havenith  
Niederzier, \* 16. 10. 1949

ZA Rolf Hakansson  
Monschau, \* 23. 10. 1949

Dr. Hartmut Hojczyk  
Kreuzau, \* 25. 10. 1949

### 70 Jahre

Dr. Wilhelm Baltes  
Heinsberg, \* 31. 10. 1944

### 84 Jahre

ZÄ Ingeburg Schuster  
Übach-Palenberg, \* 28. 10. 1930

### 85 Jahre

Dr. med. (rumän.) Mircea  
Diaconescu  
Aachen, \* 23. 10. 1929

ZA Rolf Thiede  
Eschweiler, \* 4. 11. 1929

### 86 Jahre

ZA Josef Meurer  
Monschau, \* 31. 10. 1928

### 96 Jahre

Dr. Karl Flecken  
Aachen, \* 27. 10. 1918

## Bezirksstelle Düsseldorf

### 50 Jahre

Dr. Karin Eckert  
Meerbusch, \* 19. 10. 1964

Dr. Kerstin Anja Petersen  
Düsseldorf, \* 21. 10. 1964

Dr. Ernst Koburg  
Düsseldorf, \* 23. 10. 1964

ZÄ Andrea Kreuter  
Kaarst, \* 25. 10. 1964

ZA Jörg Vicari  
Meerbusch, \* 30. 10. 1964

Dr. Argyrios Mavros  
Ratingen, \* 2. 11. 1964

Dr. Heike Josefina Scholtes  
Übach-Palenberg, \* 3. 11. 1964

ZÄ Iris Eleonore Schlemmer  
Düsseldorf, \* 10. 11. 1964

Dr. Frank Döring  
Hilden, \* 13. 11. 1964

### 60 Jahre

ZA Jörg Oltrogge  
Velbert, \* 29. 10. 1954

### 65 Jahre

Dr. Lutz Laurisch  
Korschenbroich, \* 29. 10. 1949

### 70 Jahre

Dr.(R) Dr.med.dent.  
Johann Stelian Bartels  
Neuss, \* 22. 10. 1944

Dr. Wolfgang Bender  
Düsseldorf, \* 26. 10. 1944

### 75 Jahre

Dr. Günter Weißweiler  
Neuss, \* 30. 10. 1939

Dr. Hans-Georg Bruns  
Düsseldorf, \* 7. 11. 1939

### 86 Jahre

ZA Hans Gottschall  
Düsseldorf, \* 4. 11. 1928

### 90 Jahre

Dr. Hans-Joachim Berden  
Neuss, \* 16. 10. 1924

Dr. Rosemarie Wick  
Kaarst, \* 9. 11. 1924

### 94 Jahre

ZA Joachim Litwak  
Düsseldorf, \* 2. 11. 1920

## Bezirksstelle Duisburg

### 50 Jahre

Dr. Anette Arera-Schnöckel  
Hamminkeln, \* 30. 10. 1964

Dr. Kai Uwe Heddenhausen  
Duisburg, \* 1. 11. 1964

Dr.-medic stom. (RO)  
Oezlen Mokdad  
Duisburg, \* 12. 11. 1964

### 60 Jahre

ZÄ Fabiola Chang  
Duisburg, \* 24. 10. 1954

Dr. Michael Declair  
Duisburg, \* 7. 11. 1954

### 65 Jahre

ZA Heinrich Helmts  
Hamminkeln, \* 27. 10. 1949

Dr.-medic stom.(R)  
Solomon Pogorelik  
Duisburg, \* 3. 11. 1949

Dr. Rolf Versen  
Duisburg, \* 3. 11. 1949

### 75 Jahre

Dr. Hans Dieter Habig  
Mülheim, \* 31. 10. 1939

Dr. Hans-Gerd Terwelp  
Oberhausen, \* 6. 11. 1939

### 87 Jahre

ZA Robert Mähler  
Duisburg, \* 7. 11. 1927

## Bezirksstelle Essen

### 60 Jahre

Dr.-medic stom. (R)  
Peter Schipler, MSc  
Essen, \* 18. 10. 1954

### 70 Jahre

ZA Milan Krstic  
Essen, \* 24. 10. 1944

Dr. Ortrud Graeser  
Essen, \* 12. 11. 1944

### 83 Jahre

Dr. Eva Wissler  
Essen, \* 2. 11. 1931

# Wir gratulieren

## Bezirksstelle Köln

### 50 Jahre

Dr. Kirsten Appel  
Bonn, \* 31.10. 1964

Dr. Wolf-Rüdiger Fischer  
Köln, \* 5. 11. 1964

Dr. Margret Bäumer,  
M.S.D. (USA)  
Köln, \* 6. 11. 1964

Dr. Ulrike Juhnke  
Erfstadt, \* 7. 11. 1964

### 60 Jahre

Dr. Wolfram Lindner  
Troisdorf, \* 28. 10. 1954

Dr. Hildegard Runkel  
Bonn, \* 29. 10. 1954

Dr. Bernd Dickmeiß  
Köln, \* 1. 11. 1954

MUdr. Dagmar Müller  
Köln, \* 3. 11. 1954

Dr. Brigitte Besuch  
Siegburg, \* 6. 11. 1954

Dr. Michael Menzler  
Zülpich, \* 8. 11. 1954

Dr. Eleni Katsiaouna  
Köln, \* 14. 11. 1954

Dr. Michael Vogt  
Köln, \* 15. 11. 1954

### 65 Jahre

Dr. Barbara Schwedux-Waskow  
Bornheim, \* 15. 11. 1949

### 70 Jahre

ZA Tilman Fritz  
Rheinbach, \* 17. 10. 1944

Dr. (IR) Maryam Nasseh  
Bonn, \* 31.10. 1944

ZA Günter Beckers  
Bergisch Gladbach, \* 8. 11. 1944

Dr. Claudia Voss  
Troisdorf, \* 13. 11. 1944

### 80 Jahre

Dr. Franziska Jodwirss-Schwarz  
Köln, \* 6. 11. 1934

### 81 Jahre

Dr. Günther Reissenberger  
Köln, \* 21. 10. 1933

Dr. Richard Menzel  
Bonn, \* 9. 11. 1933

Prof. Dr. Dr. Peter Schulz  
Köln, \* 9. 11. 1933

### 83 Jahre

Prof. Dr. Dr. Hans-Dieter Pape  
Köln, \* 19. 10. 1931

Dr. Eva-Marie Evelyn Knott-Jenn  
Köln, \* 22. 10. 1931

Dr. Franziska Wanninger  
Alfter, \* 10. 11. 1931

### 84 Jahre

ZA Ernst Friedrich Flick  
Wiehl, \* 17. 10. 1930

Dr. Hans-Georg Schwenck  
Pulheim, \* 17. 10. 1930

### 85 Jahre

Dr. Gertrud Gebertz-Jordan  
Siegburg, \* 19. 10. 1929

### 87 Jahre

Dr. Ursula Mürnseer  
Bornheim, \* 29. 10. 1927

### 88 Jahre

Dr. Udo Brühl  
Köln, \* 18. 10. 1926

## Bezirksstelle Krefeld

### 50 Jahre

ZÄ Christiane Werker  
Mönchengladbach, \* 10. 11. 1964

### 60 Jahre

ZA Andreas Junghans  
Viersen, \* 20. 10. 1954

Dr. Hans-Jürgen Brosch  
Mönchengladbach, \* 4. 11. 1954

### 70 Jahre

ZA Felix Jung  
Mönchengladbach, \* 29. 10. 1944

Dr. Klaus Greverer  
Kleve, \* 5. 11. 1944

### 80 Jahre

Dr. Witold Jezewski  
Krefeld, \* 3. 11. 1934

### 87 Jahre

Dr. Josef Hussmanns  
Krefeld, \* 22. 10. 1927

## Bezirksstelle Bergisch-Land

### 50 Jahre

ZÄ Ute Feist  
Wuppertal, \* 9. 11. 1964

### 70 Jahre

Dr./Institut für Medizin und  
Pharmazie Iasi/Rumänien  
Nicolaie Bretin  
Schwelm, \* 18. 10. 1944

### 75 Jahre

Dr. Ute Seyfert  
Wuppertal, \* 14. 11. 1939

### 85 Jahre

Dr. Hans Kegel  
Wuppertal, \* 10. 11. 1929

### 85 Jahre

ZA Horst Potten  
Solingen, \* 10. 11. 1929

# Wir trauern

## Bezirksstelle Düsseldorf

Dr. Udo Kissenkoetter  
Neuss, \* 16. 6. 1938  
† 5. 8. 2014

Dr. Kurt Wick  
Kaarst, \* 28. 8. 1922  
21. 8. 2014

Dr. Dr. Klaus Dusemund  
Neuss, \* 21. 3. 1936  
† 22. 8. 2014

## Bezirksstelle Duisburg

ZA Emil Mayer  
Duisburg, \* 5. 4. 1925  
† 7. 8. 2014

## Bezirksstelle Essen

ZÄ Ursula Willems  
Essen, \* 10. 9. 1926  
† 11. 8. 2014

## Bezirksstelle Köln

ZA Mathias Dümbgen  
Köln, \* 27. 10. 1941  
† 12. 8. 2014

Dr. Peter Jervøe  
Wachtberg, \* 4. 12. 1935  
† 19. 8. 2014

Dr. Francis Mutajuka  
Leverkusen, \* 18. 1. 1953  
† 20. 9. 2014

Dr. Wolfgang Adler  
Engelskirchen, \* 7. 11. 1944  
† 25. 8. 2014

Dr. Ingeborg Wülfing  
Köln, \* 11. 8. 1926  
† 26. 8. 2014

Dr. Margareta Schubert  
Köln, \* 14. 9. 1924  
† 31. 8. 2014

## Bezirksstelle Krefeld

Dr. Rudolf Oschika  
Moers, \* 26. 1. 1925  
† 10. 9. 2014

## Bezirksstelle Bergisch-Land

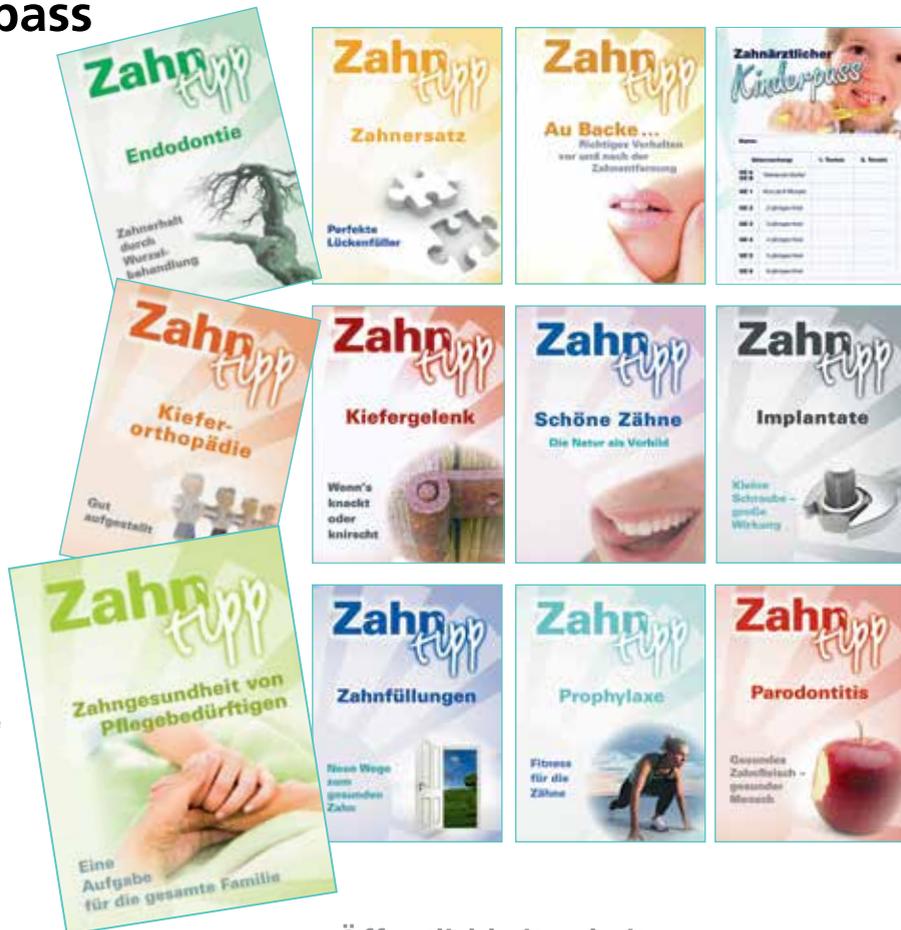
Dr. Meinhard Demeler  
Wuppertal, \* 20. 2. 1929  
† 5. 8. 2014

# Angebote der KZV Nordrhein

## Zahnärztlicher Kinderpass

### Zahntipp

- ① Fitnesstraining für Ihre Zähne: Prophylaxe und optimale Zahnpflege
- ② Perfekte Lückenfüller: Zahnersatz
- ③ Zahnfüllungen: Neue Wege zum gesunden Zahn
- ④ Schöne Zähne: Die Natur als Vorbild
- ⑤ Kleine Schraube – große Wirkung: Implantate
- ⑥ Gesundes Zahnfleisch – gesunder Mensch: Parodontitis
- ⑦ Au Backe: Richtiges Verhalten vor und nach der Zahntfernung
- ⑧ Zahnerhaltung durch Wurzelfüllung: Endodontie
- ⑨ Wenn's knackt und knirscht: Kiefergelenk
- ⑩ Gut aufgestellt: Kieferorthopädie
- ⑪ Zahngesundheit von Pflegebedürftigen



Öffentlichkeitsarbeit  
Fax 02 11/96 84-332



Hiermit bestelle ich gegen Verrechnung mit meinem KZV-Konto (Selbstkostenpreis je Broschüre 0,27 Euro, zzgl. 3,50 Euro Versandpauschale, Mindestmenge je Ausgabe: 20 Stück; aus technischen Gründen bitte nur 10er-Staffelungen!)

Praxis: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

**Zahnärztlicher Kinderpass**  Stück

Abrechnungs-Nr.: \_\_\_\_\_

### Zahntipp

- |                    |                      |       |
|--------------------|----------------------|-------|
| ① Prophylaxe       | <input type="text"/> | Stück |
| ② Zahnersatz       | <input type="text"/> | Stück |
| ③ Zahnfüllungen    | <input type="text"/> | Stück |
| ④ Schöne Zähne     | <input type="text"/> | Stück |
| ⑤ Implantate       | <input type="text"/> | Stück |
| ⑥ Parodontitis     | <input type="text"/> | Stück |
| ⑦ Zahntfernung     | <input type="text"/> | Stück |
| ⑧ Endodontie       | <input type="text"/> | Stück |
| ⑨ Kiefergelenk     | <input type="text"/> | Stück |
| ⑩ Kieferorthopädie | <input type="text"/> | Stück |
| ⑪ Pflegebedürftige | <input type="text"/> | Stück |

Telefon (für Rückfragen): \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift/Stempel

# Dr. Rudolf Oschika

## Nachruf

Am 10. September 2014 ist Dr. Rudolf „Rudi“ Oschika, ein bekannter und herausragender Vertreter zahnärztlicher Standespolitik aus Nordrhein, im Alter von 89 Jahren verstorben.

Er wurde am 6. Januar 1925 in Buttstädt bei Weimar als Sohn eines Zahnarztes geboren. Die Schule besuchte er in Hof (Bayern). 17-jährig – mit dem damals üblichen Notabitur versehen – wurde er zum Militärdienst eingezogen und erlebte mit 20 das Kriegsende. In Jena und Düsseldorf studierte er Zahnmedizin und promovierte ein Jahr nach seiner Approbation (1949) zum Dr. med. dent.

Kaum in Rheinhausen niedergelassen, richtete er als seinen ersten berufspolitischen Beitrag – viele sollten noch folgen – bereits 1952 einen zahnärztlichen Notdienst ein. 1954 zählt er zu den Gründungsmitgliedern der Notgemeinschaft Deutscher Zahnärzte, der Vorläuferorganisation des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (FVDZ). Er wurde Landesvorsitzender des FVDZ Nordrhein sowie Delegierter von Landes- und Hauptversammlungen des Freien Verbandes. Die Entwicklung und Konzeption des inzwischen seit über 40 Jahren stattfindenden Davoser Fortbildungskongresses beeinflusste er maßgeblich. In Zeiten heftiger standespolitischer Auseinandersetzungen zwischen nordrheinischen Berufsverbänden stand er als engagierter Freiverbändler stets aufseiten derer, die sich frei von Vorurteilen um eine Beilegung von Konflikten bemühten. Er war dabei auch maßgeblich an der Überwindung tiefer standespolitischer Gräben beteiligt. Zu jener Zeit wurden Rudi und ich Freunde.

Es passt ins Bild, dass er sich ebenfalls für ein vereintes Europa begeisterte. Der



Dr. Rudolf Oschika

Foto: privat

Europagedanke ließ ihn zum Mitbegründer der „Europäischen Union Junger Zahnärzte“, der späteren „Europäischen Union der Zahnärzte“ (EUZ), werden, bei der er über viele Jahre das Amt des Vizepräsidenten und des nationalen Sekretärs ausübte.

Sein standespolitisches Engagement in Nordrhein auf Orts-, Kreis-, Bezirks-, Landes- und Bundesebene brachte vielfältige Aufgaben und Ämter mit sich. So war er Delegierter/Vertreter der Zahnärztekammer und Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein. Als Mitglied des KZV-Vorstandes (1969 bis 1976) zeichnete er sich als Finanzreferent durch äußerste Sparsamkeit aus. 1985 wurde er zum Vorsitzenden der Vertreterversammlung der KZV Nordrhein gewählt. Diese Aufgabe bewältigte er über zwei Legislaturperioden bravourös. Er verstand es mit Fingerspitzengefühl Vertreterversammlungen zu leiten. Gelegentliche Aufregungen konnte er in unnachahmlicher Weise mit humorvollen Einwüfen entschärfen. So waren auch Begegnungen und Unterhaltungen mit ihm,

an die ich mich gern erinnere, Freude und Gewinn zugleich.

In den vielen Jahrzehnten seines Wirkens hat sich Rudi Oschika als kreativer und vorausschauender, bisweilen auch scharfzüngiger, aber nie verletzender Analytiker der beruflichen Entwicklungen des Zahnärztestands erwiesen. Ihm war stets daran gelegen, seine Erkenntnisse auch in praktische Aktionen umzumünzen. Für seinen vielfältigen ehrenamtlichen Einsatz wurde er mit der Ehrennadel der Deutschen Zahnärzteschaft und mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Der Deutschen Apotheker- und Ärztebank war er ebenfalls viele Jahrzehnte lang verbunden. Von 1974 bis 1977 war er Mitglied des Beirats der apoBank, von 1977 bis 1993 Mitglied des Aufsichtsrates, davon vier Jahre stellvertretender Vorsitzender. Danach stand er der apoBank als Mitglied des Ältestenrates zur Seite.

Neben seinem berufspolitischen Wirken war Rudi Oschika auch dem gesellschaftlichen Leben zugetan. So gründete er vor 54 Jahren den Lionsclub Duisburg Rheinhausen und rief den Krefelder Zahnärzteball ins Leben, den er in den 25 Jahren seines Bestehens betreute.

Rudi Oschika, der sich vielfältig und erfolgreich um unseren Berufsstand verdient gemacht hat, wird uns auch als Mensch und Freund fehlen.

Lieber Rudi, wir verneigen uns vor Dir in tiefer Trauer.

*Dr. Wilhelm Osing*

–Anzeige–

K

Analyse, Kalkulation und Abrechnung zahnärztlicher und zahntechnischer Leistungen

auf Grundlage der Vertragszahnärztlichen Versorgung bzw. der gültigen GOZ

Mitarbeiterschulungen

**Kordula Thielsch**

Verwaltungsmanagement

Abrechnung • Beratung • Training • Service für die effiziente Zahnarztpraxis

Aloener Straße 366b    Tel.: 02843923414  
 47495 Rheinberg    Fax: 02843923415  
 www.kordulathielsch.de    info@kordulathielsch.de

# Lyrisches zur Zahnheilkunde

Dr. Detlef Schulz, Essen: Wettbewerb „Lyrik und Zahnmedizin“

Zahnarzt Dr. Detlef Schulz (geb. am 9. September 1962 in Berlin) studierte von 1986 bis 1991 in Münster Zahnmedizin. Nach der Assistentenzeit in Warendorf und einer Tätigkeit in der Abteilung für Parodontologie an der Universität Witten-Herdecke bei Prof. Dr. Wolf-Dieter Grimm hat er sich 1994 in Essen niedergelassen und promovierte 2002 in Münster mit einer Untersuchung der „Prothesenbesiedelung mit Plaque“. Zum 20-jährigen Praxisjubiläum hat Dr. Schulz über das Internet einen Wettbewerb zum Thema Lyrik und Zahnmedizin veranstaltet und über 600 Einsendungen mit Gedichten erhalten.

Keine Sorge, in dieser Folge von „Nach der Praxis“ steht kein Zahnarzt im Mittelpunkt, der seinen eigenen Beruf lyrisch besingt. Dr. Detlef Schulz aus Essen wollte ganz im Gegenteil Einblick in die Sicht anderer auf seine Tätigkeit gewinnen. Deshalb hat er über das Internet im deutschen Sprachraum einen Lyrik-Wettbewerb ausgeschrieben. Dr. Schulz erklärt seine Motive: „Anlass war das 20-jährige Praxisjubiläum. Für den Zahnarzt stehen schon im Studium immer Methoden und Technik zu sehr im Vordergrund. Da wieder herauszukommen, dauert oft ein halbes Leben. Weil wir berufsbedingt die Gefühle der Menschen kaum noch wahrnehmen wollen oder können, habe ich gedacht: Frag doch mal die Betroffenen, was sie von uns halten. Ich wollte erfahren, was draußen so vergeht.“

Bei einem Sprachtraining hatte sich der Essener Zahnarzt intensiv mit Gedichten beschäftigt: „Für mich lag diese Idee wirklich nahe. Ich beschäftige mich mit Zahnheilkunst und umgebe mich auch in der Praxis mit Kunst. Ich wollte daher zum Praxisjubiläum nicht den üblichen Tag der offenen Tür machen und habe gedacht: Ein solcher Wettbewerb hat sicherlich einen besonderen Mehrwert. Hans-Peter Kraus, ein Web-Designer aus Essen, hat



Dr. Detlef Schulz

mich unterstützt und den Wettbewerb in entsprechende Form im Internet bekannt gemacht. Ich habe drei Preise ausgesetzt, 300, 200 und 100 Euro.“

## Ausdrucke füllen ganze Kiste

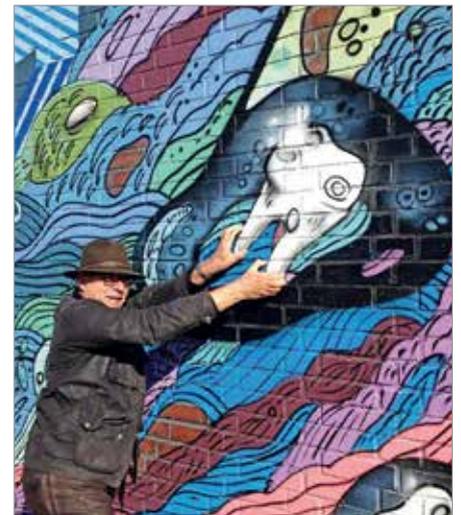
Dr. Schulz hatte „mit vielleicht 50 bis 100 Gedichten gerechnet. Dass es dann über 600 wurden, aus ganz Europa, eins sogar aus Shanghai, eins aus Santiago de Chile, hatte ich nicht erwartet. Ich war erst einmal hochgradig verblüfft. Es haben zwar auch einige meiner Patienten mitgemacht, ungefähr zehn, aber die Teilnehmer kommen aus dem gesamten deutschen Sprachraum. Das war ja auch mein Ziel. Die Auswahl der drei Hauptpreise aus 600 Gedichten

„Wir erhoffen uns, dass mit den Gedichten weitere Schritte dazu getan werden, den für viele immer noch unangenehmen Gang zum Zahnarzt zu erleichtern und Hemmschwellen abzubauen [...] Der thematischen und lyrischen Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Das pointierte Kurzgedicht zum verlorenen Milchzahn ist genauso willkommen wie die Ballade vom Zahnarzttermin. Ob in einem Gedicht ‚Zähne gezeigt‘ werden oder jemand ‚auf dem Zahnfleisch geht‘, die Weisheit des Weisheitszahns gepriesen oder ein Gebiss auf Wanderschaft geht: Alles geht.“

Aus der Ausschreibung des Wettbewerbs  
„Lyrik auf den Zahn gefühlt“

war natürlich eine knifflige Herausforderung. Ganz rührend war die Reaktion der Preisträger. Der erste Preis ging an einen Fahrdienstleiter der Deutschen Bahn aus Paderborn, der schon bei anderen Gedicht-Wettbewerben gewonnen hatte. Er hat sich sehr darüber gefreut, dass es dieses Mal nicht nur eine Anerkennung, sondern auch ‚Euros‘ gab. Den Preis hat er für einen guten Zweck gespendet, an Menschen, die das Geld dringender brauchen. Die zweite Preisträgerin kommt aus Bozen. Sie ist 71 Jahre alt und hat die Gedichte für ihr Enkelkind geschrieben. Die dritte Preisträgerin hat ihr Gedicht nach eigener Aussage ‚in der Not, als Selbstbehauptung, vor der notwendigen Extraktion von zwei Zähnen‘ geschrieben.“

Angesichts der vorliegenden Fülle und Qualität hat sich Dr. Schulz dazu entschlossen, eine kleine Sammlung von 20 Gedichten zu veröffentlichen: „Weil ich eigentlich immer mal ein Buch schreiben wollte, habe ich wenigsten andere schreiben lassen. Die Auswahl war sehr schwierig.“ Es hat deshalb aus seinem Freundeskreis Fachleute hinzugezogen, auch einen Journalisten: „Wir haben uns gefragt, was ist künstlerisch zu abgedreht, was zu banal.“ Erstaunt war Dr. Schulz auch über die häufigsten Themen: „Bei vielen Men-



Zu jedem Gedicht gibt es ein passendes Foto. Dr. Detlef Schulz hat die Bilder ausgewählt und zum großen Teil auch selbst fotografiert.

**Frühstücks-Gau**

1  
 Ein Mensch lehnt sich entspannt zurück, genießt das Morgenfrühstücksglück, betrachtet froh den Gabentisch, mit Knusperbrötchen, warm und frisch.

Das Leben ist ganz einfach toll, sinniert er zart und liebevoll, beißt in das Backwerk mit Genuss, mit Euphorie ist jählings Schluss.

Er separiert in Windeseile, das Harte und die weichen Teile, die weichen kommen in den Schlund, das Harte holt er aus dem Mund.

Dann wandert seine Zungenspitze in eine canyongroße Ritze, die eine Ploembe hinterließ und ihm zerstört das Paradies.

Mit starrem Blick auf jene Masse, führt er zum Mund die Kaffeetasse, der heiße Sud aus Kaffeebohnen trifft auf entblößte Zahneuronen.

Die Frau, noch schlummernd auf Matratze,

schröpft, halb im Schlaf, auf Nachbars Katze, dreht sich noch einmal auf die Seite, verschwindet in der Tisüme Weite.

Um acht wälzt sie sich aus den Daunern und findet Leere zum Erstaunen. Ein Zettel kündet vom Vermissten: Bin ungeplant kurz zum Dentisten!

Der Mensch, per Auto hin zum Arzt, schaut in den Spiegel arg verknarzt, saugt kalte Luft ein, kommt zum Schluss: Der Schmerz macht diesen Gang zum Muss!

Die Ankurft lässt erneut ihn fluchen, jetzt muss er auch noch Parkplatz suchen, dann tritt er ein, die Seele bange und stellt sich in die Warteschlange.

Schon der Geruch lässt ihn erstarren, soll er noch flüchten oder harren? Gedanken rasen hin und her, zu spät, er hört schon: "Bitte sehr!"

Er schallt, devot und larmoyant, Mitleid erhoffend und charmant, [...]

**Die Fabel vom Hasen ohne Zahn**

2  
 Millionen Jahre ist es her, da schuf Gott Vater Land und Meer. Auch Flipps, der Hase ward geboren. Mit weichen Pfötchen, langen Ohren. Doch sehr zur Not der Hasenmutter, konnt Flipps nicht knabbern selbst sein Futter.

Kein Zähnchen hat der Flipps besessen. Das hat der liebe Gott vergessen. So vieles wollt' der noch erschaffen: Menschen, Schlangen und Giraffen, für Hasenzähne hoch und breit.

Flipps geht zum Löwen in den Wald. Trifft auf den Tierkönig dort bald: „Du bist doch so ein kluges Tier: Siehst du mein kleines Mäulchen hier? Kein einziger Zahn hilft mir beim Kauen. Kann ich auf deine Hilfe bauen?“ Der Löwe handelt schnell darauf, und mit Zähnen scharf und spitz, schnappt er nach dem armen Flipps. Der kann gerade noch entweichen, [...]

schnell hinter hohe Büsche schleichen. Flipps fragt sich: „Wie gut schmeckt dir wohl?“ Auch Karotten kann er sehen. Flipps muss daran vorüber gehen. Er hat nur kurz am Kraut gerochen, da kommt Frau Schnecke angekrochen. „Liebe Schnecke, sieh meine Not! Bin ohnehin schon ganz benommen. Wie könnt' ich einen Zahn bekommen?“ Die Schnecke schaut aus ihrem Haus, fährt ungeniert die Föhler aus: „We sollt ich einen Rat dir geben. Verzieh dich nun aus meiner Leibe! Du siehst es doch, ich bin in Elle! Da bleibt der Flipps bedrückt zurück. Bei Schnecken hat er auch kein Glück.

Ein kleiner Junge kommt gerannt. Pflückt Beeren ab am Waldesrand. Mutig macht der Flipps ein Männchen, soßt beinah um das Beerenkärrchen: [...]

**Ohne Titel**

3  
 Ich liege blüchlings auf dem Boden des Teichs

I  
 Ich habe nicht nur Zähne  
 Ich habe einen Mund  
 zwei Lippen  
 Ich habe Augen  
 zwei Augen  
 Ich habe die Nase  
 die Nasenflügel  
 Ich habe nicht nur Zähne

II  
 Ich habe einen Bleistift  
 und einen Computer  
 Ich schreib auf Messers Schneide  
 das tut weh  
 das glüht das bohrt sich hinein  
 die Nasenwände schmerzen  
 der Bauch die Eingeweide

III  
 Ich bin nicht ewig  
 Ich zerbröckle  
 gebe den Leib zurück  
 Stück für Stück  
 und ist die Seele wirklich ein Vogel  
 und ist die Seele wirklich ein Vogel  
 dann bitte ein Rotkehlchen  
 mit dem Braunauge  
 dem roten Brüstchen  
 dem Bächlein auf langen Steinen  
 dem glücklichen Gesang

In der Not, als Selbstbehauptung,  
 geschrieben vor der notwendigen  
 Exzitation von zwei Zähnen, die am  
 5.3.14 erfolgt ist.

Brigit Keller

**Die Gedichte der drei Erstplatzierten (Auszüge):**

1. Preis Hans-Georg Wigge: Frühstücks-GAU

2. Preis: Margareth Matzneller: Die Fabel vom Hasen ohne Zahn

3. Preis: Brigit Keller: Ich habe nicht nur Zähne

schen scheinen die Geschenke der Zahnfee ein stark verwurzelttes Erlebnis darzustellen. Sehr viele Gedichte betonten auch, dass man durch rechtzeitiges Kommen zum Zahnarzt Leid vermeiden kann, dass man durch Schaden, durch Schmerz klug wird. Die Erkenntnis: Das hätte ich besser machen können, habe es aber versäumt. Tatsächlich haben einige sogar eine Elegie an die Prophylaxe, die PZR geschrieben. Das hätte ich nicht gedacht. Die finanzielle Seite der Zahnbehandlung sprechen nur wenige Gedichte an. Es wäre aber auch erstaunlich, wenn das Thema gar nicht vorgekommen wäre. Dagegen haben recht viele Autoren ihre Gefühle, ihre Ängste als Kind oder Jugendlicher dargestellt. Das ist wohl das dritt wichtigste Thema nach der Zahnfee und der Lehre ‚aus Schaden wird man klug‘. Die Form der meisten Texte orientiert sich am Wilhelm-Busch-Stil, aber das Spektrum reicht bis zum Dadaismus. Ich habe so viel Material, ich könnte daraus mehrere Bücher machen.“

Zahnarzt haben und lesen können, was andere zu diesem Thema geschrieben haben, und könnte als nettes Give-away für Zahnärzte dienen, die ihren Patienten die Angst nehmen wollen. Es eignet sich zum anderen aber auch als Geschenk für Kollegen, die reflektieren, was sie so in ihrem Leben machen und gemacht haben.“

Zu jedem Gedicht gibt es ein passendes Foto. Dr. Schulz hat die Bilder ausgewählt und zum großen Teil auch selbst fotografiert. Der Umfang der einzelnen Texte reicht vom Sechseieler bis zur mehrseitigen – für alle außer den beiden Betroffenen – lustigen Geschichte, wie zwei Freunde fast gleichzeitig ihr Gebiss verlieren. Auch wenn ein Autor zu dem Schluss kommt, „Der Sadist [...] genau – es muss der Zahnarzt sein“, trotz der Fülle der Einsendungen sind kritische Stimmen sehr selten.

Dr. Schulz hat auch eine Zahnärztin unter den Autoren entdeckt: „Auch eine ange-

hende Kollegin hat mitgemacht. Super! Sie hat in Gedichform beschrieben, wie sie Zahnärztin wird, angefangen vom Abitur bis zur Arbeit am Patienten, kurz und prägnant. Am Ende steht der Satz: ‚Ich bin Zahnarzt. Ich bin es gern!‘ Ein bisschen schlüpfrig ist ‚Der Morgen danach‘. Die Autorin erzählt in wenigen Zeilen von einer Liebesnacht mit einem Zahnarzt. Ich habe mich sehr gefreut, dass so viele Menschen den Mut hatten, ein zwar alltägliches, doch nicht unbedingt poetisches, man könnte auch sagen ‚blödes‘ Thema auszuarbeiten. Das zu machen, dazu gehörte vielleicht bei einigen Autoren Leidensdruck, aber auf jeden Fall bei allen viel Kreativität und der Wunsch, anderen etwas mitzugeben. Dafür möchte ich mich nochmals herzlich bei allen Teilnehmern bedanken.“

Dr. Uwe Neddermeyer

**Gedichtband erschienen**

Eine Sammlung von 20 ausgewählten Gedichten ist gerade im September erschienen in einer Auflage von zweieinhalbtausend Exemplaren unter dem Titel „Auf den Punkt gebracht. Gedichte rund um das Thema Zähne“. Dazu Dr. Schulz: „Die Einführung in das handliche Buch ist neutral gehalten. Es richtet sich zum einen an Patienten, die vielleicht Angst vor dem



**Auf den Punkt gebracht. Gedichte rund um das Thema Zähne**

Hrsg. von Dr. Detlef Schulz/Valuedent  
 Weißbachstraße 14, 45136 Essen  
 Praxisanschrift: Weserstraße 16  
 Tel. 0201/252581  
[info@zahn-bewusstsein.de](mailto:info@zahn-bewusstsein.de)  
 Bestellungen unter  
<http://zahn-bewusstsein.de>  
 Preis: 4,95 Euro

# Im Scheitern bin ich richtig gut!

Katrin Bauerfeind: Mit fehlt ein Tag zwischen Sonntag und Montag

Die deutsche Journalistin, Moderatorin und neuerdings auch Buchautorin Katrin Sibylle Bauerfeind wurde am 21. Juli 1982 in Aalen im Osten Baden-Württembergs geboren. Aber eigentlich ist Bauerfeind im Internet geboren. Ihre mediale Geburtsstunde ist auch die von „Ehrensief“, dem ersten deutschen und preisgekrönten Internetfernsehen.

Weil zu jung um schon angekommen zu sein, trennte sie sich vom WWW, übte ein wenig in der ARD bei PolyLux, machte lustige Reisedokumentationen in aller Welt, experimentierte schlaflos vor der Kamera, stürzte sich aus Flugzeugen und verlieh allerhand Preise auf unzähligen Bühnen, wie zum Beispiel die „Bären“ der Berlinale. 2007 erhielt sie in der Kategorie „people“ den New Media Award und wurde 2009 dann heimisch bei 3sat. Sie moderierte seitdem dort verschiedenste Sendungen, aber vor allem regelmäßig ihr eigenes Popkultur-Format „Bauerfeind“ auf zdf.kultur und die Interviewsendung „Bauerfeind 28:30“. Seit 2009 ist sie auch Teilzeitfrau in der „Harald Schmidt Show“. Aktuell läuft auf 3sat seit 5. April 2014 eine neue Staffel „Bauerfeind“ mit acht Folgen und einem Best-of.

Über ihr in diesem Jahr erschienenen Buch schreibt Bauerfeind: „Es wird ja weltweit viel gescheitert. Gucken Sie sich die Nachrichten an, schauen Sie sich um, blicken Sie kurz in den Spiegel. Sehen Sie? Überall wird deutlich mehr gescheitert als gesiegt. Außerdem kaufen hauptsächlich Frauen Bücher, und Frauen scheitern noch mehr als Männer, egal was Ursula von der Leyen sagt. Deswegen ist das Thema auch ein Anbieten an die Zielgruppe. Außerdem: Übers Gewinnen schreiben Leute wie Carsten Maschmeyer, und da will man ja wohl automatisch lieber das Gegenteil.“

Und: Es ist das Thema, mit dem ich mich am besten auskenne. Scheitern kann ich. Wenn alles so läuft wie immer, werde ich das Buch nicht fertig schreiben ... Aber selbst wenn das Buch fertig wird, bin ich

## Kaputt – Scheitern am Küssen

Tom war eine Klasse über mir, und wie zu allen Zeiten war es ziemlich cool, einen Freund zu haben, der in einer höheren Klasse war. Maximale Anerkennung. Als wir uns beim Aalener Frühlingsfest zum ersten Mal küssten, im Wald, abseits der anderen, war das echt ein Schock.

Ich hatte mir nie Gedanken übers Küssen gemacht, ich dachte, dass es eben einfach irgendwann passiert. Und dann rammten seine Zähne gegen meine. Die ganze Zeit. Wir checkten unsere Gebisse. Hatte einer von uns beiden Zähne, mit denen man nicht küssen konnte? Gab's ja vielleicht. Vielleicht waren die kaputt, Küssen funktionierte vielleicht nicht bei jedem, wussten wir nicht so genau, konnte aber sein. Wir konnten nichts Ungewöhnliches feststellen. Wir probierten es wieder. Wieder waren Zähne im Weg. Definitiv zu viele Zähne, überall Zähne. Weil Tom älter war als ich und es nicht sein erster Kuss war, war relativ schnell klar, dass es an mir liegen musste, bei ihm hatte es schließlich schon funktioniert. Also sagte er: Deine Zähne sind zu weit vorne!

Es war meine Schuld, und ich hatte keine Ahnung, was man machen konnte, wenn man die Zähne zu weit vorne hatte. Wo sollte man die hintun?

Ich heulte auf dem gesamten Nachhauseweg. Ich würde nie küssen können, Zähne zu weit vorne. War weder meinen Eltern noch irgendwem sonst aufgefallen, dass man mit meinen Zähnen womöglich später nicht richtig würde küssen können? Das hätten die mir doch sagen müssen. Und was dagegen tun!

Ich wollte danach mit allen Familienmitgliedern knutschen, zur Not gegen Taschengeld. Ich musste das üben, jemand musste mir sagen, ob's kaputt war oder ob ich nur etwas falsch machte. Ich habe niemanden getroffen, der mir helfen konnte – allerdings auch nie wieder jemanden, der sich über meine Zähne beschwert hat.

mir sicher, dass es nicht so erfolgreich ist wie *Shades of Grey* oder *Harry Potter*, obwohl ich auch über dominanten Sex schreibe (Seite 662), und über Jungs mit Brille (Seite 923). Zack, bin ich wieder gescheitert! Und selbst wenn dieses Buch ein Weltbesteller werden sollte, werde ich das Gefühl haben, dass ich in dieser Zeit

meine Mutter vernachlässigt habe, noch immer nicht in Madrid war und erst recht nicht beim Sport. Sie sehen: Scheitern kann man eigentlich immer und überall. Es ist ein günstiges Hobby für die ganze Familie, und ich als Scheidungskind weiß, wovon ich rede.



Aber keine Angst. Dies ist kein deprimierendes Buch. Im Gegenteil. Selbst wenn Sie eigentlich die *Buddenbrooks* oder Frank Schätzing, *Ulysses* oder das letzte Werk von Richard David Precht lesen wollten, aber stattdessen jetzt dieses Buch in der Hand haben, weil es dünner, billiger und lustiger ist, ist es genau das richtige.

Dies ist ein Buch für all die, die sich schon einmal entschlossen an ihren Computer gesetzt haben, um zum Beispiel ihre Diplomarbeit zu Ende zu schreiben, und dann vier Stunden lang bei YouTube-Videos von Haushaltsunfällen, Katzenkindern und romantischen Heiratsanträgen hängen geblieben sind. Für alle, die sich jedes Jahr drei Tage vor dem Urlaub erfolglos in ihre Bikinifigur hungern wollen, alle, die eigentlich große Pläne für ihr Leben hatten und jetzt plötzlich eine Einbauküche abbezahlen und alle, die das Gefühl haben, es fehlt ein Tag zwischen Sonntag und Montag:



ein Tag, an dem man endlich mal alles erledigen könnte ..."

Fazit: Vor allem, wer Bauerfeind aus dem Fernsehen kennt und die Art ihrer Auftritte und Moderationen mag, wird an diesem Buch seinen Spaß haben. Aber auch andere, die eine lockere und amüsante, wenn auch nicht tiefgreifende Lektüre für zwischendurch suchen, können hier problemlos zugreifen.

*Nadja Ebner/Fischer Verlag*

Katrin Bauerfeind:  
 Mir fehlt ein Tag zwischen Sonntag  
 und Montag. Geschichten vom  
 schönen Scheitern  
 Fischer Taschenbuch  
 Frankfurt am Main 2014  
 ISBN 978-3-596-19891-7



## Bitte E-Mail-Adresse übermitteln!

Leider fehlt der KZV Nordrhein noch von einigen nordrheinischen Praxen die E-Mail-Adresse. Um möglichst alle per E-Mail über wichtige kurzfristige Entwicklungen informieren zu können, bitten wir diese nochmals, der KZV Nordrhein ihre E-Mail-Adresse (Praxis) unter Angabe ihrer Abrechnungsnummer zu übermitteln.

Bitte vergessen Sie auch nicht, die KZV über Änderungen Ihrer E-Mail-Adresse in Kenntnis zu setzen. Ansprechpartner ist die Abteilung Register, bitte nur per E-Mail an

[Register@KZVNR.de](mailto:Register@KZVNR.de)

# Am besten Zahnarzt oder so etwas

3. Oktober: 20. Todestag von Heinz Rühmann

Heinrich Wilhelm, genannt „Heinz“ Rühmann (7. März 1902/Essen bis 3. Oktober 1994/Berg am Starnberger See) war ein deutscher Schauspieler, Regisseur und Produzent. Er gehört zu den bekanntesten und erfolgreichsten deutschen Schauspielern des 20. Jahrhunderts und spielte vorwiegend in Komödien. Insgesamt wirkte Rühmann in mehr als 100 Filmen mit.

Heinz Rühmann mimte selten den Helden, sondern meist dessen bescheidenes Gegenstück. Er kultivierte das Leise, Stille. In seiner Komik genügte ein verschmitztes Lächeln, um auszudrücken, dass er die Welt nicht so ernst nahm. Rühmanns nölige Stimme, die zackige



Fotos: Wikipedia

Heinz Rühmann: „Ein Journalist hat mich einmal gefragt, was ich außer Schauspieler am liebsten geworden wäre, ich habe ohne Zögern gesagt: Arzt. Das Bedürfnis, meinen Mitmenschen zu helfen.“

**Professor:** Sehen Sie, Pfeiffer, es ist nichts mit Ihnen. Sie werden immer dümmer! Was wollen Sie denn mal werden?

**Pfeiffer:** Das weiß ich noch nicht.

**Professor:** Suchen Sie sich einen Beruf, in dem Sie nicht viel schreiben müssen, am besten Zahnarzt oder so etwas.

*Die Feuerzangenbowle, 1944*

Art, zur Begrüßung den Kopf auf die Brust fallen zu lassen, sein resignierendes Achselzucken und sein unterdrückter Trotz wurden zu seinen Markenzeichen. Sein Geheimnis: „Bei jedem Film habe ich darauf geachtet, dass es zumindest eine Szene gibt, die das Innerste der

## Haben Sie's gewusst?

- Rühmann wurde am 7. März 1902 in Essen als Sohn eines Kellners geboren. Später hatte sein Vater eine eigene Gastwirtschaft.
- Als Kind wurde Rühmann in eine Straßenschlacht verwickelt und von einem Stein im Gesicht getroffen. Seitdem hatte er am linken Mundwinkel eine kleine Narbe.
- Rühmann musste das fachgerechte Sprechen lernen. Dies übte er mit einem Bordeaux-Korken im Mund.
- Rühmann litt als Jugendlicher an einer seltsamen Krankheit. Sein Gesicht war halbseitig gelähmt. Ein Arzt sagte, es sei der Fazialisnerv, und es gäbe keine Heilung. Nach genau einer Woche war die Lähmung verschwunden und ist nie wieder aufgetreten.
- Rühmann wurde auch der „Deutsche Charlie Chaplin“ genannt.
- Als Rühmann seine ersten Bühnenerfolge hatte, kam die Inflation, und 500 Trillionen Mark wurden zum Taschengeld. Das Theater bezahlte Rühmann in Naturalien.
- In seinem ersten Film (Das deutsche Mutterherz 1926, Stummfilm) spielte Rühmann den gewalttätigen Sohn Oskar Erdmann, der seine Mutter verprügelt.
- Rühmann war ein begeisterter Flieger. Früh kaufte er sich sein eigenes Flugzeug. Seine Fliegerkunst kann man in „Quax der Bruchpilot“ bewundern.
- Nach dem Krieg waren seine Filme für kurze Zeit von den Alliierten verboten worden, weil Rühmann als Nazi galt. Dies konnte widerlegt werden.
- Rühmann gründete 1947 eine eigene Filmproduktionsfirma. Doch die „Comedia“ musste trotz einiger Erfolge 1952 Konkurs anmelden.
- Rühmann hatte auch einen großen Erfolg in Hollywood. Mit „Das Narrenschiff“ spielte er sich in die Herzen der Amerikaner. Doch Rühmann mochte diese Filmfabrik nicht.
- Seine letzte Rolle spielte Rühmann 1993 als 91-jähriger in Wim Wenders' „In weiter Ferne, so nah!“ Sein letzter TV-Auftritt war im Januar 1994 bei „Wetten, dass ...?“
- Am 3. Oktober 1994 starb Rühmann friedlich in seinem Haus am Starnberger See.
- 1999 wurde Rühmann von der „TV Hören und Sehen“ zum Schauspieler des Jahrhunderts gewählt.

([www.ruehmann-heinz.de](http://www.ruehmann-heinz.de))

Menschen so bewegt, dass sie sich noch nach Wochen und Jahren daran erinnern können.“

Rühmann nutzte in vielen Filmen seine menschliche Unauffälligkeit, um gerade dadurch aufzufallen. Er war der pflichtbewusste Steuerbeamte (*Ein Mann geht durch die Wand*), pingelige Schneidergeselle (*Kleider machen Leute*), rührige Junggeselle (*Vater sein dagegen sehr*) und verständnisvolle Witwer (*Meine Tochter und ich*). Und wer kennt nicht den schlitzohrigen Pfeiffer – mit drei „f“, eines vor dem „ei“ und zwei hinterm „ei“ (*Feuerzangenbowle*)? Rühmann war genauso der eiserne Gustav, Bruchpilot Quax, Soldat Schwejk, Pater Brown, Hauptmann von Köpenick, Charleys Tante, Taschendieb Max, Mustergatte und Briefträger Müller.

Gesiegt hat Heinz Rühmann auf der Leinwand fast immer, aber nie mit prahlerischer Heldenpose, sondern mit dem Augenzwinkern eines David. Er war ein Mann der breiten Masse mit Herz und Verstand, der stiller Clown, für den „Lächeln das Kleingeld des Glücks ist“. „Unser guter, kleiner Mann“ hat ihn der Schriftsteller Hans-Helmut Kirst einmal genannt. Mit den deutschen Tugenden Anstand, Fleiß, Disziplin und Ordnung spielte der nur 1,65 Meter große Künstler meist den Kleinbürger, der immer wieder versucht, dem Schicksal ein Schnippchen zu schlagen. Er

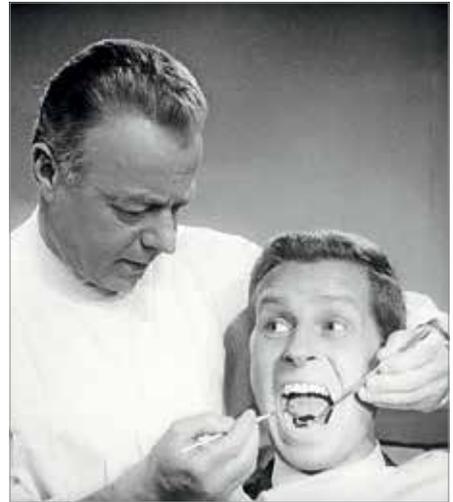
### „Meine Tochter und Ich“

ist eine 1963 gedrehte deutsche Filmkomödie, in der der von Heinz Rühmann gespielte verwitwete Vater und Münchener Zahnarzt Dr. Stegmann die Hochzeit seiner Tochter mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu hintertreiben versucht, bevor er sich schließlich doch ins Unvermeidliche fügen muss.

Die zeitgenössischen Presseurteile über den Film muten heute skurril an:

Die „Münchener Zahnärztlichen Anzeigen“ in einer Besprechung des Rühmann-Films „Meine Tochter und ich“: „Heinz Rühmann stellt einen Zahnarzt dar, wie er menschlich und ärztlich seinem Beruf nachgeht. Und wenn auch alles nur als Wunschtraum wirkt, so wollen wir doch der hohen Darstellungskunst eines Heinz Rühmann den Supermercedes verzeihen, den sich der ‚Normalzahnarzt‘ niemals leisten kann.“ (*Der Spiegel* 41/1963)

„Im dezenten Luxusmilieu angesiedeltes Lustspiel, dessen Humor und Liebenswürdigkeit von Heinz Rühmann getragen wird. Als leichte Kost ab 16.“ (*Evangelischer Filmbeobachter, Kritik Nr. 463/1963*)



war ein Phänomen, umso mehr, als er immer und vor allem ein Selbstdarsteller blieb, der jede Rolle auf seine Art auslegte. Diese Beschränkung zeigt aber auch sein Selbstbewusstsein und seine

Souveränität: „Mein wichtigstes Lebensmotto war immer: Treue. Auch mir selbst gegenüber.“

Nadja Ebner

–Anzeige–

## Zahnärzte behandeln erfolgreich Schlafapnoe!

## Wann starten Sie?



**SomnoDent COAT®** – Continuous Open Airway Therapy – bietet als Therapie bei Schlafapnoe (OSAS) eine echte Alternative zur CPAP. Der Trend geht weltweit in Richtung SomnoDent COAT®. Ergänzen Sie jetzt Ihr Praxisangebot mit der modernen und von vielen Patienten bevorzugten SomnoDent COAT® Schlafapnoe-Therapie.

### Ihr Einstieg in die Praxis der zahnärztlichen Schlafmedizin ist einfach:

Die SomnoMed Academy bietet umfassende Weiterbildung für interessierte Einsteiger:  
**Curriculum Zahnärztliche Schlafmedizin**

und auch für erfahrene Anwender:  
**COAT® Workshop: Anwendung in der Praxis**

### Wichtige Gründe für Ihren Einstieg:

- Studien belegen die hohe Wirksamkeit der SomnoDent COAT®
- Empfehlungen durch Kostenträger als „First Line“-Therapie
- 175.000 Patienten bevorzugen bereits SomnoDent COAT®

Jetzt kostenlos informieren und/oder anmelden:  
info@somnomed.de oder

**00800-766-66-633**

**SomnoMed**  
The Leader In COAT™  
(Continuous Open Airway Therapy)

# Sanssouci am Niederrhein

Kloster Kamp, Terrassengärten und Ordensmuseum

„Klostergarten“ – mit diesem Begriff verbindet man einen kleinen Nutzgarten, aus dem sich die Mönche mit Heilkräutern und Gewürzen versorgen. Vor den Backsteinmauern von Kloster Kamp blühen und duften dann im „Kräutergarten“ auch geradezu unzählige Pflanzen aus der Volksheilkunde. Die zahlreichen Touristen, die Kamp-Lintfort besonders am Wochenende besuchen, kommen aber wegen einem anderen, noch weit spektakulären „Klostergarten“ an den unteren Niederrhein.

## Prunkvolle Terrassengärten

Wer an der Kamper Abteikirche von 1683 rechts vorbeigeht, findet sich nach wenigen Schritten überraschend auf der obersten Ebene einer weitläufigen Terrassenanlage wieder. Sie wurde zu Beginn des 18. Jahrhunderts nach älteren italienischen Vorbildern errichtet und wohl unter Abt Franciscus Daniels (1733 bis 1749), einer „Herrennatur mit ausgeprägter Liebe zu Pomp und Prachtenfaltung“, durch den in Mathematik und Baukunst bewanderten Pater Benedictus Bücken barockisiert. Wasserspiele und Skulpturen schmückten den Park, daneben gab es auch viele Obstbäume, Gewächshäuser und Orangerien. Der Kamper Barockgarten war den Äbten und vornehmen Gästen vorbehalten, „normale“ Mönche nutzten den „Alten Garten“.

Der hier zuvor angebaute „Kamper Wein bereitet(e) am Tisch nur Pein – Vinum Campens non facit gaudia mense“, so urteilte eine Chronik 1483. Einen weit besseren Ruf genoss und genießt die älteste und bis heute größte italienische Gartenanlage, für die Kamp den Namen „Sanssouci am



Fotos: Needermeier, Wikipedia

Bei der Neugestaltung des „Alten Gartens“ wurden die Beete mit verschiedenen Farbthemen belegt, die auf Grundlage des Farbkreises von Blau über Rot, Gelb bis Grün harmonisch verlaufen.

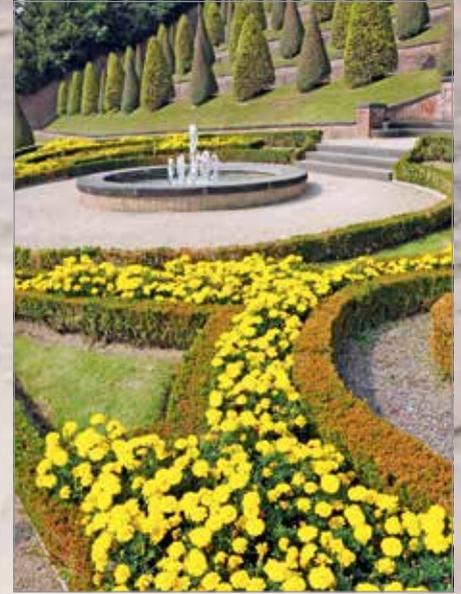
Niederrhein“ erhielt. Die Terrassengärten sollen sogar – so wird wenigstens erzählt – Friedrich den Großen inspiriert haben. Auf dem Weg nach Schloss Moyland bei Kleve sei er an Kamp vorbeigefahren und habe daraufhin noch in der Kutsche den Plan von Sanssouci entworfen, dessen Gärten tatsächlich wenige Jahre später ebenfalls im barocken Stil entstanden.

## Erstes deutsches Zisterzienserkloster

In den Ausstellungsräumen des Museums Kloster Kamp auf der anderen Seite des

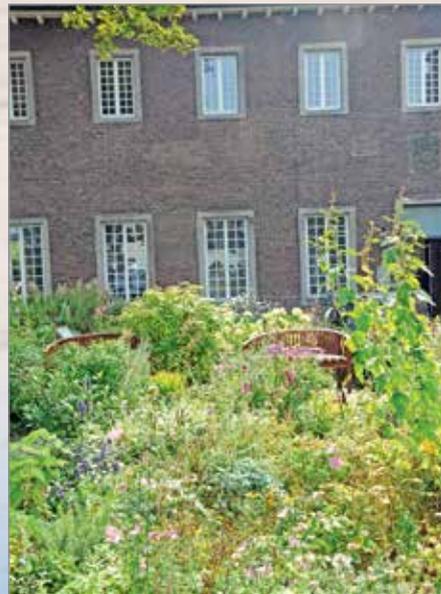
kleinen Parks im Zentrum des Dorfes erfährt man viel über die Geschichte des Klosters. 1123 von französischen Mönchen als erstes Zisterzienserkloster auf deutschem Boden gegründet, entwickelte sich Kamp im Mittelalter rasch zu einem bedeutenden geistigen und kulturellen Zentrum, das weit in den deutschen Sprachraum hineinwirkte und reichen Grundbesitz von Koblenz bis in die Niederlande erwarb. Zisterzienser aus Kamp gründeten zahllose Tochterklöster in ganz Deutschland. Auf dem Höhepunkt standen 84 Häuser unter direkter Aufsicht der Kamper Äbte.





Der Terrassengarten – so wird zumindest erzählt – soll Friedrich den Großen zu den Gärten von Sanssouci in Potsdam angeregt haben.

Auf schwere Krisen im Gefolge von Reformation und Dreißigjährigem Krieg folgte eine Blütezeit im 18. Jahrhundert. 1802 wurde das Kloster in der napoleonischen Säkularisation aufgelöst, der Besitz unter sechs Käufern aufgeteilt. Die Skulpturen wurden veräußert, einige der Bauten abgerissen. Es blieben die Abteikirche und der südöstlich gelegene Backsteinbau, der heute als „Kloster Kamp“ bezeichnet wird. Die ehemals prachtvollen Terrassengärten verfielen und wurden erst am Ende der 1980er-Jahre nach historischem Vorbild, einem Kupferstich von August Querfurth und Ernst Ludwig Creite von 1747, restauriert. Die große Pergola im oberen Teil des Gartens deutet die Lage der früheren Klostergebäude an. Zwei moderne Glaskonstruktionen am Fuß der Terrassen erinnern an die früheren Orangerien und bieten Informationen zur Gartengeschichte und Platz für Kunstausstellungen.



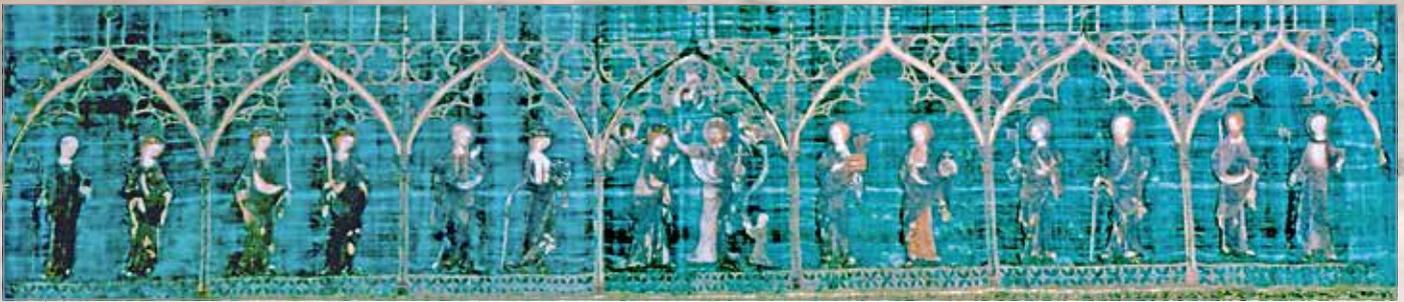
Der Kräutergarten neben dem Klostergebäude geht auf eine Initiative der Internistin und Naturheilkundlerin Dr. Brigitte Weller-Boothe zurück und wird seit 2012 von einer Kräuterpädagogin betreut.

Die frühbarocke Abteikirche mit ihren für Zisterzienser völlig untypischen Zwiebeltürmen wird weiterhin als Pfarrkirche genutzt. Als 2002 auch die Karmelitermönche, die hier zwischenzeitlich 1954 einge-zogen waren, die Niederlassung aufgaben, musste für alle übrigen Gebäude eine neue Nutzung gefunden werden. Jetzt werden im „Geistlichen und kulturellen Zentrum Kloster Kamp“ Tagungen und Seminare, Konzerte, Ausstellungen und andere Kulturveranstaltungen durchgeführt. Besucher können zwischen zwei Cafés bzw. Restaurants wählen, die bei schönem Wetter auch Garten und Terrasse öffnen.

### Kostbar besticktes Altarkleid

Im Zuge der Neugestaltung wurde das Ordensmuseum nach modernen Gesichtspunkten umgebaut und für das kostbarste Exponat, ein prunkvolles Antependium aus dem 14. Jahrhundert, eine eigene





Kostbarstes Ausstellungsstück des Museums Kloster Kamp ist das „Kamper Antependium“, ein Altarvorhang aus dem 14. Jahrhundert.



Das ehemalige Agatha-Stift der Abtei bietet dem Museum Kloster Kamp einen passenden Rahmen.



Die Kamper Klosterkirche (erbaut 1683 bis 1700) entspricht bis auf die barocken Zwiebeltürme durch die Schlichtheit ihres Baus und durch den rechteckig geschlossenen Chorraum der zisterziensischen Architektur.

Schatzkammer eingerichtet: In einem aus konservatorischen Gründen abgedunkelten Raum wird das samtene Altarkleid mit breiter Goldstickerei von sakraler Musik untermalt gezeigt. Sehr interessant ist auch der Kamper Stammbaum von 1728, ein „Organigramm“ der verzweigten Klosterbeziehungen, das die hohe Zahl und die Ausbreitung der Tochter- und Enkelklöster

von Kamp illustriert. Die Geschichte der Zisterzienser, des Klosters, Leben und Wirken der Mönche in ihrer Zeit und das Klosterleben werden durch Filme erklärt. Dazu ergänzen regelmäßige Wechselausstellungen das Angebot des Museums.

*Dr. Uwe Neddermeyer*



2010 wurde auf den Treppenpostamenten der unteren Terrasse eine astronomische Sonnenuhr installiert. Auf vier flachen Pyramiden mit jeweils drei Zifferblättern werden Zeitanzeigen der Antike und des Mittelalters, die klösterlichen Gebetszeiten und die moderne Zeitrechnung MEZ und MESZ dargestellt.

### Geistliches und Kulturelles Zentrum Kloster Kamp e.V.

Abteiplatz 13, 47475 Kamp-Linfort  
[www.kloster-kamp.eu](http://www.kloster-kamp.eu)

**Terrassengarten** tgl. 8 Uhr  
 bis Einbruch der Dunkelheit

**Abteikirche** tgl. 9 bis 17 Uhr

#### Gewölbekeller:

Ausstellung *Tales of Yesteryear*.  
 Arbeiten von Sven Fennema  
 (bis 19. Oktober 2014)

#### Museum Kloster Kamp

Abteiplatz 24, 47475 Kamp-Linfort  
 Di. bis Sa. 14 bis 17 Uhr,  
 So./Feiertage 11 bis 17 Uhr  
 Eintritt: 2,75 Euro

#### Sonderausstellung

(bis 16. November 2014)  
*es werde Licht*. Gemälde und  
 Objekte von Marita Weiden,  
 Wuppertal, und Vanessa  
 Niederstrasser, Woodside (USA)



**Kostet keine Kröten,  
der Patientenbestellblock  
der KZV Nordrhein ...**

**Kühlwolda?**

## Kostenlose Patienten- bestellzettel von der KZV

„Ihre“ Patientenbestellzettel können Sie weiterhin bei den zuständigen Verwaltungsstellen und der KZV in Düsseldorf unter Tel. 0211/9684-0 anfordern bzw. abholen.

Wenn möglich bitte in einer Sammelbestellung gemeinsam mit weiteren Formularen oder anderem Material, da mehrere kleine Bestellungen deutlich höhere Portokosten und einen größeren Arbeitsaufwand verursachen.

Öffentlichkeitsausschuss  
der KZV Nordrhein

Foto: Labes

## Trouble-Shooting bei prothetischen Problemen



Haben Sie Lust auf einen kollegialen Austausch bei prothetischen Problemfällen?

Die Klinik für Zahnärztliche Prothetik, Uniklinikum Aachen bietet für alle niedergelassenen Kollegen ein prothetisches Kolloquium an, in dem die Teilnehmer komplexe Fälle vorstellen und mit dem Klinikdirektor Prof. Dr. Stefan Wolfart diskutieren können.

Bringen Sie Modelle, Befunde, Röntgenaufnahmen und evtl. Fotos mit und los geht's. Das ganze Team der Aachener Prothetik freut sich auf Sie und den gemeinsamen fachlichen Austausch!

**Termine:** 9. Oktober 2014 (alle Termine jeweils ab 19 Uhr)  
22. Januar 2015  
16. April 2015  
9. Juli 2015  
8. Oktober 2015

**Veranstaltungsort:** Universitätsklinikum Aachen • Pauwelsstraße 30 • 52074 Aachen  
Seminarraum Etage 3, Flur C (zwischen Aufzug C2 und C3), Zimmer 11

Das Kolloquium ist natürlich kostenfrei.

## Zwischenprüfung für Zahnmedizinische Fachangestellte – Frühjahr 2015 –

Gemäß § 7 der Prüfungsordnung der Zahnärztekammer Nordrhein für die Durchführung der Prüfungen im Ausbildungsberuf „Zahnmedizinische Fachangestellte/Zahnmedizinischer Fachangestellter“ vom 30. November 2001 in der genehmigten Fassung vom 13. März 2003 gibt die Zahnärztekammer Nordrhein den Termin für die Zwischenprüfung wie folgt bekannt:

**Mittwoch, 18. Februar 2015  
(nachmittags)**

Anmeldungen zu dieser Prüfung müssen an die Zahnärztekammer Nordrhein, Emanuel-Leutze-Str. 8, 40547 Düsseldorf bis zum

**28. November 2014**

eingereicht werden. **Verspätet und unvollständig eingehende Anträge können wegen der verbindlichen Fristen nicht mehr berücksichtigt werden.**

Eventuell erforderlich werdende Rückfragen bitten wir an die Hauptverwaltung der Zahnärztekammer Nordrhein, unter der Rufnummer 0211/52605-16 (Frau Kruse) zu richten.

Weitere Einzelheiten entnehmen Sie bitte den „Grundsätzen für die Durchführung von Zwischenprüfungen“, die in den Vorschriften für die Einstellung, Ausbildung und Prüfung für den Ausbildungsberuf „Zahnmedizinische Fachangestellte/Zahnmedizinischer Fachangestellter“ abgedruckt sind.

*Zahnärztekammer Nordrhein  
Ressort Ausbildung*

## Zahnärztekammer Nordrhein

Die 13. Sitzung der Kammerversammlung der Zahnärztekammer Nordrhein – Legislaturperiode 2010 bis 2014 – findet statt am

**Samstag,  
29. November 2014.**

**Tagungsort:**

Lindner Congress Hotel  
Lütticher Straße 130  
40547 Düsseldorf  
Tel. 02 11/59 97-0  
Fax 02 11/59 97-3 39

**Beginn:**

9.00 Uhr c. t.

Gemäß Paragraph 1 (1) der Geschäftsordnung werden die Mitglieder der Kammerversammlung über die Einberufung durch einfachen Brief verständigt. Die Sitzung der Kammerversammlung ist für Kammerangehörige öffentlich.

*Dr. Johannes Szafraniak,  
Präsident*

### Erratum

Wir möchten darauf hinweisen, dass die Kontaktdaten im Artikel „Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern“ auf Seite 510 im *Rheinischen Zahnärzteblatt* 09/2014 wegen eines Fehlers bei Drucklegung nicht korrekt wiedergegeben sind.

**Die richtigen Kontaktdaten lauten:**

- Zahnärztekammer Nordrhein, Liane Wittke 0211/52605-38, wittke@zaek-nr.de
- Zahnärztekammer Nordrhein, Tina Heyer 0211/52605-0, heyer@zaek-nr.de
- Kompetenzzentrum Frau und Beruf, Düsseldorf und Kreis Mettmann, Stefanie Klein 0211/17302-23, s.klein-competentia@zwd.de

ZÄK Nordrhein –  
Stellenangebote/-gesuche  
für Zahnärzte/-innen und  
zahnärztliches Praxispersonal

[www.dentoffert.de](http://www.dentoffert.de)

## Schnappschuss

### Für Kölner alles klar



Foto: Dr. Holzer

Für den zumindest gefühlten Kölner Dr. Harald Holzer – seine Praxis befindet sich in Bergisch Gladbach Refrath – eine klare Analyse: Das Foto, das er in der Landeshauptstadt aufgenommen

hat, „stellt den verzweiferten Versuch eines Düsseldorfers dar, sich bei uns Domstädtern einzuschmeicheln!“ (Die Redaktion hat die Formulierung vorsichtig entschärft.). Wir hoffen auf Zustimmung, aber auch Proteste aus dem Umfeld der beiden rheinischen Kontrahenten sowie auf neutrale Kommentare aus dem übrigen Nordrhein!

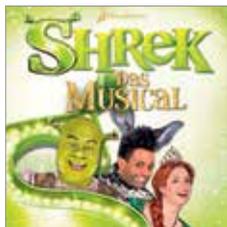
Ihre passende Bildunterschrift schicken Sie bitte an:

**Rheinisches Zahnärzteblatt**  
c/o Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein  
Lindemannstraße 34–42, 40237 Düsseldorf  
Fax: 0211/9684-332  
rzb@kzvr.de

Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2014. Die besten Einsendungen werden prämiert und im RZB veröffentlicht.

### Hauptpreis

Zwei Tickets für **SHREK – Das Musical – Ein fetter grüner SPASS!**  
(Capitol Theater Düsseldorf, 19. Oktober 2014 bis 4. Januar 2015)



Weltweit lieben Jung und Alt die abenteuerliche Geschichte um den tollkühnen Oger Shrek und seine geliebte Prinzessin Fiona. Der Kinofilm wurde zum Kult. „SHREK – Das Musical“ ist ein farbenprächtiges, fröhliches Showerlebnis für die ganze Familie.

**Angebot:** „Dirty Dancing – Das Original Live On Tour“ im Düsseldorfer Capitol Theater, 21. 1. bis 22. 2.2015

Heiß ... heißer ... Dirty Dancing! Neben den Filmsongs „Time Of My Life“, „Hungry Eyes“ und „Do You Love Me“ untermalen im Musical Mambo, Merengue und kubanische Rhythmen die Liebesgeschichte zwischen dem charismatischen Tänzer Johnny Castle und der naiven Teenagerin Frances „Baby“ Houseman. Momente voller Herzschlag-Musik wecken bei jedem Zuschauer die Erinnerung an die erste große Liebe. Jetzt Tickets sichern: Preise von 19,90 Euro bis 74,90 Euro (zzgl. System- und Vorverkaufsgebühr). RZB-Leser erhalten unter Tel. 0211/73440 oder unter [www.eintrittskarten.de](http://www.eintrittskarten.de) bei Nennung des Promotion Codes „ZeitZahnDD“ eine Ermäßigung von zehn Prozent auf den Kartennettowert.



## In den Mund gelegt



Foto: Eisenbruch

„Man beachte den kombinierten Nage-Einser“, schrieb der ehemalige KZV-Abteilungsleiter Innere Verwaltung Rudolf Eisenbruch, als er uns den Schnappschuss des Monats Juli-August 2014 zuschickte. Die Einsender der von uns prämierten humorvollen Kommentare erhalten zwei Tickets für „Shrek – Das Musical“ und wertvolle (Hör-)Bücher oder CDs.

- Im Reich der Mitte reicht ein OK-Einser, um den Patienten happy zu machen.  
*Dr. Ann Wittenberg, Velbert*
- Revolutionäre Methode! Aus zwei mach eins! Somit ist preisgünstiger Zahnersatz doch möglich.  
*Barbara Kühn, Düsseldorf*
- Während Gestalt und Mythos der griechischen Gorgone „Medusa“ weithin durchleuchtet sind, ist noch wenig bekannt über das Schicksal ihres Hofzahnarztes „Mono-Inzisivus“. Offenbar war die Hausherrin mit dessen Fähigkeiten nicht zufrieden, als sie ihn strafend anstarrte und zu Stein verwandelte. Die moderne Forschung meint nun beweisen zu können, dass der smarte „Mono-Inzisivus“ bereits den Optimismus des rezenten Zahnarztes besaß - frei nach dem Motto: Wer zuletzt lacht ...  
*ZA Manfred Vigna, Aachen*

## Zulassungsausschuss Zahnärzte der KZV Nordrhein

### Sitzungstermine 2014

Mittwoch, 22. Oktober 2014

Mittwoch, 19. November 2014

Mittwoch, 17. Dezember 2014

Anträge auf Zulassung zur vertragszahnärztlichen Tätigkeit müssen vollständig – mit allen Unterlagen – spätestens einen Monat vor der entsprechenden Sitzung des Zulassungsausschusses bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses, Lindemannstr. 34–42, 40237 Düsseldorf, vorliegen. Sofern die Verhandlungskapazität für einen Sitzungstermin durch die Anzahl bereits vollständig vorliegender Anträge überschritten wird, ist für die Berücksichtigung das Datum der Vollständigkeit Ihres Antrages maßgebend. Es wird deshalb ausdrücklich darauf hingewiesen, dass eine rein fristgerechte Antragsabgabe keine Garantie für eine wunschgemäße Terminierung darstellen kann. Anträge, die verspätet eingehen oder zum Abgabetermin unvollständig vorliegen, müssen bis zu einer der nächsten Sitzungen zurückgestellt werden.

**Wir bitten um Beachtung, dass Anträge auf Führen einer Berufsausübungsgemeinschaft und damit verbundene Zulassungen nur zu Beginn eines Quartals genehmigt bzw. ausgesprochen werden. Auch die Beendigung einer Berufsausübungsgemeinschaft kann nur am Ende eines Quartals vorgenommen werden.**

## Ist das nicht tierisch?

Die Zahnheilkunde hat eine lange Historie. Bereits im sechzehnten Jahrhundert v. Chr. gab der Papyrus Ebers aus Ägypten unter anderem Anweisungen zu Zahnbehandlungen. Und nicht erst seit dem Mittelalter hatten Menschen die Vorstellung, ein sich durch den Zahn fressender Wurm verursache Zahnerkrankungen. Quälende Zahnschmerzen kurierte man bis 1829 mit dem Brenneisen zum Kautern der Karies und der Nerven. Um die offenliegende Pulpa abzutöten, verwendete man Arsenpaste. Patienten konnte man so die Schmerzen nehmen. Auch Äther, Chloroform und Lachgas waren bekannt. Kokain ergänzte später die Mittel zur Schmerzbehandlung. 1905 brachte die spätere Hoechst AG das von Alfred Einhorn entwickelte Novocain auf den Markt, das für lange Zeit eine beherrschende Stellung in der Lokalanästhesie hatte.

### Denknuss:

Stellen Sie Ihr Wissen unter Beweis und ordnen Sie weitere wichtige zahnmedizinische Fortschritte den unten aufgeführten Jahreszahlen zu! Die Lösungen finden Sie unter [www.kzvn.de](http://www.kzvn.de).

1. Kupfersulfat und Quecksilber: Der Ulmer Arzt Johannes Stocker verfasste eines der ersten Rezepte zur Anfertigung einer Amalgamfüllung.
2. „Essay d' Odontotechnic“: Claude Mouton (gest. 1786) veröffentlichte das erste parodontologische Spezialwerk.
3. Hippokrates-Handgriff: Bei Kiefergelenk-Luxationen ist die übliche Reposition mit dem Handgriff nach Hippokrates auch heute noch eine einfache Therapie.
4. „Dr. med. dent.“: Zahnmediziner erhielten das Promotionsrecht – zuerst an den badischen Universitäten, dann in Preußen und den übrigen Ländern des deutschen Reiches.
5. Porzellan: Der französische Zahnarzt Nicolas Dubois de Chémant (1753-1824) perfektionierte eine aus Porzellan bestehende Prothese in Zusammenarbeit mit dem Pariser Apotheker Alexis Duchateau (1714-1792), der mit seinem unbeständigen und übelriechenden Zahnersatz aus Elfenbein unzufrieden war, und meldete ein Patent unter seinem Namen an.
6. Vordenker: Philipp Pfaff (1713-1766) veröffentlichte die erste bedeutende deutschsprachige zahnmedizinische Literatur, die „Abhandlung von den Zähnen des menschlichen Körpers und deren Krankheiten“.
7. Os incisivum: Johann Wolfgang von Goethe entdeckte den Zwischenkieferknochen, den Mensch und Affe gemeinsam haben, und bewies damit, was Theologen indiskutabel vorkam, nämlich dass Mensch und Tier miteinander verwandt sind.
8. Distickstoffmonoxid: Entdeckung des Lachgases zur Anästhesie durch den englisch-amerikanischen Theologen, Philosophen, Chemiker und Physiker Joseph Priestley (1733-1804); der erste Zahnarzt, der Lachgas als Narkosemittel verwendete, war Horace Wells in Hartford (Connecticut). Er setzte es ab 1844 vor Zahnextraktionen ein.
9. Sperrig: Vor der Zeit der Muskelrelaxation benutzte man „Mundsperrer“ – von Lorenz Heister in der Barockzeit entwickelt. Es gab große Modelle für Erwachsene und kleine Ausführung für Kinder (im Einsatz bis circa 1940)
10. Implantationsversuche: Der Zahnarzt J. Maggiolo setzte erstmalig Goldröhrchen in eine Extraktionsalveole im Sinne eines Implantats.

### Lösungen:

a.) um 400 v. Chr. • b.) 1528 • c.) um 1750 • d.) 1757, e.) 1775  
f.) 1756 • g.) 1784 • h.) 1787 • i.) 1809 • j.) 1919



# WIN!® PEEK

- DIE Titan-Alternative!
- Metall-FREI!
- Zahnfarben-ähnlich
- absolut biokompatibel!
- Iso-Knochen-elastisch!
- für Sofortimplantation und Sofortbelastung geeignet!
- hervorragende Osseointegration
- geringe Lagerkosten, da nur eine Länge und ein Durchmesser!
- intraoperativ kürzbar bis auf 6 mm!
- einfach - erfolgreich - bezahlbar!
- Internationale Studien

MIIMI®-Flapless: Gewinner des  
„Medicine Innovations Award 2013“

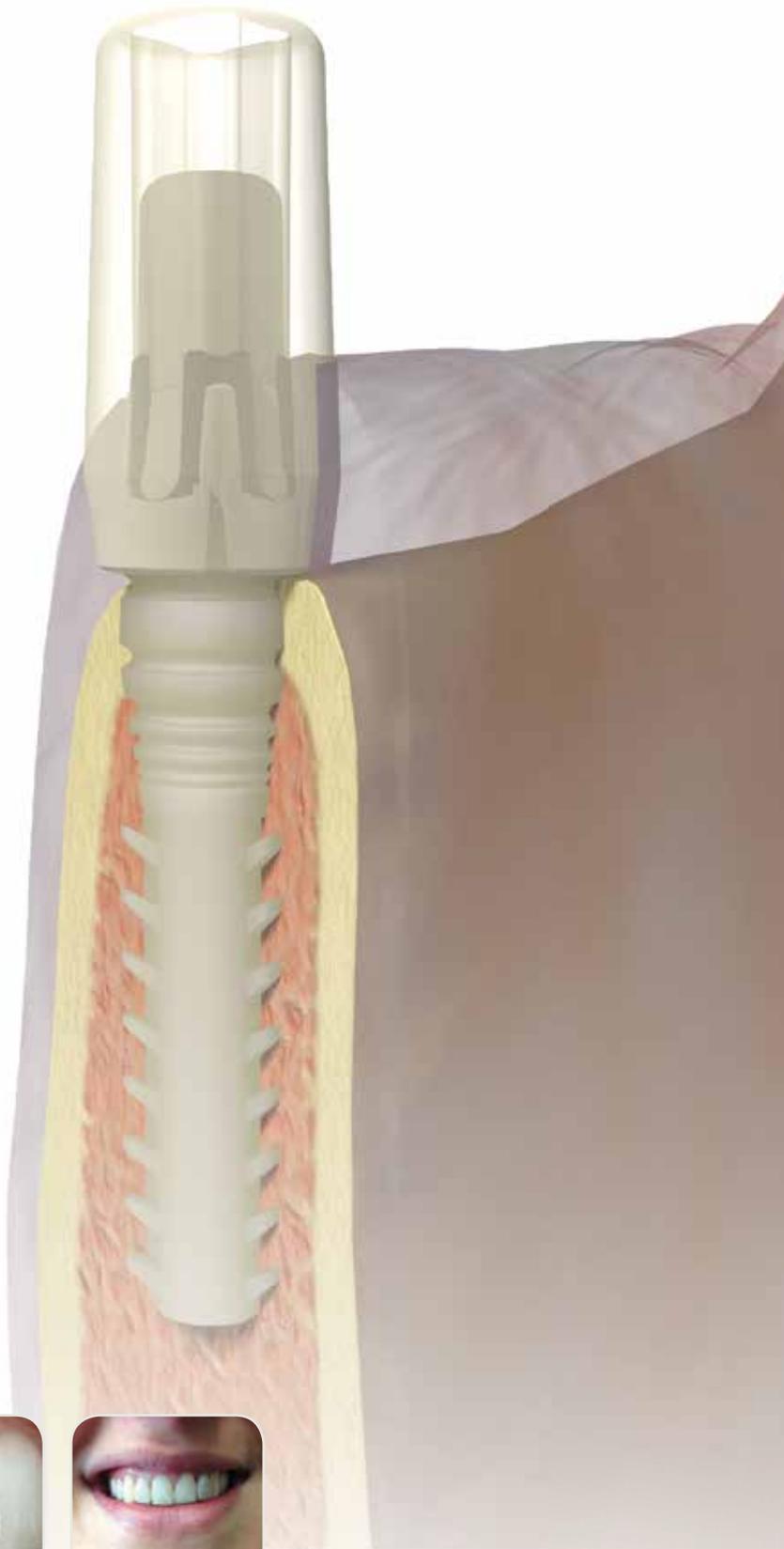
(R)Evolution: „Kein Mikro-Spalt!“  
(Zipprich-Studie der Universität Frankfurt, 2012)

(R)Evolution: „Eine der besten Oberflächen!“  
(Studie der Universität Köln, 2010)

Gewinner des Preises  
Regio Effekt 2010



Made in Germany



champions  implants

Bornheimer Landstr. 8 · D-55237 Flonheim  
Tel. 0 67 34 / 91 40 80 · Fax 0 67 34 / 10 53  
info@champions-implants.com · www.champions-implants.com



KaVo. Dental Excellence.



van der ven 4D  
modern ist einfach

# Wir haben immer eine ANTWORT – auch auf Preisfragen

Hightech gehört längst zum Praxisalltag. Die Auswahl der richtigen Geräte und deren optimale Vernetzung sind allerdings ein gordischer Hightech-Knoten. Auf alle Fragen zu diesem komplexen Thema haben wir eine Antwort. Denn van der ven 4D ist das einzige Unternehmen in Deutschland, das sich ausschließlich mit der digitalen Praxiswelt beschäftigt. Unsere Spezialisten haben nichts anderes im Kopf als das Optimum in Sachen IT, CAD/CAM, Mikroskope, DVT und digitales Röntgen für Ihre Praxis. Und nicht nur unser technisches Know-how ist bestechend gut, unsere Preise sind es auch:

## KaVo Orthopantomograph – OP 300 Maxio OPG & Low Dose DVT

5 Jahre Garantie  
auf Sensoren und  
Röntgenstrahler

### OP 300 / Pan eXam Plus 3D Ready OPG

Auf DVT-Technik aufrüstbares OPG mit V-Shape Beam, Multilayer-Technologie und automatischer Dosis-Anpassung.  
9 Panoramagrundprogramme  
Inkl. Cliniview-Software und 2D-Prüfkörper



OP 300/Pan eXam Plus  
Sonderpreis:

**24.900,- Euro**

OP 300/Pan eXam Plus Ceph  
Sonderpreis:

**42.900,- Euro**

### OP 300 Maxio OPG / DVT Kombinationsgerät

3D Volumen 5x5 bis zu 15x8 oder 15x13 cm  
Separate OPG/DVT-Sensoren  
Inkl. Implantatplanungssoftware In2Guide  
Inkl. Cliniview-Software und 3D+2D-Prüfkörper



OP 300 Maxio 15x8  
Sonderpreis:

**66.900,- Euro**

OP 300 Maxio 15x13  
Sonderpreis:

**74.500,- Euro**

### OP 300 Maxio Ceph 3 in 1: OPG / Ceph / DVT

3D Volumen 5x5 bis zu 15x8 oder 15x13 cm  
Separate OPG/FRS/DVT-Sensoren  
Inkl. Implantatplanungssoftware In2Guide  
Inkl. Cliniview-Software und 3D+2D-Prüfkörper



OP 300 Maxio Ceph 15x8  
Sonderpreis:

**82.900,- Euro**

OP 300 Maxio Ceph 15x13  
Sonderpreis:

**89.900,- Euro**

Alle Preise verstehen sich netto zzgl. gesetzlicher MwSt. Die Abnahme- und Sachverständigenprüfung gemäß Röntgenverordnung sowie Montage sind in den oben genannten Preisen nicht enthalten.

Sie wollen mehr wissen? Kontaktieren Sie uns:

van der ven 4D GmbH · Albert-Hahn-Straße 25 · 47269 Duisburg · info@v4d.de · Infohotline: 02 03-76 80 8-14

www.v4d.de